

der besten Gesellschaft auch im Theater Sitze in, nur den Höhepunkten der Handlung Interesse entgegenzubringen, sonst aber die Konversation ruhig weiterplätschern zu lassen, so erlaubte man sich auch hier während der beiden ziemlich ausgedehnten Reden gegenseitig noch Ergehen und Befinden, ging von einer Gruppe zur anderen und begütigte schon Prinzeßessen mit galanten Handlüssen, um dann an besonders wichtigen Stellen „Evviva“ zu rufen und den Redner durch Händeklatschen zu unterbrechen. An die Eröffnungsformalität schloß sich ein Rundgang durch die sieben hantieren prächtigen Ausstellungspavillons, die, in verschiedenen Stilen erbaut, im Schatten der biesigen blühenden giardini pubblici verstreut liegen. Dabei wollte es mir scheinen, als feierten die höchsten Mäler nicht ohne Verdrüssigung die 10. Internationale als einen Triumph der Italienischen Kunst. Das mag allerdings zum Teil seinen Grund darin haben, daß einzelne Abteilungen nur sehr schwach besetzt sind, so namentlich auch die deutsche. Besteht diese doch in der Hauptsache aus bekannten Erlischen Werken. Die Originalgemälde zu den Fresken im Ruchstalle des Wiesbadener Kurhauses aber sehen hier in der Logenstadt inofficiell nicht anders aus als in der Wälderweltstadt und erregen hier wie dort dasselbe Gefühl — nun, sagen wir der Bewunderung. Glänzender aber und eindrucksvoller als die bewegteste Verwandschaft wirkte das Bild, das bei der Abfahrt der Offiziellen entstand. In der einfachen schwarzen Gondel, schnell dahingetragen durch die Kraft von fünf königlichen Gondolieri in rotweißer Uniform, kehrte der Herzog vorbei an den salutierenden beimpelten Kriegsschiffen, zum Palazzo Reale am Marsaplatz zurück. Ihm zu beiden Seiten aber folgten die acht alten prunkvollen Staatsgondeln Remigere. Ihre goldenen Weiber, über denen sich die Poldachine in gelber, rosa und lila Seide hauchten, schnitten stolz die Flut und zogen, gleich königlichen Schlei-



## Knappheit und Teuerung der Brotfrüchte.

Man schreibt uns: Die bereits am 19. d. M. in unserem Blatt ausgeprochenen Befürchtungen über die Wirkungen der Einfuhrsperre auf die Getreidepreise haben sich weiter verschärft und die Knappheit von Getreide beginnt nun bedenklich zu werden. Dazu kommt nun die Schließung der Dardanellen und die damit verbundene Sperrung der Zufuhr aus Süd-Russland und der Donau-Staaten. Dies hat bereits teilweise eine große Bedeutung für sämtliche europäische Konsumländer, welche ohne Ausnahme nur über geringe Getreidevorräte verfügen. Zweifellos ist die Sperrung der wichtigen Wasserstraßen nur vorübergehend, jedoch vermag auch die Wiedereröffnung derselben die Knappheit in Deutschland nicht zu beheben, da russischer Roggen in diesem Jahre nur wenig und zu hohen Preisen uns zugeführt wird. Die deutsche Mülerei wird jedoch durch die Sperre empfindlich geschädigt, denn außer dem Ausbleiben des Getreides kennt ein Teil der Getreidehändler Süd-Russlands und der Donauländer die Preissteigerung, um sich ihren Lieferungsverpflichtungen zu entziehen, betrachten die Sperrung gleich einer Blockade der Ausfuhrhäfen und erklärten die Kontrakte für aufgehoben. Sicherlich wird die ohnehin starke und immer noch steigende Zufuhr deutschen Getreides infolge der türkischen Sperrung der Schifffahrt noch mehr zunehmen.

Die Pflicht der Reichsregierung ist, demgegenüber alles Mögliche zu tun, um die großen Schädigungen zu mindern. Die im Herbst vorigen Jahres verfügbaren Abänderungen der Einfuhrsperre genügen nicht mehr, diese müssen vielmehr so beschränkt werden, daß die für ausfuhrfähiges Brotgetreide nur ausschließlich für Getreide derselben Gattung verwendet werden dürfen. Die Steigerung der Mehlpreise hat in der vergangenen Woche wieder erheblich zugenommen und die Brotpreise sind in vielen Städten auch schon entsprechend gestiegen. Inzwischen haben sich auch verschiedene Handelsvertretungen mit der Frage beschäftigt, wie die bedenkliche Situation für den Konsum beseitigt werden kann. Mit der neuen Ernte ist selbst unter den günstigsten Witterungsverhältnissen vor drei Monaten nicht zu rechnen. Die Versorgung mit Brotgetreide bis dahin dürfte also der deutschen Mülerei noch manche Schwierigkeiten bereiten.

## Deutsches Reich.

\* Für die Rückreise des Kaisers ist folgendes Programm festgesetzt: 8. Mai mittags Abreise von Kofu. Am 10. nachmittags wird Genoa erreicht. Die Abreise findet zwei bis drei Stunden später statt. Am 11. vormittags findet die Ankunft in Karlsruhe statt. Am 13. vormittags Abfahrt von Karlsruhe. Mittags Ankunft in Straßburg. Früh bei dem Unterstaatssekretär Fehren. Born v. Busch, Kaiser nach der Hofkammerburg und Diner bei dem Statthalter. Am 14. findet eine Parade der Garnison statt und darauf ein Frühstück bei dem kommandierenden General von Fobes. Am Nachmittag fährt der Kaiser im Automobil nach Metz. Am Abend Diner bei dem dortigen kommandierenden General v. Brühl und Gaffron. Am 15. findet eine große Truppenübung statt. Am 16. morgens Ankunft in Wiesbaden (Festspiele). Am 21. abends Abreise von Wiesbaden. Am 24. vormittags Ankunft in Hamburg. Stapellauf des „Imperator“. Am Nachmittag Abreise. Am Abend Ankunft in Wilhelmshafen.

\* Die Verkehrseinnahmen in 1911. Die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung sowie der Reichseisenbahn betrugen im ganzen Etatsjahre 1911 (1. April 1911 bis 31. März 1912) 755 503 017 M., bezw. 139 168 000 Mark. Veranschlagt waren diese Einnahmen im Etat mit 734 161 600 M., bezw. 128 893 900 M.

### Parlamentarisches.

Ein konservativer Antrag auf Beschränkung der Redezeit. Die Konserativen haben in der Geschäftsordnungs-Kommission des Abgeordnetenhauses zwei neue Anträge gestellt. Nach dem einen sollen die Reden der Abgeordneten in der Regel nicht länger als eine Stunde dauern. Nach Ab-

lauf dieser Zeit muß der Präsident das Haus befragen, ob dem Redner das Wort noch länger belassen werden soll; bejaht das Haus diese Frage, so ist sie von halber zu halber Stunde zu wiederholen. Im zweiten Antrage wird die Staatsregierung ersucht, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den das Disziplargesetz aufgehoben und die Gewährung der Reiseflohen und Diäten neu geregelt wird, und zwar nach dem Grundsatz von Freizugarten und Anwesenheitsgelde.

### Heer und Flotte.

Ein Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem König von Sachsen. Anlaßlich des Stapellaufs des Linienschiffes „König Albert“ fand zwischen dem König und dem Kaiser ein herzlicher Telegrammenwechsel statt.

Generalfeldmarschall v. Bod und Polach. Der General-Inspektor der dritten Armee-Inspektion in Hannover, Generalfeldmarschall v. Bod und Polach, hat aus Anlaß seines siebzehnten Geburtstages um Enthebung von seiner Stellung gebeten. Daraufhin ist bei ihm ein kaiserliches Handschreiben eingegangen, in dem die Bitte ausgesprochen wurde, daß er vorläufig noch seine Dienste der Armee erhalten möchte.

Zum Chef der Kreuzerdivision, die im Juni nach Amerika entsendet werden soll, ist, wie schon mitgeteilt wurde, der jüngste Flaggoffizier der deutschen Flotte, Konteradmiral v. Rebeur-Paschwitz, ernannt worden. Die Amerikafahrt soll in erster Linie dazu dienen, die Leistungsfähigkeit des Turbinenpanzerkreuzers „Moltke“, der hinter den neuesten englischen Kreuzern kaum zurücksteht, eingehend zu prüfen.

Die Uniformen der neuen Truppenteile. Die nach den Forderungen der Seereschlacht im Herbst neu aufzustellenden Truppenteile sollen innerhalb der Friedensgarnituren mit den alten blauen Uniformen ausgestattet werden. Die erforderlichen blauen Bekleidungsstücke werden jedoch nicht durchweg neu gefertigt, sondern von bereits bestehenden Regimentern an die Reformationen abgegeben werden. Hierdurch wird ein schnellerer allgemeiner Austausch der blauen Bestände erzielt werden. Das geforderte preussische Kavallerie-Regiment wird als Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 7 aufgestellt und erhält sofort die feldgrün-graue Uniform der anderen Jäger-Regimenter.

## Ausland.

### Rußland.

Eine türkische Bitte um „Aufklärung“. Wie in Konstantinopel verlautet, beauftragte die Pforte den Vizekonsul in Wiesbaden Turchan-Baldia, den Minister des Äußern Stefanow in freundschaftlicher Weise um Aufklärung über seine Rede in der Duma zu ersuchen.

### England.

Der Streik auf der „Olympic“. Dem „Standard“ zufolge sind die als Ersatz für die Streikenden Seeleute auf der „Olympic“ eingestellten Matrosen und Hetzer wieder entlassen worden. Zahlreiche Passagiere der „Olympic“ haben sich an Bord des Dampfers „Haberland“ begeben, der gestern die Reise nach New York antretet. Andere sind gestern an Bord des Dampfers „Majestic“ gefloht.

### Serbien.

Eine knappe Majorität. Bei der letzten Nachwahl zur Skupstina wurde in Belgrad der jugoslawische Kandidat gewählt. Damit erlangt die Regierung eine knappe Majorität.

### Griechenland.

Zurückweisung der Kreter. Nach Meldungen der Pforte aus Athen hat die griechische Regierung bei den Großmächten die Versicherung abgegeben, daß die freizügigen Deputierten zu den Sitzungen der griechischen Kammer nicht zugelassen werden.

### Perien.

Politische Verhaftungen. Das Kabinett erteilte dem Polizeichef Vollmacht, alle Gegner der gegenwärtigen Regierung zu verhaften. Unter denen, die verhaftet wurden, befindet sich Soliman Mirza, der Führer der demokratischen Partei im letzten Wahlkreis. Das Los der Verhafteten scheint Verbannung nach irgend einem entfernten Ort Persiens zu sein.

### Türkei.

Ein Fortschritt der Bagdadbahn. Die in der Militärischen Ebene gelegene ca. 150 Kilometer lange Teilstrecke der Bag-

dadbahn Dora-Deirion-Objal wurde vorgestern dem Betrieb übergeben.

Zum Brande in Damaskus. Der Ministerrat wies 23 000 Franken für die Opfer des Brandes in Damaskus an.

### China.

Kosaken in der Mongolei. Zwei Eotrien sibirischer Kosaken sind in Kuldja eingetroffen.

### Vereinigte Staaten.

Die endlose „Titanic“-Untersuchung. Der Senats-Ausschuß zur Untersuchung der „Titanic“-Katastrophe nahm vorgestern weitere Untersuchungen über den Funken-Telegraphendienst auf dem gesunkenen Schiff und den in der Nähe befindlichen Dampfern vor. Die getesteten Frauen haben eine Denkschrift nach Washington gesandt. Für die Überlebenden soll eine Sammlung je im Betrage von einem Dollar eingeleitet werden. Die Gattin des Präsidenten Taft hat den ersten Dollar gezeichnet.

### Südamerika.

Er mordung Deutscher in Paraguay. Südamerikanische Blätter berichten über eine Mordtat aus der paraguayischen Hauptstadt Asuncion: Der frühere deutsche Offizier und jetzige Fabrikbesitzer in Villaria Heinrich Heinrich Baldoro von Wahl, der Feldmeister Max Robich und ein Herr Kemmler, der Sohn eines Wärenders von Villaria, die einen Tag in Asuncion geblieben hatten, um dringende Geschäfte und Besorgungen zu erledigen, wurden auf der Heimkehr kurz vor Pirahu von einer Abteilung revolutionärer Truppen unter dem Kommando eines Leutnants angerufen. Nachdem sie sofort anhielten, unbewußt waren und sich den Insurgenten als unbeteiligte Deutsche zu erkennen gaben, befahl der Leutnant zu feuern. Baron von Wahl und Herr Robich sanken durch den Kopf getroffen tot von der Draisine. Der dritte Deutsche sowie ein Bauer wurden schwer verwundet, doch gelang es ihnen zu flüchten und völlig erschöpft den nächsten Ort zu erreichen.

## Luftfahrt.

\* Ein deutscher Wurfbomben- und Angriffswettbewerb für Flugzeuge. Wie uns mitgeteilt wird, beschließt der Deutsche Fliegerbund einen Wettbewerb auszuschreiben, bei dem die Brauchbarkeit der Flugzeuge als Angriffswaffe Hauptbedingung ist. Sachverständige sehen in der Gleichartigkeit der deutschen Wettbewerbe, die sämtlich Wettflüge über Land sind, eine Gefahr für die allseitige Entwicklung des Flugwesens, besonders für die, wie der tripolitanische Feldzug beweist, unbedingt notwendige und nützbringende Ausgestaltung des Flugzeugs zur Angriffswaffe. Der Deutsche Fliegerbund hat beschlossen, in dieser Richtung zu arbeiten und unter der Bezeichnung „Aeroplan-Turnier“ einen Wettbewerb durchzuführen, in welchem die Kampffähigkeit der Flugzeuge bargelegt und erprobt werden soll. Die Vorbereitungen zu dieser Veranstaltung, die bisher im gesamten internationalen Flugwesen kein Vorbild hat, sind bereits im Gange, maßgebende Persönlichkeiten haben ihre Unterstützung bereits zugesagt.

## Der Krieg um Tripolis.

Vom Roten Kreuz. Berlin, 27. April. Professor Gabel, der Leiter der Tripolis-Expedition des Roten Kreuzes, ist heute nach Breslau zurückgekehrt; die Leitung hat der Privatdozent Dr. Otten aus Tübingen übernommen. Die kranken Mitglieder der Expedition befinden sich alle auf dem Wege der Besserung.

Wertvolle Luftschiffverhandlungen. Mailand, 29. April. Der „Corriere della Sera“ berichtet aus Tripolis: Die Luftschiffe „B. 2“ und „B. 3“, die längere Erkundungsfahrten über den türkischen Küsten vor Tripolis unternommen, haben wertvolle Aufschlüsse über die feindlichen Stellungen hergebracht. Die Türken eröffnen bei dem Erscheinen der Luftschiffe ein starkes Geschützfeuer, das jedoch keinen Schaden anrichtet. „B. 3“ hat die Kanonenaufstellung erhalten, da die Türken zum ersten Male mit Schrapnells auf das Luftschiff schossen. Die Geschosse platzen jedoch unterhalb des Ballons. Der Führer des Luftschiffes, Penit, schätzte die Entfernung auf mindestens 500 Meter, während sich der Ballon in einer Höhe von 1200 Meter

auf dem Wasser sich hebende und senkende Blüsch- und Damaststreifen, umrandet von breiter Goldfärbung, hinter sich her. Die phantastische farbenfrohe Tracht der Ruber, die zu je acht in einer Gondel, nach venezianischer Sitte stehend, im Kleider die langen blinkenden Ruber aufbieten lassen und das nach Hunderten zählende Gefolge der Gondeln der Nobili, ebenfalls von Gondolieri in allen nur möglichen Farben gelenkt, stehen ein Gemälde zustande kommen, das wenigstens eine Ahnung ersehen ließ von der Pracht, die einst die Königin der Meere in ihrer Glanzzeit zu entfalten vermochte.

Derselbe corteo storico, der die höchsten Festteilnehmer am 23. geleitete, brachte sie auch am Morgen des großen Tages von S. Marco, dem 25., zur Piazzetta. Man muß es den Venezianern lassen, sie haben es verstanden, das Freudenfest zu Ehren des wiedererstandenen Campanile in einer Art zu inszenieren und durchzuführen, daß auch diejenigen, denen ähnliche Feierlichkeiten kaum mehr etwas Neues bedeuten konnten, mitbewundern wurden von dem Schlag auf Schlag in knapp dreißig Stunden sich abwechselnden Schauspiel. Mag auch die Tiefe des empfundenen Eindrucks auf Faktoren zurückzuführen sein, die außerhalb des menschlichen Willens liegen, so namentlich begründet sein in dem nirgends wieder zu findenden natürlichen Rahmen, der jeden, auch den einfachsten Vorgang, wie von einer großartigen Theaterdecoration umgeben erscheinen läßt, so mußte auch der selbstverständliche und noch künstlich gesteigerte Enthusiasmus der aus aller Welt zusammengekömten Menge auf denjenigen, der noch nicht völlig in unheilbare Wästerheit verfallen, seine Wirkung ausüben.

Kann man es den Venezianern verdenken, daß jeder einzelne die Wiederbelebung seines Campanile — „Com'era, dov'era“ — wo er war und wie er war — mit einem Jubel begrüßt, als sei mit der klassischen Rekonstruktion des am 14. August 1902 eingestürzten alten Turmes ein neues Zeitalter angebrochen, das ihn erlösen soll von der Armut seiner bisher verlebten Tage? Ist nicht vielmehr die Trauer über

den Einsturz des Tausendjährigen und die Freude über den Wiedererstandenen gerade in unserer materiellen und phantastischen Zeit ein großer Lichtblick, der erkennen läßt, daß auch in der Brust des Armen — und Venedig besteht zu einem Viertel aus Armen — noch ein göttlicher Funke glimmt, der nur darauf wartet, entzündet zu werden?

Wenige auf den Tag laufend Jahre sind es her, daß an derselben Stelle, wo sich auch der heutige Turm erhebt, der Glorieturm der Basilika, die die Gebeine des Evangelisten S. Markus umschließt, errichtet wurde, ursprünglich allerdings nur als ein hölzerner Turm, dann aber 1823 und endlich 1812 nach einem Erdbeben durch Bart. Buon d. J. in der auf der ganzen zivilisierten Welt bekannten Form, charakterisiert durch den 50 Meter hohen Unterbau aus Basaltstein, der säulenumschlossenen Glorieturme aus irischem Marmor und der spitz zum Himmel aufstrebenden, mit Kupferplatten bedeckten Attika. Den Abschluß bildet die 830 Meter hohe vergoldete Figur des Erzengels Gabriel, die sich nach dem Winde einstellt, so daß nur 22 Zentimeter an 100 Meter Totalhöhe fehlen. Diese Höhe hat allerdings im Vergleich zu anderen Türmen an sich nichts imponierendes. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß der Campanile im Gegensatz zu den bei uns üblichen Kirchtürmen ohne Anlehnung an die Basilika selbst frei aus dem Boden herauswächst und auf diese Weise nicht nur von unten, sondern auch von der Glorieturme aus ganz andere Wirkungen ausstrahlt, als ein der Kirche selbst erst aufgesetzter Turm. Diesen imponierenden Rundblick von der Höhe des Turmes aus zu genießen, hat uns die liebenswürdige Einladung Grimani, die uns während der Eröffnung der Ausstellung im Kuppelsaal des Hauptpavillons zuzug, willkommene Gelegenheit und unter den ersten führen wir mit einigen Senatoren bereits am 23. nachmittags, mittels des bequemen im Innern hochgehenden Lifts in genau 58 Sekunden hinauf unter die unmittelbare über unseren Köpfen hängenden Glorie. Während am dem eingestürzten Campanile Jahrhunderte gebaut haben, ist die Rekonstruktion in knapp zehn Jahren vollendet wor-

den, gewiß eine namentlich im Hinblick auf die Schwierigkeit der Fundamentierung, die die Enttammung von etwa 3500 neuen Pfählen in den nachgiebigen sumptigen Boden erforderte, anerkennenswerte Leistung des italienischen Baumeisters Biondini, wenn auch die Behauptungen der hiesigen Blätter, die Techniker keines anderen Landes hätten das Werk vollenden können, zum mindesten als harmlose Selbsttäuschung angesehen werden müssen. Und eine ähnliche, sagen wir wiederum Selbsttäuschung ist die auch in den offiziellen Reden stets wiederkehrende Überhöhung der eigenen Kraft, die allein den Campanile wieder neu habe entstehen lassen. Denn von den 2800 000 Lire betragenden Baukosten ist ein erheblicher Teil von aller Welt Ländern, auch von Deutschland, aufgebracht worden. Aber da immer nur die Lebendigen, oder was daselbe ist, die Anwesenden, recht haben, so wird nur hier und da Carnegies gedacht, der mit einer nach Hunderttausenden zählenden Beisteuer manchen Basilika sein eigen nennen darf und selbst herbeigeht ist, um sie in Augenschein zu nehmen.

Doch wir wollen nicht in den uns Deutschen hier vielfach vorgehaltenen Fehler, wie seien Anachronisten, die ein herrliches Gebilde so lange zersehten, bis wir die Teile, leider ohne das geistige Band, in der Hand hielten, verfallen, sondern uns miterheben am Jubel der Menge, die in solcher Zahl zusammengekömmt war, daß die Gesellschaftsdame der Dotsch Feldlager gleichen, und sogar die Gondeln der aus Padua herbeigekehrten Studenten als Nachquartiere dienen mußten.

Der Morgen des 25. sah bereits um 8 Uhr auf dem gewaltigen Markusplatz an 30 000 Menschen versammelt. Nur der Liebenswürdigkeit des deutschen Konsuls Hr. Reichsteiner und der Associazioni dei stampa Veneta, insbesondere deren Sekretär Braschi, hatten wir es zu verdanken, von einer Tribüne, die angelehnt des Eingangs zum Campanile neben der Basilika aufgebaut und zu der nur 70 Personen Zutritt gefunden hatten, das Schauspiel in seiner ganzen Großartigkeit und jeder seiner Einzelheiten zu verfolgen und in uns



befand. Vier Geschütze feuerten in regelmäßigen Abständen auf den Ballon, von dem aus man deutlich die Detonation der Geschütze und das Pfeifen der Bleikugeln unterscheiden konnte. Die Luftschiffe haben die Anwesenheit von 17 000 Mann türkischer und arabischer Streitkräfte festgestellt. Die Position der Türken soll nach den letzten Erkundungen der beiden Ballons bedeutend verstärkt worden sein. Das Vorhandensein von türkischer Artillerie hätte die Kampfbereitschaft der Araber erheblich verstärkt.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Die Eingemeindung Viebrichs nach Wiesbaden.

Wir halten zwar die Eingemeindung der Vororte Wiesbadens für notwendig, aber nicht für so dringend notwendig, daß sie absolut keinen Aufschieb mehr verträgt, wenn das eigentliche Interesse Wiesbadens eine vorläufige Zurückstellung der Angelegenheit nötig machen sollte. Es könnte sein, daß die gegenwärtige finanzielle Lage es der Stadt zur Pflicht macht, die Eingemeindung der Vororte auf einen günstigeren Zeitpunkt zurückzuschieben; ob das der Fall ist oder ob jetzt bereits mit der Eingemeindung Ernst gemacht werden soll, wird unsere städtische Verwaltung auf Grund des Gutachtens ihres Finanzdezernenten und aus allgemeinen Gesichtspunkten zu entscheiden haben. Nicht unbedeutend erscheint die Eingemeindung auch, so weit Wiesbaden als Kurstadt dabei in Betracht kommt. Jedenfalls herrscht zurzeit im Ratshaus der Stadt Wiesbaden nichts weniger als Begeisterung für irgend welche Eingemeindungspläne. Daß im übrigen eine Anzahl gewichtiger Gründe für die Verbindung mit den Vororten geltend gemacht werden könne, haben wir wiederholt ausgeführt; die hauptsächlichsten dieser Gründe werden auch in der Denkschrift angeführt, welche der Magistrat der Stadt Viebrich dem Herrn Regierungspräsidenten, bei dem er bekanntlich den Antrag auf Gründung eines Zweckverbands Viebrich-Wiesbaden gestellt hat, und dem Magistrat unserer Stadt überreichte. Unser Viebricher o. Mitarbeiter schreibt darüber:

Die Schrift wurde auf Verlangen des Regierungspräsidenten ausgearbeitet (Verf. vom 18. Januar 1911), als die Denkschrift des Bezirksvereins Abolfschöhe über die Notwendigkeit der Eingemeindung zur Kenntnis dieser Behörde gelangte. Die unmittelbare Folge war außer der erwähnten Verfügung des Regierungspräsidenten eine Besprechung in den Ratsperschaften beider Städte, die in Viebrich zur Bildung einer Eingemeindungskommision führte. Die weitverbreitete Annahme, als sei Viebrich schon im vorigen Jahre mit dem direkten Antrag auf Eingemeindung an Wiesbaden herangetreten, beruht auf einem Irrtum. Über die Gründe, die Viebrich sowohl zu dem Antrag an den Regierungspräsidenten wie an die Stadt Wiesbaden veranlassen, gibt die Schrift in erschöpfender Weise Aufschluß. Es ist eigentlich nur ein einziger Grund: die ziemlich mißliche finanzielle Lage der Stadt Viebrich, die aber nicht eine Folge verfehlter Verwaltungsmaßnahmen ist, sondern die ihren Grund hat in der eigenartigen Lage der Stadt zwischen Wiesbaden und Mainz, die die heimische Steuerkraft in der mannigfaltigsten Weise schwächt, dabei der Stadt in Bezug auf die Gestaltung ihrer äußeren Erscheinung eine Entwicklung in den beiden letzten Jahrzehnten vorschrieb, die sie letzten Endes notgedrungen in finanzielle Schwierigkeiten hineintrugen mußte. Die Denkschrift stellt in ihrem ersten Teil die Behauptung auf, daß die Eingemeindung Viebrichs dem Wiesbadener Standpunkt aus schon längst geboten gewesen wäre, um einer großzügigen, nach außen nicht gesicherten Entwicklung der Kurstadt alle Möglichkeiten zu sichern. Denn wäre Wiesbaden imstande gewesen, die neue Alalanlage mit dem Abflußkanal am Rhein in geeigneter Weise zu lösen, als das jetzt möglich sein wird, die Wasserleitungsfrage hätte für beide Teile billiger und vorteilhafter erledigt werden können, und die Verschmelzung des für Wohnzwecke so geeigneten Geländes bei Anlage der zum Hauptbahnhof führenden Schienenwege hätte sich auch wohl in beiderseitigem Interesse vermeiden lassen. Aber ungleich wichtiger noch ist dies: Die Stadt hätte Entwicklungspläne aufstellen können, die ihrer Entwicklung als Kurstadt angepaßt waren.

Es muß auch hier anerkannt werden, daß Viebrich sich in dieser Frage — ohne dazu gezwungen zu sein — den Bedürfnissen Wiesbadens nach Möglichkeit angepaßt hat. Was hätte die Kurstadt wohl gesagt, wenn man statt der kostspieligen Anlagen auf der Abolfschöhe ein Industrie- oder Arbeiterviertel mit rauchenden Fabrikfakeln in unangenehmester Nähe Wiesbadens angesiedelt oder wenn man nur die eng geschlossene Bauweise genehmigt hätte?

Und damit sind wir mitten in dem Hauptgrund, der für die Eingemeindung spricht: Wiesbaden muß und will an den Rhein! Warum hätte es sonst die Kurfürstennöhle in Viebrich gekauft, warum das Gelände im Salzbadetal warum sonst die großen Geländestücke an die Eisenbahnverwaltung? Doch nur, um für später freie Hand in der Anlage seiner Verkehrsstrahlen zum Rhein zu haben. Ohne die Zustimmung Viebrichs kann da nichts gemacht werden, auch nicht die geplante Nebenbahn Wiesbaden-Schierstein-Eltville. Und dieser Verkehrsstrahl ist noch eine ganze Reihe: die Straße nach Schierstein, die Hafenbahn, die Zentralisierung der Industrie, der zum 1. April mögliche Übergang der Straßenbahnen in den Besitz der beiden Kommunen, die Möglichkeit, auf dem großen Viebricher Bunterrain (Abhang nach dem Mühlthal) Wohnungen für Mittelbegüterte zu schaffen, die Vereinfachung der Wasserversorgung! Kurzum, man muß dem Verfasser der Denkschrift darin Recht geben, wenn er angesichts einer solchen Menge gemeinsamer Interessen und angesichts der Tatsache, daß Viebrich die große Nachbarin auf drei Seiten einschließt (1 Die Rh.), es für ein Unling hält, daß sich beide Städte nicht vereinigen sollten.

Hauptbestimmend für den Antrag auf Bildung eines Zweckverbands, den Viebrich bei dem Herrn Regierungspräsidenten eingereicht hat, sind die eigenartigen Verhältnisse der Waldstraßenkolonie. Dieser Stadtteil, der seiner geographischen Lage nach zum Viebricher Stadtgebiet gehört, geht wirtschaftlich vollkommen in Wiesbaden auf. Die lehmhaltigen Anhöhen im Süden von Wiesbaden haben die Bausteine für den größten Teil des modernen Wiesbadens geliefert. Die Besitzer der Waldstraßenbrennereien sind durch die Ausbeute ihrer Viebricher Ländereien reich geworden, wohnen aber selbst in Wiesbaden. Ihre heuerlich wenig leistungsfähigen Arbeiter wohnen allerdings in Viebrich-Waldstraße, auch dazu noch so verstreut, daß dadurch die Verwaltung des Bezirks sehr erschwert wird. Die Straßen, auf denen die Steine nach Wiesbaden gefahren werden, hat Viebrich zu unterhalten. Von den übrigen Bewohnern sind die meisten solche, die ihren Erwerb in Wiesbaden finden und dort natürlich auch ihre Bedürfnisse für den Lebensunterhalt beziehen. Das gilt neben den Arbeitern vor allem auch von den dort wohnenden Wirtinnen, die bei der Verbauung der Täler aus Wiesbaden herausgedrängt wurden. In den letzten 8 Jahren sind aus Wiesbaden 111 Familien, 38 Einzelpersonen und 55 schulpflichtige Kinder nach der Waldstraße zugezogen. Die Kolonie Waldstraße erfordert folgende jährliche Verwaltungskosten: 42 000 M. für Schulen, 6000 M. Armenlasten, 900 M. für Feuerwehr, 14 000 M. allgemeine Verwaltung (Polizei), 880 M. Zinsen- und Tilgungsbeträge für die Kosten der Eisenbahnstation, ca. 12 000 M. für Straßenunterhaltung, 1500 M. 33 Pf. für Beleuchtung, 40 000 M. für Kanalisation, 6318 M. 26 Pf. für Wasserleitung, insgesamt ca. 121 000 M. Ausgaben, denen an Einnahmen aus Gemeindebeiträgen rund 21 000 M. gegenüberstehen, so daß die Stadt jährlich für die Waldstraße rund 100 000 M. auszugeben hat, was allein 50 Prozent der Einkommenssteuer der Stadt Viebrich und den achten Teil des durch Steuern aufzubringenden Bedarfs überhaupt ausmacht. Daß hier der Zweckverband angebracht ist, liegt doch wohl auf der Hand.

Eine andere Aufgabe dieses Zweckverbands wäre die Unterhaltung des Salzbachs, der sich jetzt Wiesbaden ja schon freiwillig unterzieht, nachdem die von Jahr zu Jahr eintretenden Überschwemmungen es dazu gezwungen haben.

Die dritte Aufgabe wäre die Unterhaltung der Zufahrtsstraßen nach Wiesbaden. Um eine einwandfreie

\*) Die Anlage eines Industrie- und Arbeiterviertels auf einem der wertvollsten Teile der Viebricher Gemarkung verbot sich doch wohl im Interesse der Stadt Viebrich von selbst. Viebrich mußte sich überdauern durch die Nähe der Stadt Wiesbaden gegebenen Verhältnissen anpassen, wenn es einigermaßen günstig prosperieren wollte. Die Rh.

\*) Nicht nur um an den Rhein zu kommen geschah das, sondern in erster Linie, um auf die Verbauung der angekauften Gelände Einfluß zu haben. Die Rh.

Überblick über den Umfang des Fuhrverkehrs von Viebrich nach Wiesbaden zu erhalten, fand eine Zählung der Fuhrwerke an 38 aufeinanderfolgenden Werktagen auf den drei Zufahrtsstraßen, die von und über Viebrich nach Wiesbaden führen, statt. Diese ergab bei der Metzger Landstraße (die neben den vielen Sandfuhrern von zahlreichen Kohlen-transportwagen nach Wiesbaden benutzt und auf der außerdem fast der gesamte Fuhrverkehr von Kassel und Mainz nach Wiesbaden betrieblig wird): 6287 fremde und nur 985 nach Wiesbaden gehörende Fuhrwerke; auf der Wiesbadener Allee: 6947 Fuhrwerke und 2375 Kraftfahrzeuge, die nach Wiesbaden gehörten, gegenüber 3003 Fuhrwerken und 385 Kraftfahrzeugen aus Viebrich; auf der Schiersteiner Straße (auf der zeitweilig ein Massentransport von Sand und Ziegelformen, Baukaut, Erde und Urnat aus Wiesbaden stattfindet): 21 614 fremde und nur 3000 nach Viebrich gehörende Fuhrwerke. Von den 377 Kraftwagen waren allein 107 Wiesbadener Kraftfahrzeuge. — Wenn jemals Zahlen etwas beweisen, dann beweisen diese Zahlen, daß die Bildung des Zweckverbands Viebrich-Wiesbaden nicht nur für Viebrich eine Lebensfrage, sondern auch für Wiesbaden zu einer dringlichen Pflicht geworden ist.

— Die Rheinuferbahn hat jetzt auch im Eltville Stadtparlament zu einer ausführlichen Besprechung des Projekts geführt, das die Stadt Wiesbaden den Rheingauern vorgelegt hat. Aus einem uns vorliegenden Sitzungsbericht geht hervor, daß „bei dem Kollegium wenig Stimmung vorhanden“ war; man war mit dem Plan „nicht ganz einverstanden“, man bezweifelte die Rentabilität der Bahn und glaubte, daß der Vorschlag der Baukosten nicht stimme, da er offenbar mit viel zu viel Optimismus aufgestellt worden sei; endlich hielt man die Linienführung nicht für besonders glücklich und gab der Meinung Ausdruck, daß das Projekt auch in dieser Beziehung auf Schwierigkeiten stoßen werde. Schließlich wurde die Beschlußfassung vertagt. Obwohl das Projekt der Stadt Wiesbaden bei der Masse der Rheingauer Bevölkerung sehr sympathisch begrüßt wird, scheint ihm doch — dafür spricht auch die Behandlung des Gegenstandes im Eltville Stadtparlament — gerade in einflussreicheren Kreisen eine gewisse Gegnerschaft zu erwachen. — In Schierstein ist die Ansicht stark vertreten, daß man von der Rhein- uferbahn sich nicht nur nichts versprechen, sondern befürchten müsse, daß der Fremdenverkehr von dort fortgesetzt werde nach Walluf, Eltville usw., wo die Ausflügler Gelegenheit hätten, in Gartenrestaurants dicht am Rhein zu verkehren, was in Schierstein nicht der Fall ist.

— Todesfall. Nach längerem Leiden verstarb am Sonntagabend der Königl. Kammermusiker Karl Köpfner im 47. Lebensjahre. Er gehörte seit einer Reihe von Jahren der hiesigen Hoftheaterkapelle an.

— Die Engel in der Kunst. Wir haben schon wiederholt auf die am 4. Mai zum Besten des „Vereins für Speisung bedürftiger Schullinder“, abends 7 Uhr, in den Sälen der „Turngesellschaft“ stattfindende Veranstaltung hingewiesen. Jetzt, nachdem wir Einblick in das Programm erhalten haben, können wir annehmen, daß ein künstlerischer Genuß zu erwarten steht. Nicht wie bei manchen anderen Wohltätigkeitsveranstaltungen, bei denen oft der gute Wille und der edle Zweck das verböhnende Moment für Dilettantenleistungen abgeben muß, sondern eine ganz eigenartige, feinsinnige Darbietung wird dieser 4. Mai dem Wiesbadener Publikum bringen. Die Bilder, den klassischen Werken des italienischen Quattro- und Cinquecento und der deutschen Frühkunst entnommen, sind in wundervoll harmonischer Farben- und Lichtwirkung dargestellt. Engel der Verkündigung von Stephan Lochner, spielende Engländer nach Albrecht Dürer, musizierende Engel nach Melozzo da Forlì, Engel nach einem Relief im Stil des Robbia, die 8 Erzengel mit dem Tobias nach Botticelli, Engel im Stil des Veronesi, des Donatello, des Fra Angelico, des Raffael usw. usw. —, welchem Kunstfreund wird bei diesen Namen nicht die Erinnerung an die edelsten, schönsten Freuden wach, und man vergegenwärtigt sich diese Bilder, von jungen, lieblichen Gestalten und von reizenden Kindern dargestellt. Aber den musikalischen Teil, der diese Engelercheinungen begleitet und verbindet, können wir noch ergänzend berichten, daß auch Herr Karl Schürich, unser städtischer Musikdirektor, seine Mitwirkung gütig zugesagt hat.

— Schmiedeinnung für Wiesbaden und Umgegend. Der von der genannten Innung für die Lehrlinge ihrer Mitglie-

derie geltend auf Hauschlüssen, da erstrahlten mit einem Schlags an 100 000 Glühlampen, wobei das Auge blühte, und liegen die schwere Architektur erscheinen, als sei sie von Feen Händen aus flackernden Zwischen zusammengefaßt. Was diese Beleuchtung von manchem anderen, die etwa auf Aufstellungen zu bewundern ist, unterscheidet, war neben ihrer wahrhaft genialen Anlage die Linienführung, die sich den edlen Bauten eng anschmiegt, sowohl ihre wichtige Größe als die Feinheiten ihrer einzelnen Teile erkennen ließ. Der Campanile selbst erglänzte in magischem roten Licht, ohne daß an ihm Beleuchtungskörper wahrzunehmen waren. Er stand da, als sei er aus feinstem weissen Porzellan geschaffen, und in seinem Innern sei ein rotes Lämpchen verborgen, das das durchscheinende Material durchdringe. Auch die anderen 31 Campanile Benedigs hatten zu Ehren ihres aufstehenden Meisters die Häupter mit glühenden Kränzen umwunden.

Ein ganz kleiner, etwa 1½ Meter hoher Kollege des Meises aber stand zur selben Zeit auf der prunkvollen Festtafel des Banketts, das vom Municipio dem Herzog von Genua, den fremden Gesandten und Ehrengästen dargebracht, im Saal des „Hotel Britannia“ nochmals Gelegenheit bot, die großen Tage in würdiger Weise auszulassen zu lassen. Auch hier wurde nochmals höchster Prunk entfaltet, kostete doch der Stadt für jeden der etwa 250 Teilnehmer das Geld 150 Lire. Zum greifbaren Andenken an die auch sonst unvergesslichen Stunden wurde jedem eine kostbare, getreue Nachbildung jenes aus dem 18. Jahrhundert stammenden Glases überreicht, das bei den Aufbaumarbeiten im ursprünglichen Fundament eingemauert, unversehrt aufgefunden wurde.

Com'era, dov'era — wie er war, wo er stand, seit tausend Jahren, möge auch der neue Turm herabfallen auf die kleinen Menschen da unten und ihnen neben ernstem Stund den frohe Tage einläuten. Dr. v. Herwardt.

aufzunehmen. Als das Hochgehen der Wimpel an den Kriegsschiffen 10 Minuten vor 10 Uhr anzeigte, daß der Herzog, die Gesandten der fremden Staaten und die autorität an der Piazzetta gelandet seien, intonierten die auf der Höhe des Dogenpalastes untergebrachten etwa 3000 Anaben und Mädchen unter schmetternder Fanfarenbegleitung die weiche Melodie zum 32. Psalm von Benedetto Morello, zu den Worten eines untergelegten Textes „Torre degli Atri“ (Du Turm der Väter). Mit dem Emporschweben der Stimmen zum leuchtendblauen Himmel war schon die Stimmung geschaffen, die nun in immer mächtiger werdenden Regungen sich ausbreitete. Während ihres Erstlings durchschritten, von etwa 50 Wagnern geleitet, die Spitzen die Piazzetta und als unter dem Rhythmus der Schallender der letzte jubelnde Akkord in den weiten Vogenschwärmen verhallte, da brach das „Erviva“ der Menge mit elementarem Ruch hervor. Nur kurz sind die Ansprachen des Sindaco Filippo Gelmani und des Ministers Credaro, da entlockt das erwartete, aber dennoch überraschend erfolgte Aufstehen der 2000 Krieger aus der Seite des Campanile ein neues Brausen. Einen Augenblick verfinstern die blinkenden Schwärme die Sonne, dann sind sie den Blicken entschwunden. Ein patriotischer Jubelchor der Schullinder im scharfen marschartigen Text und mit einer kurz herausgehobenen hohen Note, endend „Fratelli d'Italia“, begleitet ihr Verschwinden und einfach neuen Jubel, erneutes Klatschen. Allmählich aber legt sich friedliche Stille über die Taufende, denn die Tore der Basilika öffnen sich und der Patriarch von Venedig schreitet in feierlicher Prozession, umgeben von 22 Canonici und 12 Bischöfen, heraus, um den Turm zu segnen. Langsam umwandelt er den Campanile, und plötzlich klingt in die Stille das erste leise Anklingen der besten Klänge; die zweite, tiefere, fällt ein, dann die dritte, die vierte und endlich die letzte in ihrer tiefen chernen Sprache, die einzige, die den Einsturz überlebte. Und man sieht, wie den greisen Senatoren die Tränen in die Augen treten, wie sie in stillem, inbrünstigem Gebet die Hände falten, und das Volk, je nach Temperament des

einzelnen, hier laut emporjauchzt und dort vor Ergriffenheit nicht wag zu atmen. Und doch folgt noch eine Steigerung dieses einzigartigen Moments, der kaum zu übertreffen schien. Bereits nach 4 Minuten verstummen die Klänge, und während die Geistlichkeit in der Basilika verschwindet und der Andernchor wieder jene feilsam aufstachelnde patriotische Weise hervorjauchzt, geht hoch oben am Turm eine italienische Flagge hoch. La bandiera di Derna, so jubelt es brausend, und wir sehen, wie die Senatoren und Nobili auf den Tribünen einander umarmen und küssen, und der einzelne nicht weiß, wie er dem Gefühl der ihn beherrschenden Begeisterung Ausdruck geben soll. Hatte das Ertrinken der Klänge an das Bewußtsein des Venezianers als solchen appelliert, so entfachte das Erscheinen der Flagge den Patriotismus aller als kriegführenden und siegreichen Nation. Jene Flagge, die sich da oben stolz im Winde blähte, war bei der ersten Landung der Italiener auf afrikanischem Boden bei Derna von dem Kriegsschiff „San Marco“ geholt worden und das Kriegsschiff hatte sie im Auftrag des Königs herübergebracht, um dem Campanile „San Marco“ den Ruhm des gleichnamigen Schiffes zu fünden.

Wie ein guter Dramatiker nach dem höchstreichbaren Effekt Schluss macht und keinen schlechten vierten Akt anhängt, so verließ wenige Minuten später bereits der Zug der Offiziere die Tribünen und der Akt der Einweihung war in knappen 40 Minuten, die aber eine Fülle von Eindrücken boten, wie sie sonst wohl selten in ebenso viel Tagen gewonnen werden, beendet.

Den ganzen Tag aber strömte die Menge gleich Wallfahrrern zum Campanile, und als sich endlich die Dunkelheit herniederstreckte, da war der Marktplatz so Kopf an Kopf gedrängt, daß eine Bewegung schier unmöglich war. Erwartete doch alles die Illumination der Prozessionen und der Nuova Fabbrica mit ihren an 600 Bogen. Lange dauerte es, bis die Schaulust der Menge befriedigt wurde. Schon piffen Hun-



Hochkursus wurde nach mehrwöchiger Dauer am Mittwoch, den 21. d. M., geschlossen. Hierbei fand in Anwesenheit des Prüfungsausschusses der Innung eine Prüfung der 21 Teilnehmer statt, welche für die jetzt ihre Lehrzeit endigenden Lehrlinge gleichzeitig als die theoretische geistliche Gesellenprüfung galt. Die anwesenden Väter und Vertreter der Behörden und Korporationen waren von dem Ergebnis der Prüfung sehr befriedigt. Die Regierung war durch Herrn Regierungsrat Dr. v. Conta, die Handelskammer durch das Vorstandsmitglied Herrn Sang (Viesbaden), der Magistrat durch Stadtrat Karl Meier und der Innungsausschuss durch Obermeister Kaltwasser vertreten. Ferner war Gewerbelehrer Goelzer anwesend. Die Unterrichtserteilung hatten in uneigennützigster Weise das Ehrenmitglied der Innung, Tierarzt Dr. Christmann, und das Mitglied Karl Demmer übernommen. Nach Beendigung der Prüfung wurden die jungen Leute von Obermeister P. Kern, dem Vorstandsmitglied der Handelskammer, Herrn Sang, und von Herrn Demmer mit eindringlichen Worten ermahnt, ihre Jugend zur Weiterbildung in ihrem Handwerk gehörig auszunutzen, um einst als tüchtige Schmiedemeister geachtet zu werden. Jedem Kursteilnehmer wurde dann auf Innungsfestungen in Anerkennung für den regelmäßigen Besuch des Unterrichts ein kleines, mit einer entsprechenden Widmung versehenes Werkchen „Der Schmied“ überreicht, was den Schluss der würdigen Feier bildete.

— **Kommunallandtag.** Gestern Abend 8 Uhr ging im Landeshausaal die Eröffnung der diesjährigen Tagung des Kommunallandtags vor sich. Der stellvertretende Königl. Kommissar, Regierungspräsident Dr. v. Meier, eröffnete die Tagung mit einer Ansprache. — Trotzdem ein recht reichlicher Vortragsstoff der Erledigung harret, wird die Tagung aller Voraussicht nach kaum mehr wie 6 Plenarsitzungen umfassen und an einem der letzten Tage der nächsten Woche geschlossen werden. Ein Tag, zwischen den Vollsitzungen pflegt für die Beratungen der Ausschüsse frei zu bleiben. So ist es bisher gehalten worden, und so wird es auch wohl diesmal der Fall sein.

— **Zur Museumsfrage.** Der Vorstand des „Architekten- und Ingenieurvereins Wiesbaden“ ersucht uns um folgende Veröffentlichung: „In Bürgerkreisen wurde in den letzten Wochen durch mündliche Agitation und Zeitungsbesprechungen der Eindruck hervorgerufen, als wenn der hiesige „Architekten- und Ingenieurverein“ in seiner Besprechung der Museumsfrage eine ablehnende oder wenigstens nicht zustimmende Stellung zu dem Fischerschen Skizzenprojekt genommen hätte. Dem muß entschieden widersprochen werden. Die betreffende Versammlung hat nach mehrstündiger Besprechung sich fast einstimmig mit der Weiterverfolgung des Fischerschen Skizzenprojekts ausgesprochen, da den meisten Anwesenden die überragende Bedeutung Professor Dr. Fischers auf dem Gebiete der modernen Städte- und Monumentalbaukunst bekannt war. Denn nicht nur in München, Stuttgart und anderen süddeutschen Städten, sondern auch in Mitteldeutschland, zuletzt in Gießen, hat Professor Dr. Fischer Bauwerke geschaffen, die für die betreffenden Städte charakteristisch geworden sind. In Gießen handelt es sich um einen Staatsauftrag für ein Museum an der Königsstraße, der Hauptverkehrs- und Geschäftsstraße dieser Stadt. Selbstverständlich werden bis zur Ausarbeitung des Fischerschen Projekts noch verschiedene, in der betreffenden Versammlung eingehend besprochene lokale Wünsche berücksichtigt werden müssen, denen sich Professor Dr. Fischer gewiß nicht verschließen wird.“

— **Bauausstellung.** Wie die Wiesbadener Handelskammer uns mitteilt, soll die im nächsten Jahre in Leipzig stattfindende Internationale Bauausstellung zum erstenmal von den Fortschritten auf dem Gebiete des gesamten Bau- und Wohnwesens Zeugnis ablegen. Sie wird namentlich von der Architektur, der Ingenieurbaufunktion und der Bauindustrie befaßt werden.

— **Gefährliche Schießübungen.** Eine eigentümliche Schießereigeschichte beunruhigt seit einigen Tagen die Bewohner der Häuser Waldstraße 90 und Schiersteiner Straße 4. An einem der letzten Nachmittage gegen 4 Uhr fand der Gastwirt Debusmann daselbst in seinem Wirtshaus, als plötzlich die Glaswände der Haustür zersplitterte und eine Kugel in den hinter der Tür befindlichen Windfang einschlug. Da sich in dem Lokal zahlreiche Personen befanden, hätte leicht ein Unglück entstehen können. Die sofort angestellten Ermittlungen nach dem Schützen blieben erfolglos. An einem anderen Abend gegen 7 Uhr sah die Waldstraße 90 wohnende Frau Fort aus dem Fenster ihrer Wohnung im Dachgeschoss, als plötzlich eine Kugel dicht neben ihr die Scheibe des geschlossenen Fensters durchschlug und durch das Zimmer gegen die Tür flog, glücklicherweise ohne jemand zu treffen. Außerdem flogen noch zu verschiedenen Zeiten mehrere Kugeln gegen das Dach. Nach der Schießrichtung müssen die Kugeln in allen Fällen aus der gegenüberliegenden Kaserne gekommen sein. Allem Anschein nach handelt es sich um Schrapnellkugeln. Es wäre sehr zu wünschen, daß eine energische Untersuchung Aufklärung in diese Affäre bringen und dieser gefährlichen Spielerei ein Ende bereitet würde, ehe ernstere Folgen entstanden sind.

— **Schulspartassen.** Aus Lehrerkreisen wird uns geschrieben: Von der Direktion der Nassauischen Landesbank wurde kürzlich die Frage aufgeworfen, ob sich nicht auch Spartassen in den hiesigen Schulen einzurichten ließen. Wie wir hören, sieht die Lehrerschaft dieser Einrichtung nicht sympathisch gegenüber. Es werden viele Gründe angeführt, welche gegen die Einführung solcher Spartassen in unserer Stadt sprechen. In neuerer Zeit verlangt man so viel von den Schülern, daß man sich endlich wieder einmal zur Einführung der nötigen Ruhe seht. Sparen ist recht schön, und die Kinder erhalten auch darüber die nötige Belehrung. Die Gelegenheit, zu sparen, ist

auch in Wiesbaden reichlich vorhanden. Bei den beiden Vorlesevereinen und der Nassauischen Landesbank können die Eltern ihren Kindern genug Sparsparbücher anlegen.“

— **Englische Arbeitszeit bei Gericht.** Von den Beamten des hiesigen Land- und Amtsgerichts ist eine Petition an den Oberlandesgerichtspräsidenten abgerichtet worden, welche um Einführung der ununterbrochenen Bureaustunden von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr bittet. Das Schriftstück ist von fast sämtlichen Beamten unterzeichnet. Sowohl in Frankfurt wie in Hamburg ist einem einschlägigen Ersuchen bereits stattgegeben, ohne daß irgend welche Klagen aus den Kreisen des Publikums laut geworden wären. Man gibt sich daher, zumal die Verhältnisse hier in Wiesbaden mit denen in Hamburg so ziemlich identisch sind, der Erwartung hin, daß auch hier die Bemühungen von Erfolg gekrönt sein werden.

— **Der Nassauische Viehhändlerverein, G. B., macht im „Wiesbadener Tagblatt“ bekannt, daß er erstrebe, an Stelle von 3 wöchentlichen Viehmärkten in Wiesbaden 2 abzuhalten, wie dies auch in anderen größeren Städten Deutschlands der Fall sei. Er hoffe hierdurch nicht nur zum Einkauf zu gewinnen, sondern auch seine Geschäftslosten zu verringern. Auf die Preise einzuwirken oder ein Votum des hiesigen Marktes liege nicht in seiner Absicht.**

— **Fahnenweihe** veranstaltet nächsten Sonntag, den 5. Mai, im oberen Saale des „Katholischen Gesellenhauses“, Dohbeimer Straße 24, der „Krieger- und Militärverein 1879“. Die Feier besteht aus einem Festakt (vormittags 11 Uhr) und einer Abendunterhaltung (abends 8 Uhr).

— **Der Transformator am Römertor** ist jetzt wieder befestigt und in den Neubau des städtischen Abwasserturms verlegt worden, was zu begreifen ist, da er hauptsächlich den Wind auf die Heidenmauer zu füren geeignet war, die namentlich auf unser Fremdenpublikum eine große Anziehungskraft ausübt.

— **Das Grabdenkmal des Kantors Kunz** auf dem alten Friedhof an der unteren Platter Straße ist neu hergerichtet worden und entspricht jetzt wieder seinem Zweck, das Andenken an einen früheren, allbekannten Wiesbadener Schulmann lebendig zu erhalten, in erhöhtem Maße. Wie das Grabmal seinerzeit von ehemaligen Schülern gestiftet wurde, so soll jetzt auch in ähnlicher Weise die Renovation zustande gekommen sein, trotzdem seine Errichtung schon ein halbes Jahrhundert zurückliegt.

— **Fremdenverkehr.** Zahl der bis 16. April angemeldeten Fremden: 40 534 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 15 446 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 25 088 Personen; Zugang bis einschließlich 23. April laut Listen Nr. 110 bis 116: 4577 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 2296 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 2281 Personen; zusammen: 45 111 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 17 742 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 27 369 Personen.

— **Kurhaus.** Für Donnerstag, den 2. Mai, ist ein Wagenausflug durch den Taunus vorgesehen. Die Kartenlösung muß bis spätestens Mittwoch, den 1. Mai, erfolgen.

— **Fremdenverkehr.** In der Kgl. Wilhelmshöheanstalt sind abgetreten: Generalleutnant v. Seibebred, Berlin, Major v. Koll vom Inf.-Regt. Nr. 131, Hauptmann Saade vom Inf.-Regt. Nr. 64, Hauptmann Koppelman von der Militärschule in Potsdam, Hauptmann Kraumüller, Adjutant der 17. Inf.-Brigade, Hauptmann Woll vom Inf.-Regt. Nr. 40, Hauptmann Wenz vom Inf.-Regt. Nr. 10 (Sachsen), und Oberleutnant v. Rier vom Inf.-Regt. Nr. 96.

— **Der Ramedy-Sprudel** erweist sich als einzig in seiner Art als ein neues und eigenartiges Heilmittel bei Gicht, Diabetes, Blasen-, Nieren-, Magen- und Darmkrankheiten (allen Stoffwechselstörungen). Derselbe hat auch, völlig einflusslos, und mit einem geringen Zusatz eigener Kohlensäure versehen, als diätetisches Tafelgetränk von außerordentlichem Wohlgeschmack bereits einen Ruf erlangt.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für eine Nationalausgabe: von Fr. v. Dörmann 10 M., Frankfurter 50 Pf., Herr und Frau Geheimrat Dietmann 10 M., Diplom-Ingenieur Jodan 5 M. — Für eine Erholungsstätte für Heimarbeiterrinnen: von Herrn Geheimrat Meier 5 M. — Für ein Tierasyl: von Frau E. M. 3 M. — Für die Sommerpflege bedürftiger Kinder: von S. 50 Pf.

— **Kleine Notizen.** Anschließend an die Feier der Grundsteinlegung zum Kaufmannserholungsheim bei Hausheubach am Sonntag hat Hofphotograph Kurt eine Anzahl photographischer Aufnahmen gemacht, die in dessen Aushängeläden in der Bahnhofstraße zu besichtigen sind.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

— **Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.** Dr. von Grosmann veranstaltet am Mittwoch, den 1. Mai, nachmittags 5 Uhr, eine Führung durch die Brühlmann-Gedächtnisausstellung, der ein kurzer, einleitender Vortrag über das Wesen der von Grosse und v. Glogg ausgehenden Umwandlung in der modernen Malerei vorangeht. Die Ausstellung schließt bereits nächsten Sonntag; eine Verlängerung kann unter keinen Umständen stattfinden.

#### Dereins-Seste.

(Nachweise frei 248 zu 20 Stellen.)

— **Das „Wiesbadener Dilettanten-Orchester“** hielt am Samstagabend auf dem Ballturm im Kreise seiner Mitglieder eine kleine Feier ab, bei der der Gegenwart Fr. Gretel Gerstenberg in Anerkennung ihrer Verdienste um den Verein ein Bild von Becklin und dem Kapellmeister des Orchesters, Herrn Kgl. Kammermusiker W. Schulz, eine goldene Uhr überreicht wurde, welche die Mitglieder ihrem allbeliebten Dirigenten gestiftet hatten. Bei Tang, musikalischen und Solovorträgen verlief das Fest in friedlichster Weise.

#### Nassauische Nachrichten.

— **Personal-Nachrichten.** Rechnungsführer Adalbert Kohlmann in Rüsselsheim erhielt das Verdienstkreuz in Gold. Gemeinderat Jacob Thielmann in Offenbach (Hill) das Allgemeine Ehrenzeichen. — **Regierungsbaumeister** Straube in Koblenz ist zum 15. April d. J. nach Montabaur als Vorstand des Königl. Hochbauamts daselbst, Landmesser Knecht aus Koblenz a. N. nach Dillenburg und Generalkommissionsgelehrter Löwer von Sersfeld nach Dillenburg versetzt.

#### Aus der Umgebung.

— **Mittelschwerer Verstoß eines Selbstmörders.** R. Mainz, 28. April. In dem benachbarten großen und wohlhabenden Orte Bredenheim spielten sich am vergangenen Donnerstag Dinge ab, die in ihrem ganzen Umfange erst jetzt bekannt werden und die zur allerhöchsten Rüge herausfordern. Seit vielen Jahren wird der nahezu 70-jährige, in seinen Vermögensverhältnissen sehr zurückgekommene Raurermeister Anton Müller von seinen Glaubwürdigen auf das härteste bedrängt und der schwache und kranke Mann mußte sich vor deren Verfolgungen wieder und wieder ein. An einer Stunde der

Bergeweisung machte der Unglückliche mit einem Stroh sein Leben ein Ende. Die Leiche wurde darauf in das Totenhaus verbracht und dort ohne jede Bedeckung auf das Totengerüst gelegt. Da es in Bredenheim merkwürdigerweise nicht üblich ist, das Totenhaus zu verschließen, so begaben sich eine Frau und mehrere Schulbuben in die Leichenkammer. Hier zeigte sich dann der im Falle würgende Doh gegen Selbstmörder, die ja noch vor nicht langer Zeit am Friedhof und abseits der Reihenrader verscharrt wurden, in seiner ganzen Tiefe. Die Leiche schenkte sich nicht, die Leiche anzusehen, sie mit Steinen zu bewerfen, wie auch sonst allen hier nicht wiederzugebenden Anlauf mit ihr zu treiben. Als die Sache ruckbar wurde, war die Entrüstung im Orte naturgemäß überaus groß und in der Eile der vergangenen Woche abgeschickten Gemeinderatsbeschlüsse vor Eintritt in die Tagungsordnung Gemeindeat Schaffner die Vorkommnisse auf das scharfste und hat die Bürgermeisterei, dafür zu sorgen, daß herabgefallene Leichen in Zukunft nicht mehr vorkommen können. Der Kirchenwarden soll geboten werden, einen Stachelbock um das Leichenhaus zu legen. Die Namen der Leichenhändler sind festgestellt und eine Untersuchung über den Vorfall ist bereits eingeleitet.

— **h. Frankfurt a. O., 29. April.** Einem Domänenpächter wurde gestern auf der Fahrt zum Sangerhausen nach Magdeburg die Briefkassette mit 75 000 M. Inhalt gestohlen. Der Täter ist unbekannt.

— **Darmstadt, 27. April.** In der Jugendfürsorge wird hier demnächst für die weibliche Jugend eine Berufsarbeit in der freiwilligen Helferinnen auf Seite treten. Die Stadtverordneten-Versammlung hat die Annahme einer Fürsorge-Dame bereits beschlossen. Für die Stelle ist Fräulein Anna Stadtmühl aus Wiesbaden in Aussicht genommen, die ihren Dienst am 1. Mai antreten wird. Ihre Wahl veranlaßt diese Dame ausschließlich der Tatsache, daß sie auf den verschiedensten Gebieten der öffentlichen Fürsorge schon mit bemerkenswertem Erfolg tätig gewesen ist und reichlich Gelegenheit gehabt hat, sich über die umfangreichen und schwierigen Arbeiten, die über auch hier harren, zu orientieren.

— **h. Bad Nauheim, 27. April.** Der Vorstand der Großherzoglichen Bade- und Kurverwaltung, Geheimrat Kurat Dr. Gieseler, und der Großherzogliche Kurdirektor Oberst v. Frankenberg und Kroschitz waren heute von der Kaiserin zur Tafel geladen.

## Sport.

— **Englische Fußballmannschaft in Wiesbaden.** Herr Dr. A. Bagge, der Führer der englischen Mannschaft „The Pirates, London“, teilt die Namen der einzelnen Spieler und deren spielerische Eigenschaften mit. Es nehmen an der „Kampfreise“ durch Deutschland im ganzen 14 der bedeutendsten Amateurlspieler teil, von denen wir besonders hervorheben: Mr. Donnell, rechter Verbindungstürmer und internationaler Spieler für Irland, A. Bridham, linker Verbindungstürmer, spielt für Devonshire und ist bekannt durch seine guten Durchbrüche, S. Turner, linker Außenstürmer für Leicester Romans, ist sehr schnell und gibt tadellose Pässe, A. Campbell und W. Sables spielen beide für Glossop und sind Internationals, S. R. Striggs, ein ausgezeichnete Dribbler mit kräftigem und sicherem Schuß, A. S. Clark, Verteidiger, vertritt sehr oft seine Grassroots, E. J. Wadsworth spielt für seine Grassroots, ist groß und hart und einer der besten Amateurläufer, J. Dancer, ebenfalls Läufer, hat fünfmal für London in repräsentativen Spielen gespielt und war in der Second Division der Amateur-Fußball, G. S. D. kann überall spielen und wird fast stets für London gewählt. Die Aufstellung der Mannschaft gegen Sportverein Wiesbaden ist noch nicht bekannt; wir werden sie rechtzeitig mitteilen.

— **Für Automobilen.** Begegedet werden die Verkehrsstraßen Dattelsheim-Banzenhausen bei Kilometer 0.0 bis zum 1. Mai, daran anschließend Kleinmühlhausen während des ganzen Mai; Weiburg-Erfershausen von Kilometer 3.5 bis 4.0 bis zum 1. Mai; Schmitts-Oberrufen bei Kilometer 2.3 vom 2. bis 6. Mai, sowie die Bismarckstraße Heiligenborn-Untersdorf bei Kilometer 1.5 vom 20. April bis 1. Mai; Weiburg-Weinbach bei Kilometer 0.0 vom 1. bis 3. Mai; Weiburg-Oberrufen bei Kilometer 2.2 vom 1. bis 3. Mai, sowie die Bismarckstraße Banzenhausen bei Kilometer 1.2 und 1.3 vom 29. April bis 4. Mai.

## Handel, Industrie, Verkehr.

### Der Bericht des Kohlsyndikats.

W. Essen (Ruhr), 27. April. Der Bericht des Vorstands für die am 14. Mai einberufene Generalversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats führt u. a. aus: Obgleich während des Geschäftsjahres 1911 die politischen Verhältnisse schwere Beeinträchtigungen hervorriefen und die außerordentlich trockene Witterung ernste Befürchtungen über den Ausfall der deutschen Ernte erweckten, darf das Ergebnis als ein im allgemein befriedigendes bezeichnet werden. Der Geschäftsgang der einheimischen Eisenindustrie, der großen Verbraucherin von Brennstoffen, ist im Durchschnitt günstig gewesen. Die belebende Wirkung der Ende Juli 1911 erfolgten Verlängerung des Rohkohlvertrages ist bereits zum Schluß des Jahres 1911 in Erscheinung getreten. Die Steinkohlenförderung im Oberbergamtsbezirk Dortmund weist mit rund 91.3 Millionen Tonnen eine Steigerung von 1 1/2 Millionen Tonnen gegen 1910 auf. Von dieser Mehrförderung entfallen etwa 3 1/2 Millionen Tonnen auf Mitglieder des Syndikats, der Rest auf die noch in der Entwicklung befindlichen außerhalb stehenden Zechen. Die Absatzverhältnisse seien nicht einheitlich gewesen. Während das erste Jahresdrittel eine über den Durchschnitt hinweggehende Förderung brachte, flaute die Nachfrage während der Sommermonate bis in den September hinein empfindlich ab. Der heftig auftretende Wagenmangel des Oktobers behinderte den Absatz. Zum Jahres-schluß trat eine starke Absatzsteigerung ein, während Hauptbrandkohlen unter dem sehr milden Winter zu leiden hatten. Der Koksabsatz für Rechnung des Syndikats weist einen Rückgang von 0.71 Proz. auf, während der Gesamtkohlsatz der Syndikatsmitglieder einschließlich der Hüttenkohlsatzverträge 2.15 Proz. mehr betrug, hat als im Vorjahr. Bei Briquets konnte ein ziemlich beträchtlicher Absatz erzielt werden, der gegen das Vorjahr die beträchtliche Steigerung von 15.25 Proz. ergibt. Allerdings mußte der Absatz in großem Umfange in den bestrittenen Gebieten gesucht werden. Die Richtpreise für 1912 bis 1913 wurden erst im Januar 1912 festgesetzt. Der infolge der Lohnerhöhung erforderlichen Preiserhöhung schlossen sich auch die Außenseiter an, die zugleich den Verkauf ebenfalls dem Syndikat übertrugen. Die Steigerung der Steinkohlenförderung habe im Deutschen Reich in den Jahren von 1907 bis 1911 13.2 Proz. betragen, im Ruhrrevier im gleichen Zeitraum 13.8 Proz., so daß dies in großem Maße wie andere Reviere auf die Erschließung neuer Absatzgebiete, besonders des Auslandes, angewiesen sei. Der Bericht wendet sich dann gegen die Bedenken gegen die Unterstützung der deutschen Kohlausfuhr durch verkehrspolitische Maßnahmen und verweist auf den im Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses gestellten Antrag, die Staatsregierung zu ersuchen, zu erwägen, ob und inwieweit dem Absatz der Erzeugnisse der deutschen Kohlenindustrie im In- und Auslande durch geeignete Tarifmaßnahmen Verschub zu leisten sei, und bittet zuversichtlich, daß die Staatsverwaltung diesem Bedürfnis auf Gewinnung neuer Absatzgebiete bald Rechnung trägt. Um eine Einigung über die am meisten umstrittenen Bestimmungen

### — Für den Monat Mai —

auf das

### „Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Bau“ Langgasse 21,  
in der Zweigstelle Bismarckring 29,  
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,  
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.



des Vertrages — die Beteiligung am Absatz und die Aufbringung der Syndikatskosten — anzubahnen, wurde ein engerer Ausschuß eingesetzt, in dem auch Vertreter der fiskalischen und anderer außerhalb stehender Zechen mitwirken werden. Schließlich heißt es: Die günstige Entwicklung, welche Förderung und Absatz der Syndikatszechen gegen Ausgang des Berichtsjahres genommen hatten, setzte sich zu Anfang des neuen Jahres fort, wurde aber jäh unterbrochen durch den am 11. März 1912 ausgebrochenen Bergarbeiterstreik. Der Ausfall im Versand an Syndikatsbrennstoff, der hierdurch entstanden ist, hat annähernd zwei Millionen Tonnen betragen. Die durch ihn herbeigeführte schwere Schädigung der Zechen sowohl als wie auch der Verbraucher konnten aus gewissen Gründen unter Zuhilfenahme der umfangreichen Lagerbestände gemildert werden. Die Wirkung des Ausstandes habe sich bis in den April hinein geltend gemacht und erst nach den Osterfeiertagen konnte zum erstenmal ein Tagesversand verzeichnet werden, der dem Durchschnittsversand im Februar entsprach.

### Banken und Börse.

— **Berliner Börse.** Berlin, 29. April. (Drahtbericht.) Die Börse eröffnete die neue Woche in abwartender, eher zur Schwäche neigender Haltung. Politische Momente, namentlich die Dardanellen-Angelegenheit, verstimmten. Auf dem Montanmarkt hatten die meisten Werte eine zurückweichende Tendenz aufzuweisen, weil die Ungewißheit über das Zustandekommen des Stahlwerksverbandes einen Druck ausübte. Nur Hohenloheaktien lagen 1 Proz. besser. Der Verkehr, der im allgemeinen sehr begrenzt war, konzentrierte sich heute wieder auf Schiffahrtsaktien, für welche sich zahlreiche Käufer auf neue einstellen und infolgedessen die Werte ihre Steigerung fortsetzen konnten. Im weiteren Verlaufe nahm die bessere Haltung einen größeren Umfang an und übertrug sich fast auf alle Marktgebiete. Inländische Renten waren 10 P. höher. Geld auf kurze Termine über Ultimo bedangen drei bis 5 1/2 Proz. Privatliskont 3 1/2 Proz.

— **Noch keine Diskontermäßigung der Reichsbank in Sicht.** Nach der fortgesetzten Erleichterung, die der Status der Reichsbank nach den letztwöchigen Ausweisen unverkennbar aufwies, war vielfach mit einer Ermäßigung des Reichsbankdiskonts gerechnet worden. Ein Telegramm, das uns soeben aus Berlin zugeht, hat diese Hoffnungen noch nicht erfüllt. Danach gab in der gestrigen Sitzung des Zentralausschusses der Deutschen Reichsbank Präsident v. Havenstein im Anschluß an die Verlesung des Status vom 23. April die Veränderungen bis 25. April bekannt. Hiernach haben zwar in dieser Zeit die Anlagen um 6 Millionen gegen 2 Millionen Mark im Vorjahr abgenommen und auch der Metallbestand nahm 18 Mill. Mark zu gegen freilich 21 Millionen im Vorjahr. Der Betrag an ungedeckten Noten belief sich am 25. April auf 226 Millionen gegen 225 Millionen im Vorjahr. Die Erleichterung des Status machte also auch in der dritten Aprilwoche Fortschritte. Auch am offenen Geldmarkt ist eine Besserung eingetreten; ob dieselbe von Dauer ist, ist indessen nicht erkennbar. Die Devisenkurse ständen noch hoch, die Anlagen der Reichsbank wechselten. Lombards seien noch 150 Millionen höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Aus diesem Grunde sowie wegen der Nähe des Ultimo könne eine Diskontermäßigung noch nicht in Vorschlag gebracht werden. Der hohe Stand der fremden Gelder habe zum Teil darin seinen Grund, daß in außergewöhnlich hohem Maße öffentliche Gelder darin enthalten seien. Die Goldzufuhr habe im Jahre 1912 bis zum 27. April 77,3 Millionen betragen, die Ausfuhr 47,7. Der Überschuss zugunsten der Einfuhr betrage demnach 29,6 Millionen. Die Reichsbank erhielt von der Einfuhr 65 Millionen, davon wurden wieder abgegeben 35 Millionen.

### Industrie und Handel.

— **Badische Anilin- und Sodafabrik, A.-G. in Ludwigshafen am Rhein.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 25 Proz. fest und wählte die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wieder.

— **Rheinische Chamotte- und Dinaswerke, Cöln.** Der Aufsichtsrat beschloß, nach Abschreibungen von 241.408 M. (206.982 M. i. V.) und nach erheblichen Reservestellungen eine Dividende von 6 Proz. (i. V. 5 Proz.) und 86.337 M. (68.532 M.) Vortrag auf neue Rechnung in Vorschlag zu bringen.

### Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtviehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 29. April 1912.

	Island. gewicht.	Schlacht- gewicht.
Vehen.		
a) vollfleischige, ausgewächs. höchsten Schlacht- werts, 4-7 Jahre alt	50-55	91-95
b) dito, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	—	—
c) junge, fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene	45-40	83-80
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	40-43	74-79
Bullen.		
a) vollfleisch., ausgewachs. höchst. Schlachtwerts	47-50	78-83
b) vollfleischige jüngere	40-44	66-73
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—
Färsen und Kühe.		
a) vollfleischige, ausgewachsene Färsen höchsten Schlachtwerts	45-50	81-89
b) vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	40-45	74-81
c) wenig gut entwickelte Färsen	41-44	77-85
d) ältere, ausgewachsene Kühe	35-38	65-70
e) mäßig genährte Kühe und Färsen	35-34	60-64
f) gering genährte Kühe und Färsen	29-25	48-57
Fering genährtes Jungvieh (Fresser)		
Kälber.	—	—
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	—	—
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	51-58	90-98
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	50-53	85-90
e) geringere Saugkälber	40-49	78-83
Stallmastschafe.		
a) Mastlämmer und junge Masthämmer	43	90
b) ältere Masthämmer gut genährte junge Schafe und geringere Mastlämmer	—	—
c) mäßig genährte Hämmer u. Schafe (Morasschafe)	—	—
Weidemastschafe.		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
Schweine.		
a) vollfleisch. Schweine v. 80-100 kg Lebendgew.	55-57½	70-73
b) vollfleisch. Schweine unter 80 kg Lebendgew.	48-50	65-68
c) vollfleisch. Schweine v. 120-150 kg Lebendgew.	55-58	70-73
d) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht	55-58	70-73
e) unreine Sauen und geschnittene Eber	—	—
Auftrieb: Ochsen 67, Bullen 62, Färsen u. Kühe 48, Kälber 57 Schafe 153, Schweine 271. Marktverlauf: Das Geschäft war in Kälbern und Schafen gut, kein Ueberstand; in Rindern u. Schweinen lebhafte, höherstand gering.		



# Kursbericht vom 29. April 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lira, 1 Peseta, 1 Lili	—
1 Gulden, 1. O.	2.00
1 fl. 8. Wgrg.	1.70
1 Gulden, ungar. Krone	—
100 fl. Ost. Konv.-Münze	105 fl. Wgrg.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	1.20
1 neuer, alter Kredit-Rubel	2.10
1 Pers.	4.00
1 Dollar	4.30
1 fl. süddeutsche Wgrg.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

## Staats-Papiere.

Zl.	a) Deutsche.	In %	3. Egypt.
4.	D.-R.-Anl. unk. 1912	101.50	4. Japan
2.	D.-R.-Schatz.-Anw.	100.10	4. „
3.	Reichs.-Anleihe	80.65	5. Mex.
4.	Pr. Cons. unk. 1912	81.45	5. „
5.	Pr. Schatz.-Anleihe	101.40	5. „
6.	Pr. Cons. Anleihe	100.10	6. „
7.	Preuss. Consol.	80.60	6. „
8.	Bad. Anleihe 88	81.30	6. „
9.	Bad. A. v. 1901 abg.	100.	6. „
10.	Anl. (abg.) a. B.	80.40	6. „
11.	Anl. v. 1888 abg.	82.15	6. „
12.	„ v. 1892 abg.	81.70	6. „
13.	„ v. 1900 abg.	81.50	6. „
14.	A. 1902 abg.	81.00	6. „
15.	„ 1904 v. 1912	80.50	6. „
16.	„ v. 1896	80.	6. „
17.	Bayr. Abl.-Rente a. R.	100.50	6. „
18.	E.-B.-A. unk. abg.	100.00	6. „
19.	„ „ 15	101.	6. „
20.	E.-B.-A. a. A.	81.15	6. „
21.	E.-B.-Anleihe	79.70	6. „
22.	Philz. E.-B. Priorität	89.80	6. „
23.	Elsass-Lothr. Rente	80.10	6. „
24.	Hamb.-St.-A. 1900 abg.	80.30	6. „
25.	„ St.-Rente	82.90	6. „
26.	„ St.-A. amtl. 1887	—	6. „
27.	„ 91, 93, 94, 04	88.30	6. „
28.	„ 88, 97, 02	83.	6. „
29.	Gr. Hess. 1899	100.	6. „
30.	„ 1906	89.80	6. „
31.	„ 1909, 1909	100.	6. „
32.	„ (abg.)	80.16	6. „
33.	„ „	80.16	6. „
34.	„ „	78.20	6. „
35.	Sächsishe Rente	80.80	6. „
36.	Waldsch.-Pyrn. abg.	100.80	6. „
37.	Württemb.-Anl. 1913	100.00	6. „
38.	„ v. 1875-80, abg.	85.	6. „
39.	„ 1881-83	89.75	6. „
40.	„ 1883-87	81.90	6. „
41.	„ 1888 u. 1893	—	6. „
42.	„ 1893	—	6. „
43.	„ 1894	—	6. „
44.	„ 1899	81.35	6. „
45.	„ 1900	89.80	6. „
46.	„ 1903	85.80	6. „
47.	„ 1909	81.80	6. „

Provinz.	Zl.	4. Rheinl.
1.	1.	4. „
2.	2.	4. „
3.	3.	4. „
4.	4.	4. „
5.	5.	4. „
6.	6.	4. „
7.	7.	4. „
8.	8.	4. „
9.	9.	4. „
10.	10.	4. „
11.	11.	4. „
12.	12.	4. „
13.	13.	4. „
14.	14.	4. „
15.	15.	4. „
16.	16.	4. „
17.	17.	4. „
18.	18.	4. „
19.	19.	4. „
20.	20.	4. „
21.	21.	4. „
22.	22.	4. „
23.	23.	4. „
24.	24.	4. „
25.	25.	4. „
26.	26.	4. „
27.	27.	4. „
28.	28.	4. „
29.	29.	4. „
30.	30.	4. „
31.	31.	4. „
32.	32.	4. „
33.	33.	4. „
34.	34.	4. „
35.	35.	4. „
36.	36.	4. „
37.	37.	4. „
38.	38.	4. „
39.	39.	4. „
40.	40.	4. „
41.	41.	4. „
42.	42.	4. „
43.	43.	4. „
44.	44.	4. „
45.	45.	4. „
46.	46.	4. „
47.	47.	4. „
48.	48.	4. „
49.	49.	4. „
50.	50.	4. „
51.	51.	4. „
52.	52.	4. „
53.	53.	4. „
54.	54.	4. „
55.	55.	4. „
56.	56.	4. „
57.	57.	4. „
58.	58.	4. „
59.	59.	4. „
60.	60.	4. „
61.	61.	4. „
62.	62.	4. „
63.	63.	4. „
64.	64.	4. „
65.	65.	4. „
66.	66.	4. „
67.	67.	4. „
68.	68.	4. „
69.	69.	4. „
70.	70.	4. „
71.	71.	4. „
72.	72.	4. „
73.	73.	4. „
74.	74.	4. „
75.	75.	4. „
76.	76.	4. „
77.	77.	4. „
78.	78.	4. „
79.	79.	4. „
80.	80.	4. „
81.	81.	4. „
82.	82.	4. „
83.	83.	4. „
84.	84.	4. „
85.	85.	4. „
86.	86.	4. „
87.	87.	4. „
88.	88.	4. „
89.	89.	4. „
90.	90.	4. „
91.	91.	4. „
92.	92.	4. „
93.	93.	4. „
94.	94.	4. „
95.	95.	4. „
96.	96.	4. „
97.	97.	4. „
98.	98.	4. „
99.	99.	4. „
100.	100.	4. „



## Eine schicke Figur

erlangen Sie nur durch das Tragen

**Direktior-Beinkleider**

und  
**Hemd-hosen.**

Als besonders preiswert empfehle ich:

Direktior-Hosen, Trikot, in 1.25 95 Pf.  
allen Modifarben . . . Paar 1. u. 95 Pf.  
Direktior-Hosen, prima Macao, in 2.95  
feinen Farben . . . . . Paar 2.95  
Direktior-Hosen, prima Flor, in 3.50  
feinen Farben . . . . . Paar 3.50

Damenhemdhosen, weiss  
Baumwolle, gerippt, m. Pass 2.60 1.05  
Paar 2.60 1.05

Damenhemdhosen, weiss, prima  
Flor-Qualität . . . . . Paar 2.25

Damenhemdhosen, weiss, Pild'ocose  
mit Spitze garniert . . . . . Paar 5.50

Damenhemdhosen, weiss, Kniefass,  
prima Flor-Qualität . . . . . Paar 6.95

Damenhemdhosen, weiss, reine  
Seide . . . . . Paar 9.50

Schwere Qualität.

# Ch. Hemmer

Langgasse 34.

K 132

## Gediegene Existenz!

Leistungsfähige Firma errichtet einen kreisförmigen Herrn, der sich selbstständig machen, oder sein Einkommen erhöhen will, die Niederlage eines gewinnbringenden Bedarfsartikels.

Kein Ladengeschäft, daher keine Geschäftskosten. — Es wird nur fleißiger, solider Herr beschäftigt, dem an dauerndem reellen Verdienst (bis dreihundert Mark im Monat) gelegen ist. — Einrichtung und Unterweisung erfolgt seitens der Firma. Zur Übernahme gehören acht-hundert Mark Vorkasse, deren Beizug nachweislich ist. Offerten mit J. Z. 701 befördert Rudolf Woffe, Wiesbaden.

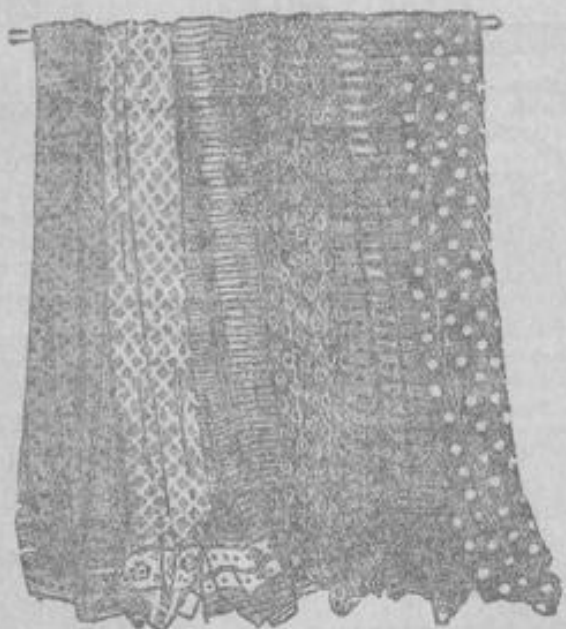
F 121

## Reklame-Angebot

Preis nur für  
Montag, Dienstag, Mittwoch.

ca. 5000 Meter

# Wasch-Stoffe



wie: Uni-Leinon-Imitat, Leinon-Imitat in aparten Streifen, Musselin-Imitat in hellen und dunklen Mustern etc. etc.

Regulärer Verkaufspreis Meter bis zu 65 Pf.,

jetzt per Meter nur

# 48 Pf.

# Blumenthal

Staatlich anerkannt  
geoeinheits Mineralquelle.

## Arienheller Sprudel,

weltberühmtes natürliches Mineralwasser.

empfehlen der General-Vertrieb, die  
Bier- und Mineralwasser-Handlung

Dotzheimer Strasse 98. — Telefon 3326.

Auch erhältlich in einschlägigen Geschäften und bei der Agentur Ferd Henckel. Telefon 712.  
Man verlange Preisliste und Brunnen-Prospekte.

B 9206

## Liebhäber

eines zarten, reinen Gesichtes u. rosigem  
jugendfrischen Aussehen u. blendend  
schönem Teint gelangen nur die echte  
Stettener-Jelken-Milch-Seife  
v. Bergmann & Co., Staden.

Preis à St. 50 Pf., ferner macht der  
Dada-Cream

rote und spröde Haut in einer Nacht  
weiss u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei:  
Wilhelm Machenheimer, Otto Lillie,  
Ferd. Alexi, A. Gratz, Ad. Gärtner,  
Bruno Backe, Ernst Kocks, Reinhold,  
Götzel, Rich. Seyb, Louis Klomel,  
Fr. Altstätter Wwe., sowie in der  
Geis-Pharmacie. K 100

**Blumenkasten:**

50 60 70 80 90 100 cm

75 90 1.05 1.20 1.35 1.50

solid gearbeitet, stets vorrätig.

A. Baer & Co., Inh. Oscar  
Dreyfus.

Wellritzstr. 51. Tel. 403. Blochstr. 33.

**Gartenkies**

Expeditions-Gesellschaft

Wellritzstr. 1. Telefon 872.

**Billige Aufstühle**

Mr. 1.35 p. St.

bei Abnahme von 10 Stühlen.

W. Ruppert & Co.,

Blaurittstrasse 5. 719

**Mottenfrei**

erhalten Sie Ihre Möbel durch unsere  
präparierten Möbelschuttschäfte; auch  
sie von neu und aufgearbeiteten  
Balkenmöbel bleiben unter Garantie  
sauber und mottenfrei. August  
Ligut, Louis Welfert, Polster-  
u. Dekorationsgeschäft, Wellritzstr. 17,  
Telephon 8826. B 9183

Die besten Garantie-Hochdruck-  
**Gartenschläuche**

empfehlen billig  
F. H. H. Marx.

Wellritzstr. 1. Telefon 8036.

**Schlartoffeln (Industrie)** zu  
Karl Gürtler, Dotzheimer Str. 121.

Prima Schlartoffeln (Wen-  
digung) per Reiter 14 Mk. zu ver-  
kaufen Hauptstrasse 6, 2. St. B.

**Prima Ziegenmilch**

von reinen Schweizer Saanen-Ziegen  
liefernd täglich ins Haus

L. Mayer, Bierstadt, Hauptstr. 8.

Prüfung Butterverf. 8. u. 9.80  
fr. d. vers. Butterverf. 8. u. 9.80  
Börse d. Ziegen (Chor.)

**Reform** „Gundelstücken“  
erf. (Korsett).

Apoth. Otto Siebert (Salz).

**Wirklich billig**

kaufen Sie Herren- und Damen-  
Anzüge, Hüte, Hosen, Jacken  
Hauptstr. 22, 1. St. B.

**Lager in amerik. Schuhen.**

Austräge nach Mass. 719  
Herm. Stieckorn, Gr. Burgstr. 2.

**Stadt Weilburg,**

Stromstrasse 33.

Guten bürgerl. Mittagstisch  
von 60 Pf. an.

**Stadtumzüge**

Ueberföhrungen nach allen Plätzen  
mittels erstklassigen Patentmöbelfahrer.

**Lagerung**

guter Wohn- und Lagerplätze.

**Verpackungen**

und Expedition von Ausstr. aller Art.

Solide Preise. Sorgfältige Bedienung.

Adolf Kuhn.

Schornstrasse 24. Telefon 2832.

**Gesichtspflege!**

Erstes und ältestes Institut  
am Platze.

Falten, welke Haut,  
Gesichtshaare

werden entfernt unter Garantie  
Kirchgasse 17, 1. St.

Frau E. Grawau.

Institut für  
Engl. Schönheits-  
und Körperpflege.  
Akrom. und Haut-Behandlung.  
Mrs. Myke. F 70  
Frankfurt a. M., Blücherstr. 11, 1.

## Tischler-Zwangs-Innung Wiesbaden.

Infolge der bedeutend erhöhten Arbeitslöhne und Beiträge für die  
Arbeiterversicherungen, sowie der gestiegenen Preise für die Rohmaterialien,  
beschloß unsere letzte Innungs-Versammlung eine entsprechende

## Erhöhung der Preise für alle Schreinerarbeiten,

wovon wir einem verehrlichen Publikum hiermit Kenntnis geben.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand: J. A.: H. Schneider, Obermeister.

Wiesbaden im April 1912.

F 595

## Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der Frau Pfarrer Klingenspor, Wwe.,  
versteigere ich  
Donnerstag, den 2. Mai, 2 1/2 Uhr beginnend,  
in der Wohnung

**4 Bahnstraße 4,**  
1. Etage,

nachverzeichnete Mobilgegenstände u.:

Aufl.-Domenscheibisch, Aufl.-Bücherstanz, Aufl.-Vertigo,  
Gobelin-Garnitur, Sofa, 4 Sessel, bed. Salontisch, großer  
Fleischbrett mit Trumeau, Kleider- und Wäschebänke,  
Aufl.-Gefäß, Kommoden, Konsolen, Bilder, Spiegel,  
Bücher, Aufl.-Kleiderstanz, Tisch, und andere Tisch-, drei-  
teilige Brandtische, Stühle aller Art, Notenständer, Stagen,  
Lamp. Betten, Federbetten und Kissen, Toiletten, Kleider-  
gehänge, Sessel, Penseilbrat, Regulatortisch, Kleider-  
schrank, sehr gute Nähmaschine, Ballonwand, Ballonmarke, Vor-  
hänge, Vertikalen, Teppiche, Linoleum, Toiletten, Lampen,  
Opfen, 2 Kassen, 2 Kassen, 2 Kassen, 2 Kassen, 2 Kassen,  
andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befähigung nur am Tage der Auktion.

**Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,**

Geschäftsf. Wellritzstr. 22. — Begr. 1897. — Tel. 2448.

## Blauweisser Gartenkies

frei Haus Wiesbaden in Karren (von Mk. 8.— an), in Körben  
(von Mk. — 80 an).

frei Waggon Wiesbaden 1/2 Waggon (100 Ztr. von Mk. 30.— an),  
1/2 Waggon 200 Ztr. von Mk. 57.— an.

L. Rettenmayer, Hofspediteur, Nikolasstr. 5.

Telephon 276

## 30 erstklassige Fahrräder

zur Auswahl, à St. von 65 Mk. an, 1 Jahr Garantie.  
Habit-Niederlagen von Preiseräder, Motorräder u. Gyrp-  
rader. Aufschlüsse u. 2.50 Mk. Ausbesserung v. 3 Mk. an.  
sowie alle Zubehör billig. — Reparatur-Werkstätte  
für alle Fahrräder und Motorräder.

Fr. E. Mayer, Wellritzstr. 27. Tel. 4362.

## Nervenschwäche

der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und  
Geschlechtskrankheiten,

auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit Erfolg arzneilich  
Malech's Kuranstalt „Carolus“, Kais.-Friedr.-Ring 92

Inst. für Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie etc.  
Sprechst. 1—11 u. 3—2 1/2 Uhr, nur Wochentags. (MADIGS Preise.)

## Der Wurzenpeter

echter 178

Alpenkräuter-  
Schnupftabak.

Alleinverkauf  
für Wiesbaden:

J. Stassen,

Zigarrenspezialgeschäft

Kirchgasse 51.

Telephon 8372.

Wellritzstr. 7.

Wiederverkauf. Rabatt.

## Codes-Anzeige.

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, davon Mitteilung zu  
machen, daß unser Ehrenmitglied

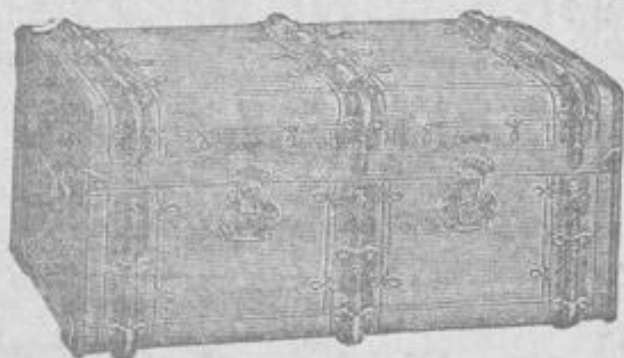
**Herr Adam Kern,**

am 28. April entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. d. Mts., nach-  
mittags 6 Uhr, von der Leichenhalle des Nordfriedhofs (Platter Str.)  
aus statt und bitten wir unsere Mitglieder um recht zahlreiche  
Beteiligung.

Der Vorstand  
der Schnitzmaler-Zwangs-Innung.





# Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant

10 Große Burgstraße 10 (Seitenstraße an der Wilhelmstraße), Parterre und 1. Etage — Telefon 726.

Über 550 qm Ausstellungs-Räume.  
12 große Schaufenster 12.

Spezialgeschäft ersten Ranges!  
Größte Leistungsfähigkeit!

Feste, billige Preise. Anfertigung. Reparaturen.

Täglich Neuheiten!

## Dießes Möbel-Geschäft.

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wende sich Weißrißstraße 6.  
Größtes Lager in Schlaf-, Wohn-, Speisekammern und  
Küchen, sowie jedes einzelne Möbel,  
auch nach Angabe. Größte Ausstellung am Plage.

B6342

Anton Maurer, Schreinermeister, Weißrißstr. 6.

English spoken.  
On parle français.

Telephon 4048.

**P. Seiffle**  
Damen-  
Friseur-  
Etagen-  
Geschäft  
8 geschlossene Kabinen.  
Mässige Preise.  
Webergasse 3 neben  
Nassauer Hof.

## Wieder eingetroffen weltberühmtes Karlsruher staubfreies duftendes Öl

angenehm, erfrischend für Läden, Kontore, Zimmer, Küchen und Treppenhäuser.  
Marke „Zisselin“ in Kannen, Nettopreis Mk. 2.—  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
Alleiniger Versand bei Carl Ziss, Metzgergasse 31.

766



Reparaturen  
in kürzester Zeit

Reparaturwerkstätte mit Motorbetrieb

L. Ph. Dorner, Optiker, Marktstraße 14,

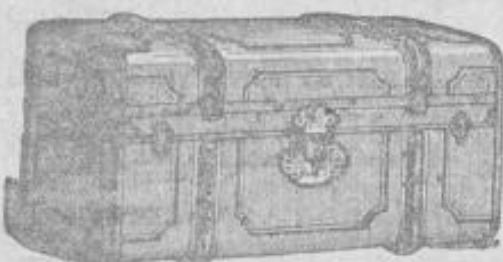
am Schlossplatz.

Brillen u. Klemmer in allen Formen u. Arten von 2 Mk. an.

Reinnetten, Lupen, Zerkleinerer, Barometer, Thermometer u.

Schulreifezeuge 3.00, 3.90, 4.50, 5.50, 6.00 bis 32.00 Mk.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-  
Gallseife gewaschene Stoff  
jeden Gewebes, vorzüglich in Paketen zu 45 und  
25 Pf. in Drogen und Seifenhandlungen. F65



Kaiserkoffer von 16.50 Mk. an.

Große Spezialität in Damentaschen.

## Gelegenheitskauf! Lederwaren billig!

Ein grosser Posten

Koffer, Taschen und Lederwaren  
aller Art,

wird, so lange Vorrat reicht, horrend billig verkauft.

Kofferhaus Sandel,

Kirchgasse 52.



Reisetaschen von 95 Pf. an

bis feinste Bindledertaschen.

Rucksäcke in grosser Auswahl.

775

## Vergleichen Sie

meine Spezial-Einrichtungen für 3 Zimmer  
zu Mk. 1850.—, 2450.— und 3300.—  
mit andern in gleicher und höherer Preislage.

Mk. 1850.—

Schlafzimmer, ital. Nussb.:  
2 Bettstellen, 2 Nachttische m. Marmor, 1 Wasch-  
kommode mit Marmor und Spiegel, 1 Spiegel-  
schrank, 3-tür., für Kleider u. Wäsche, 2 Stühle,  
1 Handtuchständer.

Esszimmer, eichen, reich geschnitten:  
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Leder-  
stühle, 1 Serviertisch.

Wohn- u. Herrenzimmer, eichen:  
1 Bibliothek, 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Tisch,  
1 Schreibstisch, 4 Lederstühle, 1 Sofa, 1 Sofa-  
Ueberbau.

Mk. 2450.—

Schlafzimmer, afrik. Birabaum:  
2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Wasch-  
kommode mit Marmor und Spiegel, 1 Spiegel-  
schrank, 3-tür., für Kleider u. Wäsche, 2 Stühle,  
1 Handtuchständer.

Esszimmer:  
1 Büfett, 200 cm, 1 Silberschrank, 1 Auszieht-  
tisch, 6 Lederstühle, 1 Serviertisch.

Wohn- u. Herrenzimmer, eichen:  
1 Bibliothek, 3-teil., 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Tisch,  
1 Schreibstisch, 4 Lederstühle, 1 Umbau mit  
seidl. Schränken, 1 Sofa mit feinem Ueberzug.

Mk. 3300.—

Schlafzimmer, birken mit Entarsien:  
2 Bettstellen mit Ueberbau, 2 Nachttische mit  
Marmor u. Apotheken, 1 Waschkommode mit  
Marmor u. Spiegel, 1 Spiegelschrank f. Kleider  
u. Wäsche, 3-tür., 2 Stühle, 1 Handtuchständer.

Esszimmer, bes. reich geschnitten, eich.  
1 Büfett, 200 cm, 1 Kredenz, extra reich, 1 Rosche-  
weytisch, 6 Lederstühle, 1 Abstelltisch.

Wohn- u. Herrenzimmer, eichen:  
1 Bibliothek, 3-tür., vorgebaut, 1 Dipl.-Schreib-  
tisch, 1 Schreibstisch, 1 Tisch, 4 Lederstühle,  
1 Ottomane mit eleg. Decke, 1 Ueberbau.

Diese Zimmer sind in meinen Lagern komplett und übersichtlich aufgestellt.

Freie Besichtigung erbeten.

Fritz Mahr, G. Schupp Nachf.

Taunusstr. 38.

## Hitz-Schirme,

solides Fabrikat,  
von Mt. 3.— an

4 Große Burgstr. 4.

Reparaturen, neu beziehen.

Kristall, Glas u. Porzellan

empfiehlt billigst

Rudolf Wolff,

Inhaber: Heinrich Stewase,

8 Michelsberg 8.

## Damenhüte

werden schick garniert, große Auswahl  
in schönen Formen und allen Zutaten.  
Dohheimer Straße 31, Part. links,  
Gde. Kleinschmiede. B8180  
(Bitte auf die Hausnummer zu achten.)

## Seiterwagen

Mk. 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.—, 9.75

in allen Größen vorrätig. B8180

A. Baer & Co.,

Inh. Oscar Dreyfuss,  
Weißrißstr. 51. Tel. 405. Bleichstr. 33.

## Tapeten

Reste zu jedem Preis.

Rudolph Haase,

Tel. 2618. Kl. Burgstraße 9.



## Schul- ranzen

Grösste Auswahl

Billigste Preise

offert als Spezialität

A. Letschert,

Faulbrunnstr. 10. 415

Reparaturen.



Meine nach eigenem Verfahren  
hergestellten

## Stiefel-Einlagen

beseitigen

die durch Ueberanstrengung d. Fuß-  
muskulatur entstehenden Beschwerden,  
Blutgefäßverengungen u.

verhindern

das Senken der Fußgelenke u. u.

verleihen

dem Fuß beim Gehen, Stehen u.  
Tragen einen leichten, elastischen  
Gang. K71

P. A. Stoss Nachf.,

Taunusstraße 2.

## Das ist falsch!

Wenn künstl. Röhre nicht ganz feh-  
lig, sind sie deshalb nicht unpassend,  
sofern man benutze etwas F67

Apollopulver aromatisiert.

(G. g. 163) und sie werden die gewünschte  
Festigkeit 10-12 erhalten. 3 Dose 50 Pf.  
i. d. Apotheken und Drogerien.

Komplette neue

## Miet-Betten

über 70 Stück am Lager.

Ph. Lendle, Ellenbogengasse 9.



## Aussergewöhnlich billig

verkaufen wir

ca. 50 fertige Sofas, abgepasste Sofabezüge und Chaiselongues,  
ca. 40 Holzbettstellen in Nussbaum poliert, innen Eichen,  
in Nussbaum lackiert,

mit extra **15** bis **33**<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Prozent Rabatt,

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

31 Kirchgasse 31. **Frank & Marx** Ecke Friedrichstr.

K 123

Beachten Sie bei Bedarf in

### Erstlings-Artikeln

meine grosse Auswahl

reizender Neuheiten

zu billigsten Preisen.

**L. Schwenck,**  
Mühlgasse 11-13.



E.B.

K 146

### Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erbklassigen Gesellschaften gewähren lebenslänglich für M. 1000.— Kapital-Einzahlung bei einem Eintrittsalter von:

	50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	Jahren
Männer:	74.46	85.08	99.63	119.96	149.00	Mark.
Frauen:	70.28	80.37	94.58	113.83	138.14	Mark.

Strengste Discretion. — Kein Lebensanteil. — Prospekt und Auskunft durch A. Berg, General-Agent, Rheinstr. 52. — Telefon 4169.

### Mittelfräftige Pferde

norddeutschen Schlags sind für Tage, Woche oder für länger zu vermieten.

„Lumina“, Petroleum-Vertriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.  
Depot Wiesbaden, Bahnstraße 26.

# Hemmer

Langgasse 34.

### Tüll- u. Spachtel-Spitzen u. Einsätze

in verschiedenen Breiten, Meter **20, 30, 45, 75, 95 Pf.**

### Valencienne-Spitzen u. Einsätze

Coupon ca. 11 Meter **45, 90, 1.45**

### Valencienne-Spitzen u. Einsätze

7-15 cm breit, Meter **10, 15, 25, 45, 75 Pf.**

Jabots u. Bälchen Stck. **28, 35, 55, 78, 95 Pf.**

Leinen-Klöppel-Spitzen und Einsätze Coupon ca. 8-8 Meter **95 Pf.**

Leinene Klöppel-Spitzen u. Einsätze  
9 cm breit | 10 cm breit | 11 cm breit | 15 cm breit  
Meter **38 Pf.** | Meter **55 Pf.** | Meter **75 Pf.** | Meter **95 Pf.**

Zwirn-Spitzen  
10 Meter-Stück **25, 30, 35 Pf.**

### Tüll- u. Valencienn-Spitzen-Stoffe

Meter **70, 95, 1.25, 1.65**

### Kunstseid. Einsätze

farbig, Meter **68, 75, 95, 1.25**

### Schwarze bestickte Einsätze

5-20 cm breit, Meter **32, 48, 60, 68, 85, 95 Pf.**

Aeroplan-Schleifen Stck. **65, 95, 1.25, 1.65**

## Madapolam-Stickereien und Einsätze.

### Madapolam-Bogen.

doppelt u. einfach, glatt u. gemustert Stück 4 1/2 Meter **40, 50, 60, 90, 1.15**

### Madapol- u. Cambric-Stickereien u. Einsätze

4 1/2 Meter-Stück **70, 90, 1.20, 1.45, 1.75**

### Cambric-Stickerei und Einsätze

Stück 4 1/2 Meter **48, 60, 75, 95, 1.45**

### Mull- und Batist-Stickereien und Einsätze

Stück 4 1/2 Meter **95, 1.35, 1.65**

Breite Rock-Stickereien in Cambric und Batist Meter **48, 60 und 80 Pf.**

K 132



# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Befreite Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herbeiführen einzelner Bewerber im Text durch diese Rubrik ist unzulässig.

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

**Licht. Verkäuferin** sofort gesucht. J. Döll, Weststraße 63.

**Licht. Verkäuferin f. Schuhbranche** gesucht, der sofort zur Ausb. ev. dauernde Stell. J. Sandel, Marktstraße 22.

**Braves Mädchen** mit guten Kenntn. als Verkäuferin für Bäckerei und Konditorei auf 1. Mai gesucht. Off. u. 3. 101 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

### Gewerbliches Personal.

**Erste Tailleur- u. Modarbeiterinnen** auf sofort gesucht. R. Klein, Weisbergstraße 20.

**Tailleurarbeiterin, 1. St.** Arbeiterin, sowie ein braves Lehrling gesucht. Krankestraße 1, 2. St. B8620

**Perfekte 1. Leinwandarbeiterin** sofort gesucht. Wirtz-Wagner, Weberstraße 3.

**Licht. Modarbeiterinnen** sofort für dauernd gesucht. End, Kerkstraße 27, 1.

**Staubarbeiterinnen** gesucht. Porststraße 13, 2. r. B9182

**Angehende Staubarbeiterin** gesucht. Wirtz-Wagner, 3. l. r.

**Licht. Staubarbeiterinnen** sof. gef. Köhler, Meine Langgasse 1.

**Licht. Arbeiterin** gesucht. Allee, Rheinstraße 115.

**Frau od. Mädch. z. Näh. v. Schneid.** gesucht. Gernsheimstraße 12, 4. r.

**Mädch. f. Bekleidungs- u. Schuh- u. Schuhmach. erl. Wirtzstraße 4, 2. r.**

**Perf. Näherin** findet Jahresstelle. Gernsheimstraße 7.

**Perfekte Näherin** gesucht. Sedanstraße 9, Dinter. B9151

**Näherin-Lehrmädchen** gesucht. Kerkstraße 40.

**Eine Näherin** für gutbürgerl. Küche, welche einen kleinen Haushalt selbst führen kann, zum 10. oder 15. Mai gesucht. Schöber, Kerkstraße 29.

**Eine feinschöne Näherin**, Sticken, die Kochen, Waschen und einfache Hausarbeiten, Bekleiden, Zimmern, Band, einfache Haus- und Küchenarbeiten.

**Frau Anna Müller**, gewerbemäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 49, 1. r.

**Näherin mit guten Kenntnissen** u. gutbürgerl. Lebensw. (nach Hausmädch.) sofort oder 15. Mai gesucht. Rheinstraße 108, 3. St.

**Eine zum 15. Mai** eine perfekte Näherin für Haushalt von 6 Personen. Vorzustellen mit Buch von 9-11 Uhr und abends von 7 Uhr an. Mosbacher Straße 84.

**Licht. Näherin** gesucht. Alexandersstraße 15, Part.

**Ein. Dienstmädchen für Haushalt** gesucht. Weidenstraße 80, 2.

**Älteres zuverläss. Mädchen**, im Haushalt und Kochen bewandert, zum 1. Mai gesucht. Johannisberger Straße 6, Part. l. r.

**Haus- und Zimmermädchen** gesucht. Wadhaus zu den 2 Wöden, Salmstraße 12.

**Licht. fräulein. Mädchen** gesucht. Rheinstraße 73, 1.

**Kraft. Mädchen für Hausarbeit** gesucht. W. Franz, Kerkstraße 70.

**Licht. Mädchen** gesucht. Lammstraße 67.

**Ein junges Mädchen** kann die feine Küche erlernen. Pension Olanda, Gartenstraße.

**Einfaches solides Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Grabenstraße 28.

**Ordnungsl. Mädchen** gesucht. Herderstraße 12, Bäckerei.

**Unverlässiges Zweitmädchen**, sauber u. kinderlieb, zum 1. Mai gesucht. Rheinstraße 115, 1.

**Ein ordentliches Dienstmädchen** auf 1. Mai od. später geg. gut. Lohn gesucht. Karl Ritz, Michaelsberg 3.

**Selbständ. Koch. Kleinmädchen** u. Hausmädchen, das gut näht, gesucht. Lammstraße 11, 3.

**Braves Mädchen aus gut. Familie** gesucht. Näh. Albrechtsstraße 6, 2. Licht. Mädchen f. Haus u. Küchenarbeit für ruh. Haushalt gesucht. Kapellenstraße 24.

**Licht. sauberes, mit allen Hausarbeiten vertrautes Kleinmädchen** per sofort gesucht in gutbürgerl. Haushalt. Zu melden. Friedrichstraße 14, Gartenhaus.

**Einfaches sauberes Mädchen** gesucht. Scherzmeister Straße 22, 2.

**Mädchen oder unabh. Frau** für Putzen und Hausarbeit für dauernd gesucht. Je nach Leistung 25-35 Pfg. mon. Lohnstraße 63.

**Junges Mädchen** sofort gesucht. Kaulbrunnstraße 7, 1. rechts.

**Einfaches in allen Arbeiten erfahrene Mädchen** gef. Dohmeier Straße 101, Part. l. r. B9160

**Saub. ordentl. Mädchen für sof. oder spät. von hiesigen Leuten** gef. Näh. Sedanplatz 3, Part. B9161

**Braves Mädchen** mit gut. Kenntnissen, welches bürgerl. locht, zum 1. Mai gegen guten Lohn gesucht. Bismarckstraße 11, 2. Etage 1.

**Ord. fräul. Mädchen v. Lande** gef. Schwalbacher Straße 67, 2. rechts.

**Alteimädchen** sofort gesucht. Weidenstraße 103, Part. l. r. B9211

**Junges braves Mädchen v. Lande** gesucht. Naumarkter Str. 23, Part. 1.

**Junges Mädchen** gesucht für leichte Hausarbeit, welche gleichzeitige Gelegenheitsarbeiten in sich im Verkauf auszubilden. Näheres im Tagbl.-Verlag.

**Licht. Mädchen** für kleine Pension sofort gesucht. Eisenstraße 6.

**Licht. Kleinmädchen**, das Kochen u. zum 1. Mai oder spät. gesucht. Waller Straße 10, 2. l. r.

**Licht. Mädchen** sofort gesucht. Selenstraße 7, Restauration.

**Braves Mädchen** zum 15. Mai bei hohem Lohn gesucht. Näh. Meißnerstraße 3, Part. l. r.

**Licht. ein. Mädchen** für bef. Haushalt gesucht. Albrechtsstraße 44.

**Ein Mädchen**, w. schon in Stellung war, zu kleiner Familie am 15. Mai gesucht. Näh. Surenburgstraße 5, 1. St. l. r.

**Licht. Mädchen** gesucht, das gutbürgerl. locht, einen Teil der Hausarbeit übernimmt. Weidenstraße 78, 2.

**Licht. br. Kleinmädchen** v. 15. Mai gesucht. Vorzustellen v. 4-7 nachm. Weidenstraße 21.

**Mädchen für Küche u. Hausarbeit** gesucht. Albrechtsstraße 31, Part.

**Ein tüchtiges Mädchen** für Büfett sofort gesucht. Kerkstraße 10, Stehbrücke.

**Junges Mädchen** gesucht. Weidenstraße 28, Laden.

**Gesucht zum 1. Mai** oder später von eins. alt. Dame unverl. bef. Kleinmädchen, ev. gesund. Verlangt wird selbst. locht. Kochen, gut. Nähen. Bitte vorzustellen mit Buch, nachm. 4-8 Uhr in Sonnenberg. Wiesbadener Str. 46, Part., neben Apotheke. Bahnübergang von Kerkhaus bis Apotheke wird vergütet.

**Mädchen**, das bürgerlich locht kann, gesucht. Kerkstraße 82, 2.

**Ein sauberes fleißiges Mädchen** für alle Hausarbeit zum 15. Mai gesucht. Frau Anna Lander, Lammstraße 60, 1.

**Bef. unverl. Mädchen**, w. selbständ. locht u. einmachen kann, für h. herrschaftl. Haush. sof. oder später gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Vorstell. 10-3 1/2 u. nach 7 Uhr. Weststraße 12, 1.

**Junges braves Mädchen** nachm. zu einem 2 1/2 jähr. Kinde gef. Weidenstraße 4, 3. St. l. r.

**Junges fleißiges Mädchen** für einige Stunden nachmittags gesucht. Kapellenstraße 42.

**Chrl. Frau oder Mädchen** von 10 bis 11 Uhr sofort gesucht. Kerkstraße 1, Part.

**Sauberes Monatsmädchen** gesucht. Kerkstraße 13, 3.

**Monatsmädchen** gesucht. Schwalbacher Str. 7, 1. l. r.

**Monatsmädchen** gesucht. Kerkstraße 13, 1.

**Sauberes Monatsmädchen** oder unabhängige Frau gesucht. Zimmermannstraße 3, 2. r.

**Saubere Frau** zum Putzen täglich 1 Stunde gesucht. Al. Wirtzstraße 5, 1.

**Auf sof. Selbstmädchen** vorm. gesucht. Kerkstraße 3, 2. r.

**Saubere unabhängige Frau** f. Wirtshaus u. Gasthaus z. Wasch. u. Putzen gef. Kerkerei Wilhelm Emmermann, Weststraße.

**Frau** für 1 Std. morgens gesucht. Adler-Apotheke, Kerkstraße 40.

**Licht. Frau** zu hause. Bef. gef. Dohmeier Straße 73, 1. r.

**Saub. chrl. Monatsfrau** v. 5-8 nachm. gef. Rheinstraße 115, 1.

**Monatsfrau** von 8-10 Uhr gef. Kerkstraße 23, Part. l. r.

**Saub. Mädchen z. Badenputzen** gef. Kerkstraße 23.

**Licht. unverl. Frau** findet 3. Dohmeier Straße 58, Part. B9236

**Eine reinl. unverl. Monatsfrau** auf 1. oder 15. Mai täglich 3 Stunden gef. Dohmeier Straße 58, Part.

**Monatsfrau** gesucht. Kerkstraße 24, 1. rechts. B9163

**Monatsfrau** gesucht. Lammstraße 28.

**Monatsfrau** wöch. 3 mal 2 Stund. gef. Kerkstraße 1, 2. rechts.

**Monatsfrau**, mögl. unabhängig, reinl., bescheid. für einige Nachmittagsstunden zum 1. Mai gef. Näh. Georg-August-Straße 3, 2. r. Gef. Gernsheimstraße (Stienstraße).

**Monatsmädchen** gesucht. Kerkstraße 40, 3. links.

**Licht. Monatsmädchen** für vorm. gef. Kerkstraße 10, Part. l. r.

**Monatsfrau** gef. Kerkstraße 76, Part.

**Stundenfrau** gef. Kerkstraße 33, 3.

**Licht. Monatsmädchen** für dauernd gef. Kerkstraße 33, 2. l.

**Licht. Monatsmädchen** dauernd gef. Kerkstraße 3, 1.

**Wirtschafterin** gesucht. Sedanstraße 10, 1. r. B9158

**Wirtschafterin oder Mädchen** gef. Kerkstraße 12, 5. l.

**Wirtschafterin** gef. Kerkstraße 12, 5. l.

**Wirtschafterin** gef. Kerkstraße 12, 5. l.

**Wirtschafterin** gef. Kerkstraße 12, 5. l.

**Wirtschafterin** gef. Kerkstraße 12, 5. l.

**Wirtschafterin** gef. Kerkstraße 12, 5. l.

**Wirtschafterin** gef. Kerkstraße 12, 5. l.

**Wirtschafterin** gef. Kerkstraße 12, 5. l.

**Wirtschafterin** gef. Kerkstraße 12, 5. l.

**Wirtschafterin** gef. Kerkstraße 12, 5. l.

**Wirtschafterin** gef. Kerkstraße 12, 5. l.

**Wirtschafterin** gef. Kerkstraße 12, 5. l.

**Wirtschafterin** gef. Kerkstraße 12, 5. l.

**Wirtschafterin** gef. Kerkstraße 12, 5. l.

**Wirtschafterin** gef. Kerkstraße 12, 5. l.

**Wirtschafterin** gef. Kerkstraße 12, 5. l.

**Wirtschafterin** gef. Kerkstraße 12, 5. l.

**Wirtschafterin** gef. Kerkstraße 12, 5. l.

**Wirtschafterin** gef. Kerkstraße 12, 5. l.

**Wirtschafterin** gef. Kerkstraße 12, 5. l.

**Wirtschafterin** gef. Kerkstraße 12, 5. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.

**Jungere Auskäufer** (Kochfächer) für 3-4 Stunden vorm. (8-12 Uhr) per 1. Mai gef. Grabenstraße 2, 2. l.



### Stellen-Angebote

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

#### Stenotypistin

mit schöner Handschrift zur Erledigung schriftlicher Arbeiten u. Korrespondenzen für einige Stunden täglich für ein Immobiliengeschäft gesucht. Off. mit Salats-Ansprüchen erb. unt. Postlagerkarte 30, Wiesbaden 1.

#### Jüngeres Bürofräulein

gesucht. Meldungen Dienstag 11-12 Sportplatz Katterstraße. 19127

#### Junge Verkäuferin

der Haushaltungs- oder Porzellan-Branchen der bald oder später gesucht. Offert. n. L. 971 an den Tagbl.-Verl.

#### Tücht. Verkäuferin

für ein Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft gesucht. Offert. unter Nr. 974 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

#### Schneiderin

für Arbeit außer dem Hause gesucht. Warenhaus

#### Julius Vormatz.

#### C. Nies-Heberer

sucht erste Mod- u. Tailleur-Arbeiterinnen.

Perfekte

#### Tailleur-Arbeiterinnen

bei hohem Lohn gesucht. J. Giesch & Söhne.

#### Geübte

#### Büglerinnen

sucht „Raffinia“, Luisenstraße 24.

#### Gräulein.

Zur Stütze der Hausfrau sucht eine kleine, ältere, familiäre in Wiesbaden ein einfaches junges Fräulein, welches feinerbäuerl. Leben kann u. mit allen Zweigen des Haushalts vertraut ist. Dienstverhältnisse vorhanden. Eintritt 1. Juni. Offerten unter Nr. 975 an den Tagbl.-Verlag.

#### Gräulein.

durchaus erfahren in Krankenpflege, für den Tag zu franker Dame gef. Off. n. 976 an den Tagbl.-Verlag.

#### Ent bürgerl. Köchin

mit guten Zeugnissen gesucht. Vorzuziehen bei diesem. Wilhelmstr. 13, zwischen 10 u. 12 u. 4 u. 5 Uhr.

Suche eine feine, reinl. solide

#### Köchin

zum 15. Mai, die etwas Handarbeit übernimmt. Mit Zeugnissen zu melden Leberberg 7, zwischen 7 und 8 Uhr abends.

#### Gute Köchin

für sofort, auch durch Vermittlerin, gesucht Villa Martinstraße 13.

#### Köchin

gesucht, evang., zum 1. oder 15. Mai, welche in der feinerbäuerl. Küche perfekt ist und Handarbeit übernimmt, bei gutem Lohn. Alter zwischen 25 und 35 Jahren. Hausmädchen vorhanden. Anmeldungen vormittags bis 1 Uhr und 7-9 abends Freiendammstr. 11, erstes Haus am Dambachtal.

#### Köchin

Gesucht bei gutem Lohn s. 15. Mai eine tüchtige jüngere feinerbäuerliche Köchin

#### Hausmädchen.

Seide für dauernde Stellung. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Schulerstraße 1.

#### Jüngere feinerbäuerl. Köchin

m. a. Zeugn. gef. u. Haush. Waisenstr. 6.

#### Frau Anna Kiefer,

gewerbmäßige Stellenvermittlerin

Zabulstr. 6, Tel. 2461.

Suche für sofort und später Köchinnen, Weißbäcker für Hotel und Pension, Adressen für Herrschaftshäuser, Villen und Gerichte, erlesene und gewollte Hausmädchen, Kinder, Kleider- und Kindermädchen, tücht. Allein- und Küchenmädchen.

Sum sofortigen Eintritt

#### Personalköchin

gesucht Salats-Hotel (Eingang Saal-gasse 9).

#### Kaffee-Köchin

und Küchenmädchen gesucht, Hotel und Wohnhaus „Am Bären“, Bärenstraße 3.

#### Gesucht Tante Mai

besseres, in feinerbäuerl. Küche u. Hausarbeit erfahrenes

#### Alleinmädchen

für klein, herrschaftl. Haush. (Dame allein). Monatslohn vorhanden. Vorstellung mit Zeugnissen erbeten von vorm. 10 bis nachm. 4 Uhr Kapellenstraße 77, Part.

#### Alleinmädchen

mit guten Zeugn. für best. Haush. halt gegen hohen Lohn gesucht Frankfurtstraße 14, 1.

#### Alleinmädchen

bei gutem Lohn für best. kleinen Haushalt zum 15. Mai gesucht. Fehner, Emser Straße 64, 3.

Für sofort wird ein fleißiges tücht.

#### Hausmädchen

gesucht. Gehalt 30 Mk. monatlich; am liebsten älteres Mädchen. Hotel Wiesbadener Hof, Kaver Str. 1, Merckstraße 6.

Zum 15. Mai ein tücht. fleißiges und solides

#### Hausmädchen

gesucht, welches auch kinderlieb ist. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Bertholdstraße 7, 9-11 und 3-5 Uhr.

#### Bess. tücht. Alleinmädchen.

in der feinerbäuerl. Küche u. Hausarbeit erfahren, bei gutem Lohn s. 1. Mai gesucht Dambachtal 16.

#### Kinder-mädchen.

welches nähen kann sofort gesucht Sonnenberger Straße 30.

Kleider, tüchtiges und sauberes Mädchen für dauernde Stellung gegen hohen Lohn gesucht, welches alle Hausarbeit versteht, feinen kann und gute Zeugnisse ausweisen hat. Zweites Mädchen vorhanden. Währingstraße 6, P.

Für herrschaftl. Haush. wird sofort älteres zuverlässiges

Mädchen

zur Pflege u. Aufsicht, e. 2-jähriges Kind, welches im Nähen u. Handarbeiten erfahren ist u. Hausarbeit mit übernimmt. Köchin wird gehalten. Frau Regier, Saumwoll- u. Schilb, Viehstr. 1, Tannhäuser Str. 2.

Gesucht nach Bern (Schweiz) ein erprobtes älteres Kinder-mädchen zu 2 Kindern, 1½ Jahre u. 3 Monate alt. Zu erfragen bei Frau R. Pönn, Wiesbadener Allee 15, Viehstr.

#### Gesucht saubere Laufkammer

auf 1. Mai, vormitt. von 8-11 Uhr. Vorzuziehen von 1-3 Uhr Wielandstraße 23, 2 L.

#### Gesucht

zum Baden u. Sortier. v. Zigaretten saubere Mädchen, mindestens 16 J. Mit Arbeits- und Ansprache. Taunusstraße 46, vormittags 9 Uhr.

#### Cigarettes Laurens

„Le Khédive“

#### Stellen-Angebote

Männliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

#### Kautionsfähiger

#### Lagerhalter

gleichzeitig Verkäufer für größeres Kolonialwarengeschäft auf sofort oder später gesucht. Offerten mit Zeugn. u. Geh.-Anspr. v. D. 978 Tagbl.-Verl. Ich suche zu baldigem Eintritt ein.

#### Lehrling

aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, u. erbitte schriftl. Off. an 2. D. Jung, Kirchstraße 47.

Agent gesucht u. Zigaretten-Verkäufer

a. Wirt u. Verg. co. Nr. 800 mon. S. Jürgensen & Co., Sandburg 12.

Für dauernde Beschäftigung in typ. u. Immobiliengeschäft wird zuverlässiger, junger, tüchtiger, mit feiner Handschrift u. Kenntnis der Schrift. Selbstgesch. Offerten mit Salats-Ansprüchen zu richten an Postlagerkarte 30, Hauptpost.

#### Kaufm. Lehrling

für arch. Detail- u. Entwurfsgef. gef. Off. n. L. 978 an den Tagbl.-Verlag.

#### Gewerbliches Personal.

#### Tapezierer,

saubere Kleider, gesucht Rheinstr. 66, Part.

#### Tüchtige Rock-, Hosen- und

Wessenschneider sofort für dauernde

Arbeit gesucht Julius Wilsch.

#### Erstklass. Rockarbeiter

sehr tüchtig, Tagelöhner sucht Ad. Schmidt, Al. Burgstraße 6.

#### Tücht. Rockschneider

sucht zuverlässiger junger Lehrling

#### Gärtnerbursche

mit guten Zeugnissen, der selbstständig arbeiten kann u. auch Hausarbeit übernimmt, zu baldigem Eintritt gef. Off. n. L. 979 Tagbl.-Verlag.

#### Diener

mit guten Zeugnissen, der selbstständig arbeiten kann u. auch Hausarbeit übernimmt, zu baldigem Eintritt gef. Off. n. L. 979 Tagbl.-Verlag.

#### Junger Ausläufer

sucht. Rüdemann, Wilhelmstr. 10.

#### Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

#### Zwei best. Damen,

mit 30er Jahren, durchaus geschäftl. u. bureaufähig, suchen die selbst. Leitung eines Geschäftes. Sehr. Kauf nicht ausgeschlossen. Befinden sich noch in ungeklärter Stellung. Offerten n. L. 975 an den Tagbl.-Verlag.

#### Junge gebildete Dame,

die 1½ Jahre als Stenotypistin und Buchhalterin prakt. tätig, u. Kenntnis der engl. u. franz. Sprache, sucht post. Stell. am liebsten als Privatsekretärin. Off. n. L. 979 an den Tagbl.-Verl.

#### Gewerbliches Personal.

#### Junger Fräulein

mit höherer Tochterbildung, die perfekt englisch spricht, auch im Schreiben ausgebildet ist, sucht passende Stelle. Off. n. L. 979 an den Tagbl.-Verlag.

Modistin,

bisher in feinem Geschäft, sucht Umschulung. Offerten unter L. 979 an den Tagbl.-Verlag.

#### Bessere erfahrene Witwe,

tüchtig im Haushalt, schriftgewandt, sucht Stellung als Haushälterin. Off. n. L. 971 an den Tagbl.-Verlag.

#### Hausdame

oder als

#### Leiterin eines größer. Haushalts.

Offert. n. L. 481 an d. Tagbl.-Verlag.

#### Junge gebildete Dame

sucht Beschäft. als Geschäftl. b. Dame oder Haus, oder als Empfangsdame bei Arzt, die Bar. evtl. Nachmittagsstunden. Off. n. L. 150 Hauptpost.

#### Gebildete Dame,

31 J., in allen Zweigen d. Haushaltes sehr tüchtig, sucht post. Stellung, auch als Empfangsdame. Gute Refs. Off. n. L. 978 an den Tagbl.-Verl.

#### Einfaches deutsches Fräulein,

welches perfekt engl. spricht, sucht sofort Stelle zu Kindern, übern. auch etwas Hausarbeit. Offerten n. L. 979 an den Tagbl.-Verlag.

#### 3-j. geb. Mädchen,

19 J., alt, in Haush. u. Schneidern bewandert, sucht Stelle bei Familien. Ausnahml. Gehalt. S. Verg. Kaufm. Elmhorn u. Sohn.

Junge, best. Mädchen, das noch nicht gedient hat, welches perf. Schneidern u. etwas Frisieren u. Bügeln kann, sucht Stell. als angehende Jungfer. Offerten unter Nr. 50 postlagernd bei Müller am Stein.

#### Gebildete junge

#### Kinderkammerfrau 2. Kl.

sucht Stell. zu sofort oder spät. Off. n. L. 1391 an die Annoncen-Exp. H. Wilsch, Dambachtal, erb. 1908

#### Präses Mädchen

sucht Stelle bei Herrn oder Dame zur Führung des Haush. Off. n. L. 979 an den Tagbl.-Verlag.

#### Gebildete junge

sucht Stelle als Stütze, Empfangs- oder Kinderkammerfrau. Angebots unter S. 21 postlagernd Hauptbahnhof Frankfurt am Main.

#### Kinderl. Frau, f. Monatslohn.

Währingstraße 14, 1. St. Damb.

#### Junge Frau sucht Wäsche.

Währingstraße 14, 1. St. Damb.

#### Stellen-Angebote

Männliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

#### Junger Kaufmann, reisegewandt,

kaufmännisch, mit prima Empf. sucht geeignete Tätigkeit. Off. n. L. 979 an den Tagbl.-Verlag.

## Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

### Vermietungen

#### 1 Zimmer.

Adlerstr. 10, Stb. 1. St. n. L. 7. 1639  
Adlerstr. 17, Stb. 1. St. n. L. 1640  
Küche, kleine Küche. B. 4001  
Adlerstr. 35, 2. St. n. L. 1641  
Adlerstr. 49, 1. St. n. L. 1642  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1643  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1644  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1645  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1646  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1647  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1648  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1649  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1650  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1651  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1652  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1653  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1654  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1655  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1656  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1657  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1658  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1659  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1660  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1661  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1662  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1663  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1664  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1665  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1666  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1667  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1668  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1669  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1670  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1671  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1672  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1673  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1674  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1675  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1676  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1677  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1678  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1679  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1680  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1681  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1682  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1683  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1684  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1685  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1686  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1687  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1688  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1689  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1690  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1691  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1692  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1693  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1694  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1695  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1696  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1697  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1698  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1699  
Adlerstr. 55, 1. St. n. L. 1700

Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1691  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1692  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1693  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1694  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1695  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1696  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1697  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1698  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1699  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1700  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1701  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1702  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1703  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1704  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1705  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1706  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1707  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1708  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1709  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1710  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1711  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1712  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1713  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1714  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1715  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1716  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1717  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1718  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1719  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1720  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1721  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1722  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1723  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1724  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1725  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1726  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1727  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1728  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1729  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1730  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1731  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1732  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1733  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1734  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1735  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1736  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1737  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1738  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1739  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1740  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1741  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1742  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1743  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1744  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1745  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1746  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1747  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1748  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1749  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1750  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1751  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1752  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1753  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1754  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1755  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1756  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1757  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1758  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1759  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1760  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1761  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1762  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1763  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1764  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1765  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1766  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1767  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1768  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1769  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1770  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1771  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1772  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1773  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1774  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L. 1775  
Frankenstr. 16, D. 1. u. 2. St. n. L.



























Gebrauchte Möbel zu kaufen gesucht  
Hauptstraße 44, 1.

**Bitte ausschneiden.**  
Kumpen, Papier, Kleiden, Eisen u. St. u.  
Holt ab S. Nipper, Drantenstr. 54, Mth.

### Ausländer

erleitet Prof. Dr. phil. gründlichen  
deutschen Unterricht. Honorar  
mäßig. Nth. Jahnsstrasse 44, 1.  
Frau L. Kowensow, hantl. gepr.  
Sprachl. 1. Rang, Zimmermannstr. 7, 1.



### Institut Bein

Wiesbad. Priv.-Handelsschule

Rheinstr. 115,  
nahe der Ringkirche.

Beginn neuer  
Gesamt- u. Einzelkurse  
von Mittwoch, 1. Mai an.

**Abend-  
Sonderkurse**

für  
Buchführung  
Kfm. Rechnen,  
Stenographie,  
Masch.-Schreiben,  
Schönschreiben

von Donnerstag, 2. Mai an,  
abends 8 1/2 Uhr.

Der Direktor:  
**Herm. Bein**  
beleid. Bücher-Revisor,  
Mitglied der Güterbesitzerkammer  
der Kaufm. Sachverständigen für  
den Oberlandesger.-Bezirk.

**Junge Sprachlehrerin**  
erleitet gebr. Unterr. in Deutsch, Engl.,  
Franz. Gmter Straße 47, Gartenh.  
Gepr. Lehrerin erl. g. Unterr. u.  
Näheres im Tagbl.-Berl.

**Neue Kurse**  
begonnen Anfang Mai.  
Schüler mit Vorkenntn. u. Privat-  
Schüler können jederzeit beginnen.  
**Berlitz School,**  
Luiseastrasse 7. Tel. 3064.

Franz. Konvers.-St. gibt bill. geb.  
Französisch a. Paris. Dohr. Str. 60, 3 r.  
Französisch (Dipl.) erl. gebr. Unterr. u.  
Konv. Best. Ref. Dohrheimer Str. 34, P.  
Suisse-école donne leçons de fran-  
çais à prix modérés. Offr. E. 975 an  
bureau du journal.

**Gesangsunterricht**  
für Bühne, Konzert erleitet Frau  
Schäffer-Hamisch, Rheinstraße 100.

**Garten zu pachten**  
Nähe Biemarckring, mit Obstbäumen  
bevorzugt. Offerten unter 2. 101 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Verloren Gefunden**  
Brosche mit Brillant  
gefunden. Carl Otto Schmidt,  
Hotel Schwarzer Hof, Sprechzeit von  
9-10 Uhr.

**Geschäftliche  
Empfehlungen**

3-10 Mk. tägl. Lohn in Berlin.  
jed. Stand, verdienen  
durch Nebenverdienst hantl. u. schriftl.  
Arbeit. Verlässliche, Hausfabrikat, Ver-  
tretung usw. Näheres im Prospekt n.  
Vort & Co. Heidelberg. P 115

**Lang's Schreibstube**  
Heilstr. 23, 2. Tel. 3061 (bis. Masch.)

Schneiderin v. Frankfurt empf. sich  
im Anfertigen v. Kost. u. Art u. Ver-  
für gut. Ein u. billiger Berechnung.  
Dohrheimer Straße 19, Bth. B 9022

**Kostüme, Röcke, Blusen**  
werden gut unter billiger Berechnung  
angefertigt Alar-nieder Straße 3, 1 l.

**Putz-Anfertigung**  
nach neuesten Pariser u. Wiener Moden.  
Lenz-Winkler,  
Dohrheimer Straße 25.

**Damenfriseur pa. Onduleur**  
nebst Frau, suchen noch einige Kund.  
Gustav-Hofstraße 4, 3 St. links.

**Massage, Maniküre**  
Charlotte Aschelm, ärztl. gepr.,  
Schulstraße 6, 1.

**Massage, Maniküre,**  
ärztlich gepr. Ottilie Kassberger,  
Langgasse 54, 2.

**Massage, ärztl. gepr.**  
Kolle Bissert, Dohrheimer Str. 10, 1.  
ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,  
1. Etage. Frida Stark.

**Massage, Maniküre.**  
Frau Hel. Gumbelburg, ärztl. gepr.,  
Rheinstraße 2, 1. r.

**Massage, Maniküre, ärztl. gepr.**  
Anny Kupfer, ärztl. gepr.  
Raffage-Maniküre, Gelsenstraße 2, 1.  
Telephon 3316, bei H. Diehl.

**Maniküre - Pediküre.**  
Schönheitspflege. - Gymnastik.  
Maria Fritsch, Goethestr. 23, Part.

**Schönheitspflege u. Maniküre.**  
Wilhelmine Müller,  
Schulstraße 7, 1. Et.

**Schönheitspflege u. Maniküre.**  
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3

**Phrenologin!**  
Goldgasse 16, 1. Frau Ida Schlegel.

**Phrenologin!**  
Frau Carolina Jäger  
deutet Kopfen, Handl., sowie Chiromantie.  
Goschkestraße 16, Bth. 1,  
Nähe Mithelsberg.

**System Lenormand. Phrenologie,**  
Chiromantie, Tel. Elisa Gansch,  
Goschkestraße 3, 2, am Mithelsberg.

**Berühmte Phrenologin**  
Anna Heilbach, Mithelsberg 26, 2.

**Phrenologin**  
Goschkestraße 23, 1 St. Frau Luise  
Kara. Sprchb. 10-1, 4-10 abends.

**Berühmte Phrenologin,**  
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie,  
für Herren u. Damen, b. erste am Platz.  
Elise Wolf, Weberstraße 58, P.

**Phrenologin**  
Zimmermannstr. 6, Dinterh. 3 St. Frau  
Johanna Kiepper. Nur f. Damen.

**Frau Herger Ww., Phrenologin**  
Friedrichstraße 8, Mth. 1.

**Phrenologin Marie Kern,**  
u. Hergerstraße 42, Part. 1.  
Erfolgreiche Phrenologin  
Frau S. Grünwald,  
Heilstraße 36, 1. St. B 0134

**Berühmte Phrenologin**  
Fugensstraße 9, 1. St. 1 l.  
Hedw. Theiss.

**Berühmte Phrenologin**  
event. auch Abenden in Ausländer-  
Pension gesucht. Offerten u. U. 978  
an den Tagbl.-Verlag.

**Streichsame Personen**  
für dauernd u. Neben. ein. Versand-  
stelle in jedem Bezirk gesucht, ganz  
gleich ob in Stadt oder Land wohnend.  
Kein Risiko u. ohne Aufgabe des Be-  
rufes. Entlohnung wöchentlich 120 Mk.  
Nur ehrliche, wenn auch einfache  
Leute, werden berücksichtigt. Anfrag.  
unter Nr. 54 an Invalidendank,  
Bth. 1, Rhein. P 172

**Sichere Existenz**  
für best. Arbeiter, Hausdiener u.  
durch Nebenverdienst einer lange  
geacht. Neuheit. Hohes Einkom-  
men. Kein Risiko. 800 Mk. f.  
Anlauf erforderlich. Off. unter  
Nr. 101 a. d. Tagbl.-Berl. B 9075

**4-500 Mark**  
von einem Beamten gegen sichere  
Mittelstellung und Rente zu leihen  
gesucht. Offerten unter 2. 977 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Teilhabein gesucht**  
welche leichte Bureauarbeit machen  
kann, für reelles Geschäft (ohne Lab.).  
Geld bleibt hängen. Mon. f. d. Verb.  
Off. u. N. 35 hauptpostlagernd.

**Teilhabein gesucht**  
Teilhabein gesucht

**Teilhabein gesucht**  
Teilhabein gesucht

**Teilhabein gesucht**  
Teilhabein gesucht

**Teilhabein gesucht**  
Teilhabein gesucht

**Teilhabein gesucht**  
Teilhabein gesucht

**Wirtsleute  
gesucht,**

tüchtige kausionsfähige, als Bspä-  
für kleinere und größere Wirt-  
schaften der Mainzer Altstadt per  
sich oder 1. Juli.

**Anferbranerei,**  
Mainz-Kastel.

**Jagd-Teilhabe (neu über-)**  
sucht Botschaft 12.

**Gebildete Dame,**  
31 J., geschäftsfähig, sucht Filiale zu  
übernehmen. Gute Reier. 3. Seite.  
Off. u. N. 978 an den Tagbl.-Verlag.

**Möbelwagen**  
leer von Wein zurück? Off. m. Preis-  
angabe an Carl Reiter, Geln-  
berg, Rheinfeld, Rheinfeld 82.

**Bühne.**  
Wer verhilft talentvollem Gelernt zur  
Ausübung im Schauspiel? Offerten  
unter 2. 979 an den Tagbl.-Verlag.

**Herr oder Dame**  
zum Vermieten einer Wohnung wäh-  
rend der Zeit von 10 bis 1 Uhr und  
von 3-7 Uhr gesucht. Nachfragen  
Häckerstraße 3, Batterie, mittags  
zwischen 5-6 Uhr. B 0112

**Tüchtige Friseurin,**  
Onduleurin, im Abonnement, mit  
im Dombachtal gesucht. Offerten  
unter 2. 978 an den Tagbl.-Verlag.

**Berühmte Ehevermittlung**  
Friedrichstraße 55. - Begründet 1904.  
Frau Friederike Wehner.

**Biele gutgeführte Herren**  
wünschen Heirat durch Frau Simon,  
Römerberg 89, 1.

**Heirat!**  
Suche f. m. Freund, 32 Jahre alt  
ebang., Direktor groß. industr. Werks,  
dem es an Damenbel. fehlt, passende  
Lebensgefährtin, mit Verm. Rinder-  
lose Witwe nicht angeht. Ansuchen  
u. Verm. zweifels. Discret. zugest.  
Offerten mit Photographie u. N. 978  
an den Tagbl.-Verlag.

## „Wishadia“, Institut für Spezialbehandlung von Gicht, Rheumatismus, Ischias,

hervorragende Heilerfolge erzielt. Sprechst. von 9-1 und 3-6 Uhr tägl. Taunusstrasse 65. Telephon 4741.

Wunderschön, dauerhafte Glattheit!

**Welle Dein Haar selbst!**  
in 5 Min. mit der gesch. Haarweller-Press „Rapid“.  
Sofortiger Erfolg und sicherste Schonung der Haare garantiert.  
Leichteste Handhabung. Toupieren und Haarsatz nicht nötig.  
Dünnes Haar erscheint voll u. üppig. Preis 4 Mk. Geld zurück,  
wenn erfolgt. Frau Paula Hartmann, Magdeburg-S. Westendstr. 25.



**Gelegenheit  
zu fortwähren-  
den Verdiensten**

bietet sich einer ber. Programmaten, am besten in Lage und Umgebung in allen,  
möglichst auch in Arbeiterkreisen gut eingeführt und bekannten Persönlichkeiten  
bei großen Unternehmen.  
Off. Offerten unter B. B. 1491 an den Invalidendank Mannheim, P 176

Planen C. 3. 6.

**Buchführungs-Arbeiten,**  
hunderteitige Führung von Ge-  
schäftsbüchern, laufende Kontrollen,  
Einricht. u. Führung nach dopp.  
amerik. System, einschl. Bilanz,  
übernimmt tücht. Fachmann. Off.  
u. P. 194 an den Tagbl.-Verlag.

**Gebleicht**

wird nachst. bei A. Zies, Wasch- und  
Reinigungsanstalt, Wehlstr. 1, Tel. 3300,  
auch wird Wasche zum Waschen und  
Bügeln jederzeit angenommen. B 0125

Zur die Aufstellung von Eis- und Kältemaschinen  
werden v. bedeutender Maschinenfabrik Norddeutschlands  
tüchtige selbständige

**Monteure**  
bei hohem Lohn zu baldigen Eintritt gesucht. Angebote  
sind unter A. 457 an den Tagbl.-Verlag zu richten. 776

**Massage Annie Lebert,**  
ärztlich geprüf. Zu sprechen 9-3.  
Goschkestraße 9, 1 St. links,  
untere Dohrheimer Straße.

**Bauschnitt** kann gegen Bezahlung  
abgeh. werden. Karten  
sind abgeh. Rheinstr. 70, Kräftigste Lücke.

**Stett. Ringel- und Telephon-  
Katalogen, sowie Repar. u. pr. u. bill.  
anget. Phil. Reicht, Heilstr. 84.**

**Sorgenlos**  
ist, wer Buch Frauenarzt 1.50 kauft  
v. Stett. Verl. Dr. 141, Berlin N. 24.

## Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

**Salle Theater.** Abends 8.15 Uhr:  
Unser Doctor.  
**Walhalla-Theater.** Abends 8 Uhr:  
Parfettig Nr. 10.

**Theater-Concerte**

**Königliche Schauspiele.**  
Dienstag, den 30. April.  
121. Vorstellung. 46. Vorstell. im Ab. C.

**Die zärtlichen Verwandten**  
Lustspiel in 3 Aufzügen von H. Benedix.

Personen:  
Oswald Barnau . . . Herr Robins  
Ulrich . . . Herr Gieseler  
Friedrich . . . Herr Gieseler  
Friedrich . . . Herr Gieseler

Dr. Bruno Barnau . . . Herr Schwab  
Dr. Oskar Barnau . . . Herr Schwab  
Dr. Oskar Barnau . . . Herr Schwab

Dr. Oskar Barnau . . . Herr Schwab  
Dr. Oskar Barnau . . . Herr Schwab  
Dr. Oskar Barnau . . . Herr Schwab

Dr. Oskar Barnau . . . Herr Schwab  
Dr. Oskar Barnau . . . Herr Schwab  
Dr. Oskar Barnau . . . Herr Schwab

Dr. Oskar Barnau . . . Herr Schwab  
Dr. Oskar Barnau . . . Herr Schwab  
Dr. Oskar Barnau . . . Herr Schwab

Philippine . . . Frä. Gieseler  
Ein Diener . . . Herr Spiel

Die Handlung spielt auf Barnaus Schloss  
in der Nähe einer Stadt.

Zeit: Mitte des 19. Jahrhunderts nach  
Wiesbadener Einrichtung.

Nach dem 1. Akt eine Pause von 10 Min.,  
nach dem 2. Akt eine Pause von 15 Min.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.  
Gewöhnliche Preise.

Ritthaus, den 1. Mai, Abonn. A.  
Armide.

**Reizend-Theater.**  
Dienstag, den 30. April.

Duende u. hübscheren Karten gültig.  
**Die Spiele ihrer Excellenz.**

Lustspiel in 3 Akten von Rod. Zeltz  
und Rudolf Strauß.

General Bobowin . . . Ludwig Repper  
Jwanoff . . . Hm. Pfeiffer

Der Gefangene v. Nr. 48  
Die Gefangene v. Nr. 12

1. Gefangenenerheber . . . Wilhelm Schöler  
2. Gefangenenerheber . . . Nikolaus Bauer

Ein alter Herr . . . Theo. Lachauer  
Ein junges Mädchen . . . Hm. Möllinger

Diener . . . Theo. Rüsch  
Jule . . . Käthe Auf

Gendarmen-Meister . . . Karl Rubin  
1. Gendarm . . . Ludwig Repper

2. Gendarm . . . Rudolf Gertl  
Gäste des Gouverneurs. Ort der Hand-  
lung: Eine Gouvernementsstadt im euro-  
päischen Russland. Zeit: Gegenwart.

Der erste Akt spielt Mitte November,  
der zweite Akt Anfang Dezember, der  
dritte Akt Anfang Februar.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere  
Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

**Kurhaus zu Wiesbaden**  
Dienstag, den 30. April.

Vormittags 11 Uhr:  
Nur bei günstiger Witterung.

Konzert des städtischen Kurorchesters  
in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Erich Winkler.

1. Ouvertüre zur Oper „Der Beil-  
steuener“ von C. Millocker.

2. Ochs-Mann von J. Haydn.

3. Kind du kannst tanzen, Walzer von  
L. Fall.

4. Gondoliers von Fr. Ries.

5. Potpourri aus dem Ballett „Die  
Puppenfee“ von J. Bayer.

6. Tarnmarchen von A. Math.

**Abonnements-Konzerte  
des städtischen Kurorchesters.**

Leitung: Herr Kapellmeister H. Jörner.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Le roi l'a dit“  
von L. Delibes.

2. Slavischer Tanz Nr. 3 von Dvorak.

3. Matrosenchor aus der Oper „Der  
fliegende Holländer“ von Wagner.

4. Königslieder, Walzer von Strauss.

5. Ouvertüre zur Oper „Das Leben für  
den Zier“ von M. Gluck.

**Kinephon-**

:: Theater ::  
Berliner Hof Taunusstr. 1.

**Von Dienstag  
bis Freitag:**

Auf vielseitigen Wunsch:

**Der fremde  
Nogel.**

Eine Liebestragödie im  
Spreewald, mit

**Asta Nielsen**  
in der Hauptrolle.

Sowie das übrige  
neue Programm.











# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Liste:

„Tagblatt-Preis“ Nr. 6659-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Einzelhefte kosten 5 Pf. (Sonntags 10 Pf.).

Wiederholungs-Preis für die Zeit: 10 Pf. monatlich, 20 Pf. vierteljährlich, 70 Pf. halbjährlich, 120 Pf. jährlich. Bei Abnahme von 10 Exemplaren 10% Rabatt, bei 50 Exemplaren 20% Rabatt, bei 100 Exemplaren 30% Rabatt. Bei Abnahme von 500 Exemplaren 50% Rabatt. Bei Abnahme von 1000 Exemplaren 60% Rabatt. Bei Abnahme von 2000 Exemplaren 70% Rabatt. Bei Abnahme von 5000 Exemplaren 80% Rabatt. Bei Abnahme von 10000 Exemplaren 90% Rabatt. Bei Abnahme von 20000 Exemplaren 95% Rabatt. Bei Abnahme von 50000 Exemplaren 98% Rabatt. Bei Abnahme von 100000 Exemplaren 99% Rabatt.



Wiederholungs-Preis für die Zeit: 10 Pf. monatlich, 20 Pf. vierteljährlich, 70 Pf. halbjährlich, 120 Pf. jährlich. Bei Abnahme von 10 Exemplaren 10% Rabatt, bei 50 Exemplaren 20% Rabatt, bei 100 Exemplaren 30% Rabatt. Bei Abnahme von 500 Exemplaren 50% Rabatt, bei 1000 Exemplaren 60% Rabatt, bei 2000 Exemplaren 70% Rabatt, bei 5000 Exemplaren 80% Rabatt, bei 10000 Exemplaren 90% Rabatt, bei 20000 Exemplaren 95% Rabatt, bei 50000 Exemplaren 98% Rabatt, bei 100000 Exemplaren 99% Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Dienstag, 30. April 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 201. + 60. Jahrgang.

## Was wird aus dem Kampf ums preussische Wahlrecht?

Vom Kampf gegen das preussische Dreiklassenwahlrecht merkt man seit Jahr und Tag fast gar nichts mehr. Es hieß seinerzeit — auch die Sozialdemokraten dachten so —: Lassen wir erst die Reichstagswahlen vorüber, dann gehen wir mit verstärkten Waffen auf das Ziel der preussischen Wahlreform los. Die Sozialdemokraten unterdrückten im vorigen Jahre jede öffentliche Demonstration, weil sie zeigen wollten, sie könnten auch Maß halten.

Aber jetzt sind seit Monaten die Reichstagswahlen vorüber, und noch ist über allen Gipfeln Ruh'. Noch keine Interpellation im preussischen Landtag ist angesetzt. Zwar ist eine solche von den Freisinnigen sofort nach dem Zusammentritt des Hauses im Januar wieder eingebracht worden. Aber jetzt hat man über die Lage bis zum 2. Mai, wo das Haus sich vertagen soll, verfügt, und ein Tag für eine Wahlrechtsinterpellation ist bis jetzt noch nicht vorgegeben. Das ist geradezu ein Skandal.

Die preussische Wahlrechtsfrage ist die wichtigste innerpolitische Frage nicht nur Preussens, sondern ganz Deutschlands. Auch in der Thronrede 1908 wurde erklärt, daß die Frage zu den wichtigsten Aufgaben der Gegenwart gehört. Jetzt tut man so, als wüßte man von nichts. Am Donnerstag schmitt der Abgeordnete Radnagel im Abgeordnetenhaus die Frage bei dem Titel Minister des Innern an, und Herr v. Toller hatte die Kühnheit, mit seiner unangenehmen Bistellstimme zu erklären, daß der gegenwärtige Augenblick zur Wiedereinbringung der Wahlrechtsvorlage nicht geeignet erachtet. Und zwar wegen der veränderten Stellungnahme einzelner bürgerlicher Parteien zur Sozialdemokratie. Daß der Minister sich in so leichtfertiger Weise über den 1908 proklamierten Königswillen hinwegsetzt, ist für einen Mann, dessen Pflicht als Monarchist es doch sonst ist, sich dem königlichen Willen zu fügen, ein starkes Stück.

Das Volk verlangt auf jeden Fall sein Recht. Wir haben im nächsten Frühjahr Neuwahlen. Da wollen wir uns auf keinen Fall noch einmal mit der alten Scharte von Wahlrecht herumschlagen. Die breitesten Volksmassen haben dazu nicht die geringste Lust. Im Landtag ist ohne weiteres eine Mehrheit für die Einführung des direkten und des geheimen Wahlrechts vorhanden. Das ist zwar an sich noch kein radikaler Fortschritt. Aber es ist eine erste Breiside. Wir können damit schon mancherlei erreichen. Für diese Reform braucht auch Herr v. Bethmann nicht die beliebten ausgedehnten Vorarbeiten zu machen. Dafür kann er im Herbst ohne weiteres eine Vorlage einbringen. Jetzt aber, noch vor Pfingsten, muß durch eine Abstimmung eine diesbezügliche Forderung des Hauses festgelegt werden. Es scheint fast, als hintertreibt das Zentrum aus Liebe zu seinen konservativen Freunden einen solchen Schritt. Wir sollten indes annehmen, das Zentrum hätte sich aus Rücksicht gegen seine Wähler vor solchen Quertreibern.

Unter allen Umständen muß mit den stärksten Mitteln gearbeitet werden. Das preussische Volk ist es müde, sich mit einem Wahlrecht abzuquälen, das so wenig in die heutige Zeit paßt wie die Vatermörder der 50er Jahre. Die ganze Welt zeigt heute mit Ungern auf Preußen, weil es sich mit einem Wahlrecht narren läßt, das die Mächtigkeit der kleinen Junkerkräfte über ein intelligentes Volk befestigt und das Skandalisieren wie am Freitag zuläßt.

Wir haben heute den Engländern so viel abgequält und eifern ihnen im Schiffbau mit allen Mitteln nach. Unsere Regierenden sollten aber zu allererst den Herren in London die Kunst, ein Volk zu regieren, ablernen. Die englische Regierung hat immer dem Volkswillen nachgegeben. Wenn heute das englische Volk die Militärlasten vielleicht williger trägt als das deutsche, so sicher auch deshalb, weil das englische Volk auf seine Regierung einen ganz anderen Einfluß hat als das preussische.

## Politische Übersicht.

Zur Ostmarkenpolitik.

L. Berlin, 29. April.

Der Hauptvorstand des Ostmarkenvereins, der hier zu einer zahlreich besuchten Sitzung vereinigt war, beschloß eine scharfe Erklärung gegen die gegenwärtige Letztbesehung des Ostmarkenvereins, und er drückt seine Überzeugung dahin aus, daß die Regierung auf dem Wege sei, eine neue Schwärzung zu vollziehen. Zu dieser Meinung ist der Ostmarkenverein u. a. durch die vom Landwirtschaftsminister jüngst in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses gegebenen Äußerungen gelangt. Zu der Erklärung des Ostmarkenvereins müssen einige nicht unerhebliche Bemerkungen gemacht werden. Es fiel bereits bei der ersten Lesung der Wehrvorlagen im Reichstag auf, daß die Polen sich als einzige Fraktion an der Debatte nicht beteiligten, und die Vermutung hatte und hat viel für sich, daß sie nur darum schwiegen, weil sie eine ihnen nicht ungünstige Lage nicht durch Gegnerschaft verschlechtern, nicht durch vorzeitige Zustimmung in ihrer Entwicklung fördern wollten. Daß die Regierung das Zwangsenteignungsgebot anzuwenden wenig Reizung hat, ist ja nichts Neues, und schon vor einem Jahre konnte man aus den damaligen Erklärungen des Herrn von Schorlemer im Abgeordnetenhaus deutlich genug herauszählen, wie viele Bedenken der gegenwärtige Landwirtschaftsminister gegen das Gesetz hat. Inzwischen ist, wie gesagt, ein Jahr vergangen, und die letzten Darlegungen des Herrn v. Schorlemer (in der Budgetkommission) haben erneut den Beweis erbracht, daß er kein Freund der Zwangsenteignung ist. Die beschränkten Bedingungen, unter denen er gleichwohl eine Anwendung des Gesetzes in mögliche Aussicht gestellt hat (nämlich für Güter, die in Zukunft durch Besitzwechsel aus deutschen in polnische Hände übergehen), machen es vollends klar, daß das Gesetz an sich von der Regierung als eine Last empfunden wird. Man möchte zur Verhütung der Befürworter der Ostmarkenpolitik immerhin etwas tun, aber es soll nicht

viel sein. Dies ist der Tatbestand. Nun aber erhebt sich die Frage, was denn die beiden größten Fraktionen des Abgeordnetenhauses dazu tun, um der Regierung die Wege in der Richtung der Ostmarkenpolitik zu weisen. Vom Zentrum reden wir gar nicht erst, denn es ist selbstverständlich gegen die Zwangsenteignung. Wie jedoch stellt sich die Rechte? Würde sie auf den Landwirtschaftsminister drücken, so könnte er nicht lange widerstehen, aber es fällt den Konservativen gar nicht ein, in ihn zu dringen, daß er mit der Zwangsenteignung ernst macht. Es ist ihnen anscheinend ganz recht, daß die Dinge in der Schwärze bleiben. Weiß man doch schon längst, daß ihnen das „Prinzip“ gegen den Strich geht.

## Von den westfälischen Nationalliberalen.

Man schreibt uns aus dem Westen: Bisher hatte man angenommen, daß auf dem nationalliberalen Parteitage am 12. Mai die Westfalen als die Kerntruppe des mit der Wassermonnischen Führung unzufriedenen rechten Parteiflügels aufmarschieren würden. In den letzten Wochen hat sich die Lage jedoch nicht unmerklich geändert. In Dortmund, das so ziemlich für die Provinz maßgebend ist (nur die östlichen Wahlkreise stehen mehr für sich und waren stets unabhängig von der Dortmunder Strömung), sind zum Parteitage vier Vertreter gewählt worden, von denen höchstens einer als Vertreter des rechten Flügels angesprochen werden kann. Eine stark besuchte Versammlung in Westfalen, sonst einem Hauptstützpunkt der Agrarier im Wahlkreise Dortmund-Görde, hat sogar noch einen lebhaften Redekampf zwischen Jungliberalen und Anhänger der provinzialen Parteileitung eine Resolution beschlossen, die sich mit allem Nachdruck auf die Seite Wassermonns stellt. Es scheint, daß die Parteileitung (immer die provinziale) die Dinge nunmehr gehen lassen will, was ihr auch durch den Umstand nahegelegt wird, daß jetzt ihr Kandidat bei einer Dortmunder Stadtverordnetenwahl in der zweiten Abteilung glatt durchgefallen ist; es hat Stimmabzug zwischen einem anderen, der Bürgerkraft genehmerten Nationalliberalen und dem Zentrumskandidaten stattgefunden. Der Umschwung kommt dem, der den Tag her nähersteht, nicht so überraschend. Denn die Mehrheit der Wähler hat immer eine volksfreundliche Politik gewünscht; zum Widerstand hat sie sich allerdings erst aufgeschwungen, als die Angriffe auf den Parteiführer Wassermonn einen extremen und gerade geäußerten Charakter annahmen.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser hörte gestern heimlich im Abseits die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts, des Militärkabinetts und des Marinekabinetts. Einem Schwiegersohn des verstorbenen Abgeordneten Grafen Douglas, dem Konteradmiral und Herrenhausmitglied v. Grummel, hat der Kaiser den Namen v. Grummel-Douglas verliehen.

\* Der Besuch des englischen Königs paares in Berlin. Das englische Königs-paar beabsichtigt, wie die „Köln. Volksztg.“ jetzt erst meldet, im nächsten Frühjahr (1913) dem deutschen Kaiserhofe seinen offiziellen Antrittsbesuch abzugeben; es wird auch erwartet, daß auch der englische Thron-

## Rückblicke.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von Julius Rosenthal.

Das Unheil's Hüll' und überfall' bracht' uns der heurige April. Der freilich noch in keinem Jahr ein zuverlässiger Bursche war. Den Weichbart, der sich fortgetrollt, hat nochmals er zurückgeholet. Daß die entfaltete Lenzesfreud', die immer gar so früh bereit, verschminkt zur Seit' sich leise schlich und Ostern, Schnee und Eise wich. Der unwillkommene Wintergast hat derb noch einmal zugefacht. Dem jungen Lenz das Fell gegerbt, manch weiches Blülein braun gefärbt und kommandiert die Kreuz und Quer, als ob er wieder Herrscher wäre. Es ist das alte Lied im Lenz, die Menschheit, frohen Temp'raments: wähnt gleich beim ersten warmen Strahl den Winter über Berg und Tal. Doch der macht halt auf seiner Flucht, und wendet sich mit wilder Wucht. Noch einmal schorf aus Ost und Nord und pustet manche Poffnung fort.

Doch schlimmer, wenn das nord'sche Eis auf seiner großen Frühjahrsreit' Des Meeres folg'se Flut durchdringt und Schauer, Tod, Verderben bringt. Das Menschengeschlecht und mit erdracht, was tausendfache Kraft vollbracht. Ein Schiff, das, eine Welt für sich, dem riesigsten der Riesen glück. Als Wunderfahrzeug angefaßt, darin viel Menschen, frohgelaut. Weil's gar so eisenfest gefügt. Das schwerste Hemmnis leicht besiegt. Desgleichen niemand noch gekannt. Sei, wie das Angst und Kleinmut bannt! Und über ihm nun Lenzesnacht, Des Mondes Glanz, der Sterne Pracht. Und ohne Sorge, ohne Harm viel Menschenlein warm in Morpheus' Arm, und andre wieder beim Gelag. In froher Nacht nach frohem Tag. Von oben her der Mond nur sah. Das Unheil, das so nah, so nah. Vor Steuermann und Kapitän hat er den Eisblock gesch'n. Der Mond ist leider nicht bereit. Die Sterne auch sind zu distret. Die Wellen sind nicht minder stumm. Sie wiegen brausend sich herum. Zum Unglück so wuchs die Gefahr;

Ein Stolz, und die „Titanic“ — war's. Das größte Riesenschiff der Welt, in einem Eisberg jäh zerstückt. Vielhundert verschlang die Flut, Millionenwert versank an Gut. Gleich willig aber nahm das Meer den Armen wie den Milliardär. Ein paar Minuten nur zurüd, da war das Glend noch vom Glück durch Schranken, die die Welt ja kennt. Bedenklich auf dem Schiff getrennt, da war's gar weit von arm zu reich. Die Wogen machten alle gleich. Das Schreckliche, es ist gesch'n. Noch viele Stürme werden weh'n, und viele Schiffe, stolz und kühn. Des Meeres Wellen noch durchzieh'n, ob' sich's erweist wahr und klar. Wer dieses Unglücks Fährer war, ob Menschenfroh, ob Wüsternd? Vielleicht macht uns die Zeit gesch'n.

Der türkisch-italien'sche Krieg. Der heiderseit'ge Dauersieg. Seht mit Beharrlichkeit sich fort. Mit Zug von hier und Zug von dort. Die Dardanellenpieler. Das ewige Triumpfgeschrei. Der Enthusiasmus für die Got',







## Frankreich.

Die Fortsetzung der an der Ostgrenze. Kriegsminister Millerand hat sich in Begleitung des Chefs des Großen Generalstabes Joffre an die Ostgrenze zur Besichtigung der Forts begeben. Die Reise, auf welcher er Verdun, Toul, Nancy, Lunéville, Epinal und Belfort zu besuchen gedenkt, wird eine ganze Woche in Anspruch nehmen.

Samonds Verurteilung. Das Schwurgericht hat den früheren Direktor des Rechnungswesens im Ministerium des Äußern Hammond nunmehr wegen Unterschlagung amtlicher Gelder von 218 000 Franken zu fünf Jahren Gefängnis und 20 000 Franken Geldstrafe verurteilt.

## Rußland.

Die Lena-Vorgänge. Der Petersburger Demonstration wegen des Lena-Blutbades sind zahlreiche Verhaftungen erfolgt. Unter den Verhafteten befinden sich 150 Studenten. Dies hat gestern zum Beginn eines Streiks auf vielen Fabriken geführt. Etwa 18 000 Arbeiter legten in verschiedenen Fabriken die Arbeit nieder mit der Erklärung, sie nicht früher wieder aufzunehmen, als bis ihre verhafteten Kameraden wieder freigelassen würden. Starke Abteilungen herrschender Polizei sind zur Unterdrückung von Unruhen aufgestellt, da die Arbeiter eine starke Propaganda für den Ausstand entfalten.

Der Generalsgouverneur in Warschau bleibt. Der Ministerrat hat einen von 122 Abgeordneten der Reichsduma eingebrachten Gesetzesvorschlag abgelehnt, den Posten des Generalsgouverneurs in Warschau aufzuheben. Eine solche Maßregel sei ungesetzlich, da in einem Grenzgebiete, das in strategischer, nationaler und religiöser Beziehung eine Ausnahmestellung einnehme, die Erhaltung einer starken lokalen Gewalt notwendig sei.

## England.

Ein Deutscher auf Borneo ermordet. Wie ein Privattelegramm meldet, ist auf der Insel Borneo der deutsche Bergwerksdirektor Lohndorfer aus Saarlouis, Hauptmann der Reserve, von Eingeborenen ermordet worden.

## Griechenland.

Reinahme der griechischen Abgeordneten. Die zweite Hälfte der in Areta gewählten Abgeordneten, die sich nach Athen begeben wollten, wo die erste bereits eingetroffen ist, um an den Verhandlungen der griechischen Kammer teilzunehmen, wurden in Kardio von einer großen Menschenmenge unter patriotischen Kundgebungen auf den Dampfer gebracht. Kaum hatte der Dampfer jedoch den Hafen verlassen, als der britische Kreuzer „Minerva“ erschien und den Dampfer zu tang, mit allen seinen Fahrgästen nach der Subabai zu dampfen, wo die Abgeordneten ausgeschifft werden mußten. Sie werden bis auf weiteres unter der Aufsicht der internationalen Kriegsschiffe bleiben und dürfen die Subabai nicht verlassen. Der griechische Dampfer wurde dann freigelassen.

## Mexiko.

Ein Verbrechen gegen Deutsche. Ein bisher vergeblich gesuchter Missetäter an dem vor einigen Monaten verübten Copadonga-Verbrechen, namens Villegas, ist verhaftet worden.

## Türkei.

Der Brand in Damaskus. Den vereinten Anstrengungen von Feuerwehrgesellschaften und Militär ist es endlich gelungen, den Miesenbrand in Damaskus auf seinen Herd zu beschränken. Der gesamte Vordach teil der Flammen zum Opfer, auch zahlreiche Regierungsgebäude wurden vernichtet. Der Schaden wird jetzt auf 12 Millionen Franken geschätzt.

## Vereinigten Staaten.

Auf Grund des Antitrustgesetzes wurde gestern gegen die International Harvester Company in Minneapolis Zivilklage eingereicht, um die Auflösung der Gesellschaft herbeizuführen. Die Verhandlungen zwischen dem Generalstaatsanwalt und der Gesellschaft wegen des Planes über eine Teilung, die dem Gesetz entspricht, sind gescheitert.

## China.

Yuan-shikais Finanzplan. Der Vizepräsident, der tatsächlich den provisorischen Senat vertritt, wurde von Yuan-shikai mit einer Rede eröffnet, worin er behauptete, daß die wichtige Angelegenheit die Regelung des Finanzwesens sei. China sei zurzeit nicht imstande, die fremden Anleihen zu bezahlen, während neue Ausgaben die Hilfe weiteren ausländischen Kapitals erforderlich machten. Die Regierung sei jetzt mit der Ausarbeitung des Planes von Steuerreformen beschäftigt. Die Regierung verhandle mit den Mächten in der Absicht, die Steuereinkünfte zu erhöhen, die Zinslasten abzusuchen und die Ausfuhrzölle zu ermäßigen. Er hoffe, daß die Eisenbahn- und andere werdende Anleihen sich selbst verginsen würden; andernfalls würden die Salzabgaben dafür

sum recht wohl zufrieden gewesen sein: es gab zum Benefiz bei ausgehobenem Abonnement ein nahezu ausverkauftes Haus. Seinen Haupterfolg hatte der Chor im 2. Akt: „vor dem Stadtor“ ging es wieder hoch und lustig her; wiewohl scheinbar wirres, doch im Grunde wohlgeordnetes Durcheinander; welche Fülle von bunten bewegten Bildern! Und all die kleinen Einzelgestalten wurden sauber und klug ausgearbeitet. Das spitzige Intermezzo der Greise: „Sonntags und an Feiertagen“ hörte ich vor Jahren, bei Aufführungen der Oper in Italien, auf höchst merkwürdigen Vorstellungen — dasapo singen! So weit braucht es nun bei uns nicht zu kommen; doch könnte dieser Vers vielleicht bei gemäßigtem Tempo von Dutzenden noch etwas pikant herausgearbeitet werden. Jedenfalls: ein Bravo unserem braven Opernchor.

Ein schönes Zeichen kollegialer Stimmung gab Herr Kammerling Jadowitz, indem er — wenn anders ich recht berichtet bin — ohne jede Vergütung oder Honorierung dem gestrigen Chorbenefiz seine Mitwirkung ließ. Nun, bei einem Engagement mit fünfundsechzigtausend Mark Gage für fünfzig Abende in Berlin kann man sich ja dergleichen Extrabagungen schon einmal leisten; aber jeder tut's drum noch lange nicht. Herr Jadowitz gab den Faust. Und er gab so recht den Gounod'schen Faust, ohne alles unzulässige Schleiern nach der Goethe'schen Poetiegestalt: nicht umsonst hatte dieser Faust „junges Blut“ von Mephisto verlangt. Sein Wesen, seine Haltung der Margarete gegenüber war fast schon und schüchtern, lüchlich und zaghaft; ganz zarte Sehnsucht — süßes Hoffen. Nur schade, daß dem Darsteller — die schlanke Gestalt und die warmblühenden Augen ausgenommen — die rechten jugendlichen Züge mangelten. Seine Wable als alternder Faust im grauen Rollbart wirkte entgegengesetzt portierlicher als sein bartloser, junger Faust. Die

in Anspruch genommen werden müssen. Es werde nötig sein, ausländische Finanzfachverständige anzustellen, um eine richtige Aufstellung des Budgets und eine klare Rechnungslegung zu erzielen. Er hoffe, daß das Volk den Widerstand gegen die weitere Entwicklung des Landes mit Hilfe ausländischen Kapitals aufgeben und zu der Ansicht kommen werde, daß die Anleihe das geeignetste Mittel dazu sein werde. Die Vergewaltigung der Bevölkerung solle reformiert und die überflüssigen Truppen entlassen werden. Er schloß mit dem Hinweis, daß die Mächte in den letzten Jahren eine wohlwollende Haltung eingenommen hätten, China zu helfen, wofür sich die Chinesen dankbar zeigen sollten.

## Deutscher Reichstag.

Fortsetzung des Drachberichts in der Morgen-Ausgabe. § Berlin, 29. April.

Die zweite Sitzung, 3½ Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Solf.

## Der Kolonialetat.

Beim Gehalt des Staatssekretärs findet eine allgemeine Aussprache statt. Die Diamantenfrage, die Wasser-, Kredit- und Schutztruppenfragen sollen erst beim Spezialetat für Südwestafrika, und die Rassen- und Mischchensfragen beim Etat für Samoa besprochen werden.

Abg. Heule (Soz.): Wir lehnen die ganze Kolonialpolitik ab. Die Kolonien nehmen unsere Auswanderung nicht auf, können unseren Bedarf an Rohmaterialien nicht decken. Man nimmt den Schwarzen ihre Weideweiden weg, beutet sie aus und behandelt sie unmenschlich. Erst bei den Diamanten bekam das deutsche Kapital Interesse und hat seine Geschäfte gemacht, nun läßt aber auch das nach. Die Kolonialpolitik ist lediglich ein Geschäft, wie alle Auktionen des Imperialismus, der nur die eine Lösung kennt, Geschäft ist Geschäft. Wo bleibt Ihr Christentum, wenn ein Mann wie Vizepräsident Saasche die Reger Arbeitstiere nennt? Man sollte sie zur Kultur heranziehen, so daß sie Bücher und Zeitungen lesen können (Zuruf: den „Vormärts“!), sie aber nicht wie ein Vieh behandeln. Der Redner bezieht sich für seine abschließende Kritik an den Missionen auf Dr. Mohr'sch. Mit Schnaps vergiftet man die Eingeborenen. Kapitalisten und Börsenjobber haben allein den Vorteil an der Kolonialpolitik.

Abg. Erbsberger (Jtr.): Und das ist der Vertreter der alten Pfaffenstadt Bremen! (Hört! Hört! und sehr wahr!) Jede Rede gegen die Kolonien kommt zu spät, wir haben sie eben. (Sehr richtig!) Sie aber schließen die Leute aus Ihrer Partei, wenn sie vernünftig werden und für Kolonien eintreten, wie der frühere Genosse Silberbrand. (Lachen der Soz.) Sie widerlegen nichts, Sie lachen nur immer. (Lärm der Soz.) In Versammlungen und im Reichstag, immer lachen Sie. (Lärm der Soz.) Sie würden auch Indien, Kanada und Australien ablehnen; bei keiner anderen Partei in der Welt findet man solche Rücksichtslosigkeit. Gerade im Interesse der Arbeiter ist die Kolonialpolitik nötig. Der größte Optimist hat eine so rasche Entwicklung nicht erwartet. Notwendig ist eine oberste Instanz im Heimatlande für unser Kolonialgericht; dies wenigstens könnte der Reichstag nach der Pfingsten erledigen. Die schweren Angriffe gegen die Missionen wolle ich zurück. Es ist bedauerlich, daß hier all der Unsinn vorgetragen wird, den Mohr'sch geäußert hat. (Weißfall im Zentr.) Redezeit und Kosten haben doch wenigstens anerkannt, daß die Missionare Kulturträger sind. Wir dulden es nicht, daß die eblen und uneigennütigen Missionare hier beschimpft werden. Der Redner fordert die Regierung des Familienrechts auf den Palaosinseln, jetzt ist dort ein Paradies für Süßwasser. Unbedingt notwendig ist die Befreiung der Hausfladerei. In einer Resolution wird gefordert, daß sie in acht Jahren abgeschafft sein soll. Vielleicht legt uns der Staatssekretär 1915 eine Denkschrift über die Vorarbeiten vor.

Sehr bedenklich ist der gewaltige Alkoholkonsum in den Kolonien.

Gutes deutsches Bier schadet den Leuten wohl nichts, aber durch den Branntwein werden sie vergiftet. Das gilt für die weiße Bevölkerung, gegen den Alkoholkonsum der Eingeborenen — in jeder Form — verlange ich das schärfste Vorgehen. Der Alkoholkonsum in den Kolonien sollte erhöht werden. Will Herr Solf seine Aufgabe in unseren Schutzgebieten erfüllen, so muß er für die Erziehung der Eingeborenen sorgen.

Abg. v. Boecksteden-Röpin (konf.): Wir sind auch im vergangenen Jahr ein gut Stück vorwärts gekommen. Dafür sprechen wir jetzt noch Herrn v. Vincke'sch unsere Aner-

kennung aus. (Weißfall.) Die Basis unserer ganzen Kolonialpolitik sind die Zufuhrwege. Der stetige Ausbau des Bahnen ist dringend erforderlich. Der Sitz des obersten Kolonialgerichtshofes kann nur Berlin sein. Unser orientalisches Seminar muß zu einer Auslandsakademie ausgestaltet werden. Notwendig ist eine Vermehrung der überseeischen Postämter. Die Produktion in den Schutzgebieten muß gefördert werden. Der Eingeborene ist das höchste Gut in der Kolonie, er darf nicht schlecht behandelt werden. Wir haben sehr tüchtige Kolonialbürger.

Abg. Frhr. v. Nitzsch (nall.): Für das Reichskolonialgericht ist die Frage Berlin oder Hamburg ja heute nicht zu entscheiden; meine persönliche Sympathie geht nach Hamburg. Auch wenn wir spät gekommen sind, so ist es nötig, Bahnen zu bauen. Wir stehen in der Welt in einer viel schwierigeren Handelsituation als die anderen Kolonialstaaten, und doch gehen die mit aller Kraft darauf aus, sich die Rohprodukte selbst zu schaffen.

Auch wir müssen alle unsere Kraft daran setzen, einen Teil der Rohprodukte für unsere Industrie in unseren Schutzgebieten zu ziehen.

Für die Baumwolle liegt es sehr günstig. Schwierig ist natürlich die Arbeiterfrage. Die Reger wollen nicht gern arbeiten; die Erfahrungen der Vereinigten Staaten geben der Auffassung der sozialdemokratischen Fraktion nicht recht; trotz aller Kulturbestrebungen bleiben sie auf der untersten Stufe. Wir müssen dafür Sorge tragen, daß unsere Plantagenbesitzer die Arbeiter gut und billig erhalten, insbesondere durch gute Transportkontrakte. Dann wird Ostafrika einmal ein gutes Baumwollland werden. Die Verdienste der Missionen erkennen auch wir durchaus an, der evangelischen wie der katholischen. Deutscher Handel und Gewerbeleiß soll immer größeren Boden in den Kolonien finden.

Weiterberatung: Dienstag 1 Uhr.

Schluß 6½ Uhr.

## Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung des Drachberichts in der Morgen-Ausgabe. § Berlin, 29. April.

Auf die Besprechung der nordfriesischen Frage beim

## Etat des Innern

folgt die Aussprache über

## das Zigeunerwesen.

Abg. Niehl (Zentr.): Erst in diesen Tagen ist wieder ein Gendarm von Zigeunern erschossen worden. Die Zigeunerplage hat auch nicht abgenommen, sondern sie hat sich noch verschärft. Die Absicht, wenigstens neuen Zuzug vom Ausland fernzuhalten, ist lässlich, aber dazu wird es wohl noch starker Vermehrung der Grenzgendarmen bedürfen. Die ganze Politik der Minister läuft darauf hinaus, die Zigeuner in den nächsten Kreis oder Bundesstaat abzuschieben. Zu einer Besserung ist die zwangsweise Geschäftsmachung der Zigeuner notwendig.

Minister des Innern v. Dallwitz: Wenn ich in der Kommission von einem Rückgang des Zigeunerwesens gesprochen habe, habe ich mich auf Auskünfte gestützt, die mir in den Jahren 1907 und 1910 erteilt wurden. In diesen Auskünften war allerdings auch gesagt, daß in einigen Grenzbezirken diese Plage im wesentlichen unvermindert fortbesteht. Im Februar 1911 ist ein Rundschreiben an die Behörden ergangen, der sie auffordert, die Erteilung von Wandergewerbebescheinigungen an Zigeuner tunlich zu erschweren. Außerdem haben Verhandlungen mit anderen Bundesstaaten stattgefunden, um den Gendarmen die Befugnis zu geben, auch über die Grenzen des einzelnen Staates hinaus Zigeuner zu verfolgen und zu verhaften. Endlich haben in München Verhandlungen stattgefunden, um zu verhindern, daß Zigeuner nach einem anderen Bundesstaate abgeschoben werden. Freilich wird es sehr schwierig sein, das Zigeunerwesen völlig auszurotten; auch in anderen Staaten ist es nicht möglich gewesen, die Zigeuner zu beseitigen.

Abg. Stroffer (konf.): Die Zigeunerplage wird immer größer. Mit der Geschäftsmachung dieser Leute hat man noch immer schlechte Erfahrungen gemacht. Die Hauptsache ist, die Leute überhaupt nicht über die Grenze zu lassen.

Abg. Dr. Schröder-Cassel (nall.): Erst in der gestrigen Nummer einer hiesigen Zeitung las ich, daß Zigeuner einen Landwirt auf dem Felde zur Erde geworfen und ihm die Kehle in den Mund gesteckt haben. Nachher haben sie auch noch auf seinem Schöße geschlafen. Man wundere sich, daß die Zigeuner noch auf freiem Fuße sind. (Hört! Hört!) In Hessen sind ganz unerträgliche Zustände. So geht es nicht weiter. Jeder Weg wäre mir recht.

dien: ein natürlicher Brunnen! Da braucht nichts „gepumpt“ zu werden — wie wir das seitdem bei so vielen modernen Opern schauernd erleben müssen.

O. D.

## Aus Kunst und Leben.

Bildende Kunst und Musik. Kronprinzessin Cecilie hat das Protektorat über das diesjährige Koninklikerfest in Dantzig übernommen, nachdem der Kronprinz dieses abgelehnt hatte. — In Paris wird vom 2. bis 4. Mai im Hotel Drouot die Sammlung der verstorbenen Mme. Labaigue zur Versteigerung gebracht. Das Gesamtstück der Sammlung bildet ein Werk Rembrandts, — Wolf-Ferraris Oper „Der Schmutz der Madonna“ ist für die Große Oper in Paris für die Saison 1912/13 erworben worden. Die Londoner Premiere findet am 15. Mai an der Royal Opera Covent Garden statt, die Wiener Erstaufführung hat Direktor Rainer Simons für den 5. Oktober l. J. festgesetzt. — Ein Segantini-Museum ist dem berühmten Maler an der Stelle seines Schattens errichtet worden. Ein schlichter Rundbau, der vornehmlich zur Aufnahme seiner besten Gemälde bestimmt ist, aber auch vieles enthält, was sonst auf den Künstler Bezug hat. Für den Bau schenkte die Bürgergemeinde St. Moritz das Gelände. Eine Reihe kleiner Seitenlichter sind mit Nachbildungen der Werke Segantinis und mit einer Bücherei, die alle auf den Künstler bezüglichen Schriftwerke enthält, ausgestattet. — Wilhelm Raabe's musikalisches Lustspiel „Fankelraue“ fand im Münchener Hoftheater, wie uns von dort berichtet wird, bei der Uraufführung am Sonntag freundliche Aufnahme. — Die große Berliner Kunstausstellung 1912 wurde gestern nachmittag eröffnet.



Die Besprechung schließt. — Das Ministergehalt wird bewilligt. — Die Anträge, betreffend Änderung des Pressegesetzes, werden der Justizkommission überwiesen. — Der Antrag Kronprinz (Rpt.), betreffend die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte, wird angenommen. Die übrigen Anträge werden abgelehnt.

Beim Kapitel „Statistisches Landesamt“ bittet Abg. Dr. Ehlers (Rpt.) um Ausgestaltung der Kleinhandelsstatistik.

Abg. Dr. Fleisch (Rpt.) bittet um umfassende Darstellung der Regelung des Arbeitsverhältnisses der in den staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter durch das statistische Landesamt.

Beim Kapitel „Oberverwaltungsgericht“ bespricht

Abg. vom Rath (nail.) die Bestrebungen des Vereins für Recht und Wissenschaft. Es habe den Anschein, als ob sich unser Beamtenstand zu einer besonderen Klasse ausgestaltet. Bei uns werde mehr als anderswo regiert. Das habe auch mit zur Verstärkung der Sozialdemokratie beigetragen.

Beim Kapitel „Nahrungsmitteluntersuchungsanstalt“ fordern die Abgg. Dr. Wendt (nail.) und Dr. Bell (Jfr.) Besserstellung der Nahrungsmittelchemiker.

Beim Kapitel

### „Befolgung der Landräte“

führt Abg. Reinert (Soz.) Beschwerde über Übergriffe von Landräten. Die Landräte seien bei uns viel mächtiger als die übergeordneten Instanzen, viel mächtiger auch als der Minister.

Die Minister dekretieren und die Landräte regieren. Der Minister als früherer Landrat müsse ganz genau wissen, wie gefügig die Kreispreffe den Landräten gegenüber sei. Auch die Kreisfakten dienen nur den Landräten. Von der durch die Regierung versprochenen lokalen Handhabung des Vereinsgesetzes ist bei den Landräten schon gar keine Rede. Auf den Landratsämtern herrscht in politischer Beziehung geradezu Korruption. (Präsident Frhr. v. Erffa erwidert dem Redner, sich zu nähigen.) Bezeichnend ist, daß im Kreise Leltow beim Verkauf des Tempelhofer Feldes die Sache so geschoben worden ist, daß eine geringe Umsatzsteuer zu zahlen war. Die Genehmigung des Kreisrates vom 21. September 1910 auf Erhöhung der Umsatzsteuer von 1/2 auf 1 Prozent ist bis zum Juni des nächsten Jahres hinausgeschoben worden, damit nur ja die niedrige Umsatzsteuer von 1/2 Prozent zu bezahlen war. Dadurch sind die Gemeinden geschädigt worden. Aber das kam daher, weil der Landrat, der Kreissekretär und Amtsvorsteher an den Spekulationsgeschäften beteiligt gewesen waren. Sie haben die erhöhte Umsatzsteuer in diesem Falle hinterzogen. (Abg. Hammer (konf.): Innerliche Verleumdung! — Präsident Frhr. v. Erffa ruft den Abg. Hammer zur Ordnung.) Dieser Banzentakt, die das Licht der Öffentlichkeit zu scheuen hat, muß entgegengesetzt werden. Höhergeleitete Personen will man schonen; darum lüftet man den Schleier nicht. Die Landräte mit ihren Kreissekretären arbeiten für den Reichsverband gegen die Sozialdemokratie. Das ganze Institut der Landratsämter muß beseitigt werden. (Lachen rechts.) Das ist aber nur möglich nach Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts. (Lachen.)

Minister v. Dallwitz: Die Voraussetzungen des Vorredners sind falsch. Bei Abschluß eines Vertrages wegen Verkauf des Tempelhofer Feldes mit der Deutschen Bank bestand eine Umsatzsteuer von 1/2 Prozent. Nachher von der Bank 1 Prozent zu verlangen, wäre ein direkter Betrug gewesen. Bei den Verhandlungen auf Erhöhung der Umsatzsteuer auf 1 Prozent wurde im Kreistag ausdrücklich hervorgehoben, daß diese Erhöhung natürlich nicht für den schon abgeschlossenen Vertrag gelten könne. Der Betreffende, der dem Vorredner diese Angaben zur Verfügung gestellt hat, muß nicht ganz im Besitz der Vollkraft seiner Fähigkeiten sein (Lebhafte Zustimmung rechts), da er sonst diesen einfachen Sachverhalt nicht zu derartigen verleumdenden Unterstellungen benutzen haben würde. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Lamberger (Zentr.): Leider muß ich die Klagen über die Zurücksetzung der meiner Partei nahestehenden Presse bei Zutwendung der amtlichen Bekanntmachungen widerholen. Der Minister sollte hier doch für Beseitigung der Mißstände sorgen.

Das Haus verläßt sich.

Persönlich bemerkt Abg. Hammer (konf.): Ich habe den Mißbrauch „Innerliche Verleumdung“ nicht auf den Abg. Reinert bezogen, sondern auf seinen Gewährsmann.

Präsident Frhr. v. Erffa: Dann nehme ich den Ordnungsruf zurück. (Beifall rechts.)

Weiterberatung Dienstag 11 Uhr. — Schluß nach 5 Uhr.

## Die Titanic-Katastrophe.

Die amerikanische Untersuchung.

Wh. Washington, 29. April. Der Vorsitzende der Senatskommission für die Untersuchung der „Titanic“-Katastrophe erklärt, daß die Untersuchung derart beschleunigt werden soll, daß der Kongreß noch in der jetzigen Session neue Gesetze für den Dampferverkehr erlassen könne.

New York, 29. April. Die „Titanic“-Untersuchung flaut ab. Heute wurde Marconi über die Verhörterung des Berichtes über den Untergang vernommen.

Die Leichen der Opfer.

Wh. New York, 30. April. „Madam Bennett“ führt 180 Leichen von den „Titanic“-Passagieren an Bord. 56 Leichen wurden unterwegs wieder in die See versenkt. Angehörige der betreffenden Familien sowie Mitglieder der Regierung haben sich nach Halifax begeben.

Delbrück in Hamburg.

Wh. Hamburg, 30. April. Der Staatssekretär des Innern befragte gestern den auf der Vulkaninsel in Vau befindlichen „Imperator“ und begab sich dann an Bord der „Amerika“ und informierte sich über die Unterbringung der Rettungsboote und über das sonstige Rettungswesen.

## Der Krieg um Tripolis.

Ein italienischer Truppentransportdampfer. Mailand, 29. April. Der Dampfer „Domenico Baldino“ von der Società Nazionale, der 1500 Soldaten von Tripolis und Derna nach der Heimat zurückbrachte, geriet in der Nähe des Kapes Spartivento im Ionischen Meer auf den Grund. Der Hafenkommandant von Messina sandte sofort Schleppdampfer und warb sofort den „Domenico Baldino“ bald freizubekommen. Auf alle Fälle in die Mannschaft gerettet. Der Kapitän wollte Selbstmord verüben und wurde daran gewaltig verhindert.

Die Dardanellen-Sperre. Wien, 29. April. In den letzten Tagen haben auch Österreich-Ungarn und Deutschland sich für baldige Eröffnung der Dardanellen bei der Pforte in freundschaftlicher Weise beworben. — Konstantinopel, 29. Apr. Dem „Idman“ zufolge, beschloß der Ministerrat, die Dardanellen erst dann zu öffnen, wenn die italienische Flotte sich aus den türkischen Gewässern zurückgezogen hat. Dieser Beschluß wurde den Vorgesetzten der Großmächte mitgeteilt. Dem „Sabah“ zufolge wurde gestern im Golf von Mafra acht italienische Kriegsschiffe gesichtet.

Die Italiener-Ausweisungen. Konstantinopel, 28. April. Die Pforte beschloß die Ausweisung von 75 Italienern, in Konstantinopel wohnenden Italienern.

## Die Vorgänge in Marokko.

Ein Vertrauensakt für Regnault. Paris, 29. April. Ministerpräsident Poincaré teilte dem Gesandten Regnault mit, daß die Regierung ihm ihre volle Wertschätzung und ihre Vertrauen bewahre und daß sie sich bei der Ernennung des Generals Mautey zum Generalpräsidenten in Marokko nur von Erwägungen der höheren Politik habe leiten lassen. Gleichzeitig wurde Regnault beauftragt, die Ankunft des Generals Mautey in Fez abzuwarten und ihm bei Antritt seines neuen Amtes mit seinem Rat zur Seite zu stehen.

Die Währung in der spanischen Zone. Paris, 29. April. Die Agence Havas meldet aus Larache: Die Währung in der hiesigen Gegend dauert an. Es wird den Europäern geraten, die Häuser nicht zu verlassen. Seit die Ereignisse in Fez hier bekannt sind, ist die Haltung der Eingeborenen anmaßend geworden. Die spanischen Verstärkungen konnten des schlechten Wetters wegen nicht gelandet werden und kehrten nach Cadix zurück.

## Luftfahrt.

Ein Flug über die Vogesen.

Wh. Karlsruhe, 29. April. Der gestern vormittag hier aufgestiegene Ballon „Continental 2“ des Karlsruher Luftfahrtsvereins unter Führung des Strahburger Ingenieurs Arbogast, mit drei Passagieren an Bord, überflog die Vogesen und landete nachmittags bei St. Souverez.

Sum Unfall Bedrines.

Wh. Paris, 29. April. Bedrines mußte sich noch heute vormittag einer Operation unterziehen. Es handelte sich darum, mehrere Knochen splitter aus dem Schädel zu entfernen. Die Operation soll gut gelungen sein, doch weigern sich die Ärzte, über den Zustand des Operierten sich zu äußern.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### 46. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Die Eröffnungsrede des Herrn Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner hat folgenden Wortlaut:

Gerechte Herren! Als stellvertretender Königl. Kommissar geehrt es mir zur Ehre, Sie auch in diesem Jahre wieder hier willkommen zu heißen! Seitens der Königl. Staatsregierung sind Ihnen diesmal keine Vorlagen zugegangen. Aus dem „Allgemeinen Teil“ des Berichts des Landesausschusses über die Ergebnisse der Bezirksverwaltung werden Sie gerne ersehen, daß Ihre Verwaltung seit vorigem Jahr nicht nur der Familienpflege der Geisteskranken ihre besondere Aufmerksamkeit widmet, sondern, wenn erst im Juli das Aufnahmehaus in Jöstein eröffnet sein wird, auch für die Fürsorgezöglinge eine umfangreichere Anwendung der Familienpflege erhofft. Davon, daß die fortgesetzte steigende Zoonenprudentz der Mittel des Kaiserfonds eine Verringerung der freiwillig übernommenen Fürsorge für die Halb- und Krüppelkinder nahelegt, werden Sie dagegen mit Bedauern Kenntnis nehmen. Glücklicherweise sieht zu hoffen, daß die von privater Seite geplante Errichtung eines größeren Krüppelheims einer solchen Verringerung den Boden entziehen wird. Die außerordentliche Trockenheit des letzten Sommers hat der auch von Ihnen unterstützten, so notwendigen Aufforstung von Obstandereichen bedauerliche Schwierigkeiten bereitet, die Schäden müssen während dieses und der kommenden Jahre durch gezielte Geläpfer wieder ausgeglichen werden. Auch der Wegebauverwaltung sind durch die Trockenheit manche Sorgen und unerwartete Ausgaben erwachsen. Demgegenüber hat uns aber das Jahr 1911 endlich einmal wieder einen „guten Herbst“ gebracht, der im Verein mit der von Ihnen am 15. Mai v. J. verabschiedeten Winternotkatastrophenlage, deren Wohltaten naturgemäß erst im Lauf der Jahre voll in Erscheinung treten werden, unseren so schwer bedrängten Winterstand besseren Zeiten entgegenzuführen verspricht, wenn gleichzeitig die Bestrebungen nicht erlahmen, welche sich auf die Bekämpfung der Nebenbuhler richten. Im übrigen dürfte — abgesehen von dem Vorschlag für 1912 — Ihre Hauptinteressen die Vorlagen über die Einführung des Banderarbeitsstatutengesetzes und über den Abschluß eines Vertrags mit dem Unterwiesenerwaldkreis über Übernahme familiärer Vignallwege in die Unterhaltung des Bezirksverbandes in Anspruch nehmen, deren Annahme ich Ihnen nur angelegentlich empfehlen kann. Mit den sonstigen Vorträgen des Landesausschusses werden Sie sich mit gewohnter Sorgfalt und Sachkunde zu beschäftigen wissen. Schließlich möchte ich der Verdrückung der Königl. Staatsregierung darüber Ausdruck geben, daß die Frage der Herstellung der Rheinunterbrücke, nach dem Bericht des Landesausschusses, nunmehr einer allseitig befriedigenden Lösung entgegenzugehen scheint. Mit dem Wunsch, daß Ihre Beratungen dem Lande zum Segen gereichen mögen, erkläre ich den 40. Kommunallandtag für den Regierungsbezirk Wiesbaden für eröffnet.

Als Alterspräsident übernimmt Abg. Bürgermeister a. D. Körner (Wohn), geboren 1833, den Vorsitz. Er begrüßt die erschienenen Abgeordneten und bezieht zu probatorischen Schriftführern die beiden jüngsten Mitglieder des Hauses, Landrat Abt (Weierburg) und Landrat Dr. Daniels (Wiedenkopf). — Durch Verlesung der Abgeordnetenliste wird die Anwesenheit von 62 Abgeordneten, und damit die Be-

schlußfähigkeit des Hauses, festgestellt. 8 Abgeordnete fehlen. — Abg. Dr. Geiger (Frankfurt) schlägt die Wiederwahl des alten Bureaus vor. Geh. Justizrat Dr. Hummer (Frankfurt) als Präsident, Justizrat Dr. Albert (Wiesbaden) als Stellvertreter, Oberbürgermeister Vogt (Wiesbaden) und Bürgermeister Groos (Offenbach) als Schriftführer, Rentner Bollweber (Mettendorf) und Landrat Dr. Thon (Marienberg) als Stellvertreter. Es erhebt sich kein Widerspruch; die Abgeordneten sind gewählt. — Präsident Dr. Hummer übernimmt den Vorsitz. Eine Anzahl von Urlaubsgesuchen wird genehmigt. Auf Vorschlag von Abg. Dr. Geiger werden die Ausschüsse in ganzen in ihrer früheren Zusammensetzung bestätigt. Neugebildet wird ein achteckiger Ausschuss zur Vorbereitung der Vorlage, betreffend den Erlass einer neuen Viehschadenversicherungsgesetz, aus den Abgg. Bürgermeister Christian (Alsfeld), Bürgermeister Arnold (Verghofen), Landrat von Heimbach, Bürgermeister Krod (Vettendorf), Viehschadenversicherer Kellner (Wiesbaden), Bürgermeister Schön (Kessbach) und Landrat Dr. Thon (Marienberg). — Der Präsident dankt dem seit der letzten Tagung verstorbenen Abg. Kehler (Marienberg). Zu Ehren des Gedächtnisses des Entschlafenen erhebt sich das Haus von den Sitzen. — Ren eingetretet sind: Bürgermeister Christian (Alsfeld), Landrat Abt (Weierburg) und Landrat Dr. Mauser (Höchst). Die Wahlkosten werden zur Prüfung Kommissionen überwiesen. — Bis zur Stunde liegen 2 Eingaben vor. — Schluß der Sitzung gegen 7 Uhr. — Nächste Sitzung Mittwochvormittag 11½ Uhr.

— National-Flugpende. Der hiesige Magistrat unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. v. Jell hat es in die Hände genommen, gleich anderen Städten eine Flugpende in die Wege zu leiten, um von den Eingängen ein Flugzeug zu erbauen, das den Namen „Wiesbaden“ tragen soll. Bis jetzt sind für das Flugzeug 30.000 M. gespendet worden, welche dem Kaiser bei seiner hiesigen Anwesenheit zur Verfügung gestellt werden sollen.

— Todesfall. Gestern nachmittag starb in seiner Wohnung Goethestraße 5 der Pfarrer a. D. Vigilius im Alter von 77 Jahren.

— Der „Volksbildungsverein“ hielt am Freitag sein diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Baurat Fischer-Dit, erstattete den Jahresbericht und gab zugleich eine Übersicht über die erfreuliche Entwicklung, die der Verein in den 40 Jahren seines Bestehens genommen hat. Der Verein hat seinen Wirkungsbereich stetig erweitert und durch eine ganze Reihe von Einzelanstaltungen die Bildungsmöglichkeiten gefördert. Zunächst wurde eine Fortbildungsschule für Mädchen ins Leben gerufen, die bis zur Gründung der städtischen Fortbildungsschulen bestand. Von vornherein suchte man durch Veranstaltung von Vorträgen die Allgemeinbildung zu heben. Diese Vorträge sind zu einer feststehenden, überall bekannten und geschätzten Einrichtung geworden. Aus der ursprünglich einen Volksbibliothek sind fünf geworden. Im Jahre 1885 wurden 3800 Bände ausgeliehen, im letzten Vereinsjahr nicht weniger als 110.496. — Die Fließ- und Näh- schule des Vereins wurde 1887 gegründet, zunächst für etwa 20 bis 25 Mädchen. Jetzt ergriffen bereits 245 Mädchen und Frauen jährlich diese Gelegenheit, sich in einfachen Handarbeiten zu vervollkommen. — Der erste Volksunterhaltungsabend fand 1894 statt, aus dem sich die jährlichen sehr zahlreich besuchten Volkskonzerte entwickelten. Die vom Verein 1895 gegebene Anregung zu Volksvorstellungen im Königl. Hoftheater und im Residenz-Theater hatten vollen Erfolg. Die im Herbst 1895 eröffnete Volksschule erweiterte ihren Leistungsbereich stetig, er stieg von 13.006 Besuchern im Jahre 1897 auf 52.276 im letzten Jahre. Ihr wurden in jüngerer Zeit zwei Kinderleshallen angegliedert, die mit ihren 5700 jugendlichen Besuchern sich als höchst wirksam im Kampf gegen die Schundliteratur erwiesen haben, dem auch die lehr- jährige Ausstellung im Rathaus mit ihrem großen Erfolg galt. — Seit 1900 gibt der Verein die Wiesbadener Volks- bühne, ein ebenso gediegenes wie billiges Bildungsmittel, heraus. Der Abfahrricht hat auf alle Orte der Erde, wo Deutsche wohnen, 5 Millionen in alle Welt verkaufte Bücher haben dem Verein eine weit größere als bloß lokale Bedeutung verschafft. — Der Bericht des Schatzmeisters, Lehrer Höbel, zeigte, daß die mannigfachen Veranstaltungen erhebliche Mittel erfordern. Trotz der alljährlichen dankenswerten Unterstützung seitens der Stadt Wiesbaden schließt der Voranschlag für das beginnende Geschäftsjahr, das infolge der Anfang Oktober hier stattfindenden Tagung der „Deutschen Gesellschaft für Verbreitung von Volksschulbildung“ besondere Anforderungen stellt, mit einem Reibetrag ab. Es ist daher dringend zu wünschen, daß dem immer größer werdenden Kreis der Mitglieder, die von den Einrichtungen des Vereins Gebrauch machen, auch ein sich stetig erweiternder Kreis von Förderern und Mitgliedern gegenübersteht, wenn der Verein dauernd allen Aufgaben gerecht werden soll. Alle, die Verständnis dafür haben, welche große Wohltat durch diese Bestrebungen den minderbemittelten Mitgliedern erwiesen wird, sollten nicht veräumen, dem Verein auch als Mitglied beizutreten. Anmeldungen an Schatzmeister Höbel, Kaiser-Friedrich-Ring 47. Mindestbeitrag 1 M.

— Dem Andenken Ferd. Wörings. Morgen, am 1. Mai, sind es 25 Jahre, daß der Komponist Ferdinand Wöring gestorben ist. Er wurde auf dem Nordfriedhof, in unmittelbarer Nähe von Franz Abt, vor dem großen Rundell rechts, begraben. Wie damals die Wiesbadener Sängergesellschaft gemeinsam an dem Begräbnis durch den Gesang „Stumm schläft der Sänger“ und „Unter allen Bäumen ist Ruh“ sich beteiligte und dadurch ihre Verehrung für den Meister des deutschen Liedes bekundete, so wird dieselbe auch den morgigen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne seiner zu gedenken. Die „Wiesbadener Sängervereinigung“ wird durch ihren Vorstand einen Kranz mit Widmung am Grabe Wörings niederlegen lassen.

— Reiterfest. Am 9. oder 10. Mai d. J. wird im Kasernenhof der 7er ein Reiterfest von Offizieren des Regiments und ihren Damen unter Leitung des Hauptmanns Wilhelm veranlaßt. Gerade in wassarischer Tracht eröffnen das Fest und eine Quadrille in ungarischen Nationalkostümen wird geritten.

— Viehmarkt und Viehhändlerverein. Auf die Bekanntgabe des „Rassischen Viehhändlervereins“, daß seine Mitglieder vom 1. Mai ab den Mittwochsmarkt nicht mehr mit Großvieh besetzen werden, erklärt die Fleischerei Wiesbaden folgendes: „Ein Teil der Mitglieder des „Viehhändlervereins“ ersucht uns, zu veröffentlichen, daß sie den Mitt-







Eigentumsbezug der Arbeitslosen: 12 bis 14 Tage. In der jeweiligen Abteilung von 10 bis 11 Tage.





# Just Wolfram-Lampen

sind gut und haltbar

8 höchste Auszeichnungen 1911!

In allen besseren Installations-Geschäften, bzw. bei Elektrizitätswerken erhältlich.

Wolfram-Lampen-Aktiengesellschaft, Augsburg. F 160

## Billige Gasrechnungen



erzielen Sie bei Gebrauch der

**Junker & Ruh-Gaskocher**

mit pat. einbahnigen Doppel-Sparbrennern.

Vorzüglich bewährt! K 150

Jederzeit praktische Vorführung.

**Erich Stephan,**

Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

— Kataloge gern zu Diensten. —

## Bad Teinach

Württ. Schwarzwald, 400 m ü. d. M. Linie Frankfurt—Pforzheim und Stuttgart—Calw—Bad Teinach.

### Mineralbad und Luftkurort

4 Mineralquellen f. Trink- u. Badekur. Stärkste, natürl. kohlensäure Bäder. Bedeut. Heilerfolge bei: Herzkrankheiten, Nierenleiden, Blutharm, Katarhe der Luftwege, Frauenleiden, Stoffwechsel-Krankheiten u. Nervenleiden. Leit. Arzt: Dr. med. Gröschel. Gute Unterkunft zu mässigen Preisen: **Badhotel** (H. Schanz) 160 Betten, Pension mit Zimmer v. Mk. 6.— an. **Hotel Hirsch** (A. Andler) 70 „ „ „ „ „ 5.50 „ **Gasth. z. Fasn** (A. Männer) u. **Gasth. Köhler Brunnen** (K. Walch) je 30 Bett., Pens. m. Zimmer je v. 4 M. an. Privatwohnungen. — Prospekte durch die Kurverwaltung und Hotels.

### Teinacher Hirschquelle

Tafelwasser St. Maj. des Königs von Württemberg. Bewährtes Tafel- und Gesundheitswasser. Rein natürlich. Leicht verdaulich. Wohlgeschmacklich. Von hundert von Aerzten im täglichen eigenen Gebrauch. Versand nach allen Ländern über 5 1/2 Millionen Flaschen jährlich. Prospekte, Analysen und Auskunft durch die **Teinacher Mineralquellen, Bad Teinach. Bes.: Emil Bosshardt.**

## Männergesang-Verein „Union“



Samstag, den 4. Mai, abends 9 Uhr, im Vereinslokal zur „Burg Nassau“:

### General-Versammlung.

Um pünktliches, vollständiges Erscheinen bittet Der Vorstand. F 347

### Soeben erschienen:

**Fr. Laupus (Preis 2 Mk.) Führer v. Taunus, Rheingau u. Wiesbaden**

mit zahlreichen Illustrationen und Karten.

**Wegekarte vom Taunus, Rhein u. Lahn. 14. Auflage. Preis 1.75 Mk.**

Im Selbstverlag des Rhein- u. Taunus-Klubs. Zu beziehen d. alle Buchhandl. (Buchhändl.-Vertrieb Moritz u. Münzel). F 426

### Bad Nauheim.

Feine Pension, 30 Zimmer, teilw. möbl., Bst., beste Lage (Parkstr.) für sofort unter günstigen Beding. zu vermieten. Offerten unter Z. 200 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 121



5.50

### Aparte Neuheiten Modellschuhe.

Gelogenheitskäufe in Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefeln. 780

Marktstr. 25. **Philipp Schönfeld** Marktstr. 25.

## Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

### Endlich:

Ein wirklich guter Füll-Federhalter zu billigem Preis!

Ein grosser Posten amerikanischer

## Füll-Federhalter

in mehr als 12 diversen Ausführungen mit verschiedenartigen Verzierungen in Perlmutter, Golddoublé, echt Silber etc.

Jeder Halter hat eine echte 14kar. Goldfeder mit Iridiumspitze.

Halter in nebenstehender Ausführung werden sonst zu bedeutend höheren Preisen verkauft!

Einheitspreis:  
jedes Stück

5.00

Versand nach ausserhalb gegen Einsendung des Betrages zu züglich Porto oder gegen Nachnahme durch die Versandabteilung.

Beamte, Kaufleute usw. werden auf diese Gelegenheit besonders aufmerksam gemacht.

K 114

Verkauf von Mittwoch, den 1. bis Samstag, den 4. Mai





## Stoff-Handschuhe

Anerkannt erstklassiges, deutsches Fabrikat  
von vorzüglicher Qualität und Passform.

Neuheiten für Frühjahr und Sommer 1912.

Marke

066 **Baltbarer Damenhandschuh**, dauerhafte gute  
Qualität, 2 Druckknöpfe, elegante Straßenfarben,  
auch weiß . . . . . Paar **90 Pfg.**

266 **Eleganter Damenhandschuh**, welches Cederapfel, in  
prakt. Farben u. in weiß, 2 Druckknöpfe . . . . . Paar **1 00**

667 **Leinenartiger Damenhandschuh**, gute Gebrauchs-  
qualität in allen modernen Farben, schwarz und weiß,  
2 Druckknöpfe . . . . . Paar **1 25**

167 **Feine Leinenart**, mit feiderer Aufnahme, Angenehm im  
Tragen, in vielen Farben, 2 Druckknöpfe . . . . . Paar **1 50**

Marke

268 **Welches Samtlederapfel**, Mode-  
Art, elegante Ausstattung in herrlichen  
Farben i. d. Übergangszeit, mit 3 Druck-  
knöpfen . . . . . Paar **1 75**

169 **Echt Leinen**, das Beste u. Angenehmste  
im Tragen, auf der Hand kühlend, eleg.  
ausgestattet, der Handschuh der feinen  
Dame, in düstigen Sommerfarben, Paar **2 25**

Die große Mode:

**Handschuhe für Halbärmel.**

Marke

962 **Milanesartiger Florstoff**, in vielen  
Farben u. in weiß, sehr schön im Tragen,  
Länge 12 Knopf . . . . . Paar **1 80**

472 **Cederimitat**, von Ceder fast nicht zu  
unterscheiden, schöne Lederfarben u. weiß,  
Länge 8 Knopf . . . . . Paar **2 30**

Marke

179 **Echt Leinen**, sehr angenehm und kühl, beste Qualität,  
eleg. Handschuh in allen Farben, Länge 12 Knopf, Paar **3 00**

**Herren-Handschuhe.**

3100 **Solider Handschuh**, geeignet als Reise- und  
Straßenhandschuh, grau u. leberbraun . . . . . Paar **85 Pfg.**

7102 **Gewaltiger, angenehmer Handschuh** in schönen  
Farben, 1 Druckknopf . . . . . Paar **1 30**

2104 **Modaartig verarbeiteter Übergangshandschuh**,  
von Leder kaum zu unterscheiden, in schönen Farben,  
1 Druckknopf . . . . . Paar **1 75**

6102 **Echt Leinen**, das Beste u. Angenehmste im Tragen, kühl,  
in schönen dunklen u. hellen Farben, 1 Druckknopf, Paar **2 00**

Viele andere Qualitäten in größter Auswahl für  
Damen, Herren und Kinder.

**Spezialhaus Schirg, Hoflieferant**  
Webergasse 1, im Hotel Nassau. K 148

## Aufbewahrung

VON

## Pelzwaren u. Winterkleidung

bei fachmännischer Behandlung

unter Garantie gegen Mottenschaden, Feuer und Diebstahl.

## Kürschnerei A. Schäfer

Kirchgasse 9, 1. Stock.

Kein Laden.

Abholen und Bringen bereitwilligst.



## Großer billiger Herrentuche-Verkauf!

Rheinstr. 47, Laden.

Nur Mittwoch, Donnerstag u. Freitag  
vorm. 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr beginnend, wird ein  
feines Tuchlager, Fabrikreste und Coupons,  
größtenteils bessere mod. Stoffe, deutsche u. aus-  
länd. Fabrikate, für Herren-Anzüge, Paletots und  
Kostüme u. da vollständig geräumt sein muß,  
an sehr billigen Preisen abgegeben und läßt ein ver-  
ehrliches Publikum ohne Zwangsgang höf. ein.

Auktionator Graf, Heidelberg.

## Ganz Wiesbaden staunt über Ebensens billige Geraniumpreise.

Viele Tausende und abermals Tausende Geranien sind für nicht reserviert  
und gebe ich dieselben von 15 Pf. an ab, Geranien von 15 Pf. an, Salig-  
pflanzen (Cadea) von 30 Pf. an. — Großer Umsatz — billige Preise.

**Ebensens billig, Herderstr. 17,**

Gde. Luxemburgplatz, Telefon 3239.

## Moebus-Lack

Besten gereinigten  
Tupfadenlack.

Sticht trockenend, von jedermann leicht anwendbar. In 4  
verschiedenen Farben vorrätig, 1/2 Dose Mk. 1.90, 1/2 Dose  
Mk. 1.- Von Hotels, Pensionen u. Haush. erprobt u. gelobt.  
Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebus, Tannhauserstr. 25, Tel. 3007.



## GRÖSSTE AUSWAHL MODERNER SEIDENSTOFFE

APARTE FARBEN, NEUE GEWEBE  
EIGENE ENGAGIERTE DESSINS ::

**J. BACHARACH** HOFL.

4 WEBERGASSE 4.

K 117

## Bruno Wandt

Wiesbaden,

Kirchgasse 56, gegenüber Schulgasse.

Fernruf 2093.

## Münchener u. Grazer Loden-Sporthaus.

Spezialität:

Bayerische Hochland-Artikel — Alpenländer  
Traditionen, sowie Einzelteile derselben.

Fertig am Lager für jede Figur:

**Damen, Herren, Knaben  
und Mädchen.**



Sport-Kostüme,  
Röcke und Hosen,  
Touristen-Anzüge,  
Einzelne Joppen,  
Hosen, lange und kurze,  
in wasserdichten Loden,  
Cord- und Jagdleinen,  
Wetter und Bozener Mäntel,  
Pelerinen,  
Gummimäntel, Rucksäcke,  
Sportstrümpfe,  
Stutzen und Socken,  
Wickelgamaschen,  
Gebirgs-  
Loden-Damen-Hüte.

Enorme Auswahl. \* Reelle billige Preise.

151

## Begegnen Sie einer Dame

mit einem schicken Hut,  
einem eleganten Kleid,  
lebhaft und fein glänzenden Stiefeln,  
so können Sie überzeugt sein, die Dame läßt ihre Stiefel  
nur mit Pilo putzen. Pilo ist nicht nur für schwarze, son-  
dern auch für gelbe, braune und weiße Schuhe zu haben.

F 3



## Turn-Anzüge

sowie einzelne

## Turn-Hosen

nach Vorschrift

empfiehlt zu billigsten Preisen

**L. Schwenck,**

Mühlgasse 11-13.

**Flammers**  
Druck- und  
Neue Packung  
15 Pfg.

brauen heute in keinem gutgeleiteten  
Gasthof fehlen. Sie sind unentbehrlich  
für die große Zählung, wie beim Gaus-  
n. Feiern. Reiches, mitleidiges Stie-  
ten, aber glänzender Erfolg. Die erfah-  
rene Gausfrau weiß dies zu schätzen  
und ebenso die wertvollen Gefühle.



Geschenk Nr. 42

Nickelkaffee-Service.

7 118

**COGNAC MARTELL**  
J & F  
gegründet 1715

**FRANZÖSISCHER COGNAC**

Natürliches Erzeugnis von im  
Cognac-District geernteten und destillierten Weinen.  
— Preis: Mark 7.50 bis Mark 30. — pro Flasche. —

F 63



